

Sozialatlas

Ilm-Kreis 2024

12. Fortschreibung



Impressum

Herausgeber:

Landratsamt Ilm-Kreis

Hauptsitz / Postanschrift

Ritterstraße 14

99310 Arnstadt

Telefon: 03628 738-0

Fax: 03628 738-111

E-Mail: landratsamt@ilm-kreis.de

Internet: www.ilm-kreis.de

Redaktion:

Jugendamt Ilm-Kreis

Erfurter Str. 26

99310 Arnstadt

Ansprechpartner: Philipp Hoppe

Telefon: 03628 738-607

Fax: 03628 738-602

E-Mail: p.hoppe@ilm-kreis.de

Redaktionsschluss:

16.12.2024

Gleichstellungsgrundsatz:

Status- und Funktionsbezeichnungen gelten sowohl in männlicher als auch in weiblicher Form.

Förderung:

Gefördert durch das Thüringer Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie aus Mitteln des Landesprogramms Solidarisches Zusammenleben der Generationen.

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort.....	3
2. Der Ilm-Kreis im interkommunalen Vergleich.....	4
2.1 Bevölkerung	4
2.1.1 Einwohner	5
2.1.2 Natürliche Bevölkerungsbewegung	16
2.1.3 Räumliche Bevölkerungsbewegung	18
2.2 Bildung und Betreuung	22
2.2.1 Kinder in Tagesbetreuung	23
2.2.2 Schulen und Schülerzahlen.....	24
2.2.3 Abschlüsse.....	28
2.3 Gesundheit.....	32
2.3.1 Versorgung durch Krankenhäuser, Ärzte und Zahnärzte.....	33
2.3.2 Sterbefälle und Todesursachen.....	36
2.3.3 Ergebnisse der Schuleingangsuntersuchungen.....	38
2.3.4 Schwerbehinderte Menschen	38
2.3.5 Pflegebedürftige	40
2.4 Ökonomische Situation.....	44
2.4.1 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte.....	45
2.4.2 Arbeitslosigkeit.....	47
2.4.3 Bedarfsgemeinschaften.....	51
2.5 Sozialhilfe	54
2.5.1 Hilfe zum Lebensunterhalt.....	55
2.5.2 Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung	56
2.5.3 Hilfen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII	58
2.6 Kinder- und Jugendhilfe.....	61
2.6.1 Hilfen zur Erziehung	62
2.6.2 Weitere Jugendhilfeleistungen	65
5. Abkürzungsverzeichnis	67
6. Quellen- und Literaturverzeichnis.....	68

1. Vorwort

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

der Sozialatlas des IIm-Kreises erscheint nunmehr in seiner 12. Auflage. Bereits 1999 wurde die erste Sozialberichterstattung des IIm-Kreises durch das Jugendamt erarbeitet. Seit dem Jahr 2016 wird der Sozialatlas alle zwei Jahre veröffentlicht.

Die neu erarbeitete Sozialberichterstattung bildet die Vielfalt der Bevölkerung des IIm-Kreises ab. Durch die Darstellung von statistischen Kennzahlen gelingt es die soziale Lage und gesellschaftlichen Entwicklungen des IIm-Kreises zu beschreiben. Dabei geht der Sozialatlas über die Beschreibung der aktuellen Situation hinaus und prognostiziert unter anderem die Bevölkerungsentwicklung bis 2040.



Der Sozialatlas ermöglicht es den Leserinnen und Lesern Trends und Veränderungen im IIm-Kreis zu entdecken und räumliche, wie thematische Vergleiche anzustellen. Inhaltlich werden die Aspekte von Bildung und Betreuung, Gesundheit und der ökonomischen Situation der Bevölkerung dar und zusätzlich Daten aus der Sozial- und Jugendhilfe zur Verfügung gestellt.

Es freut mich, dass es mit dem Sozialatlas 2024 zum wiederholten Male ein Instrument gibt, das fundierte sozial-demographische Daten zusammenstellt. Damit wird für interessierte Bürgerinnen und Bürgern, Akteure und Akteurinnen der Verwaltung, Politiker und Politikerinnen sowie öffentliche und freie Träger eine fundierte Grundlage zur Identifikation lokaler Handlungsbedarfe, kommunaler Entscheidungen und Planungen geschaffen.

Zum Schluss gilt der Dank allen, die die vorliegende Berichtsfassung durch ihre Zuarbeit und Unterstützung ermöglicht haben.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'P. Enders'.

Petra Enders
Landrätin des IIm-Kreises

2. Der IIm-Kreis im interkommunalen Vergleich

2.1 Bevölkerung

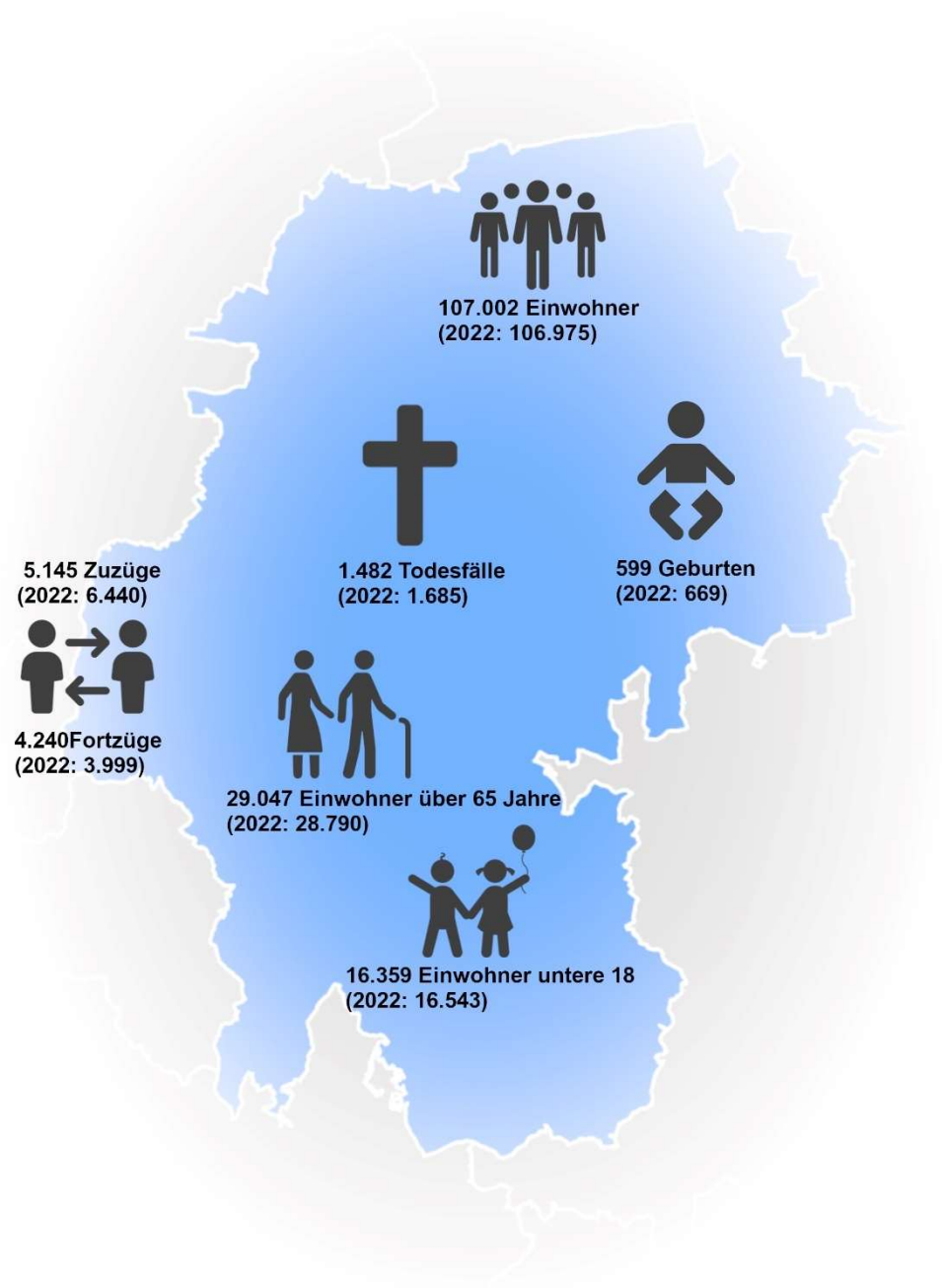


Abbildung 1: Übersicht Bevölkerung
Quelle: eigene Darstellung

Grundlage aller weiteren Auswertungen bieten die Daten über Bevölkerungsstand, -entwicklung und –struktur des IIm-Kreises. Sie stellen für (sozial-)infrastrukturelle Planungen (z. B. Kindertagesstätten, Schulen) Orientierungsdaten dar. Auch aus wirtschaftlicher Sicht sind die Daten von Bedeutung, da potenzielle Arbeitskräfte und Konsumenten abgebildet werden. Aspekte wie Alter, Geschlecht oder Herkunft bedingen Risiken und Möglichkeiten in der persönlichen und beruflichen Entwicklung (Hermann/Kopp 2006, S. 20) und geben somit erste Hinweise auf Bedarfe und Ressourcen der Bevölkerung des IIm-Kreises.

2.1.1 Einwohner

Bevölkerungsentwicklung

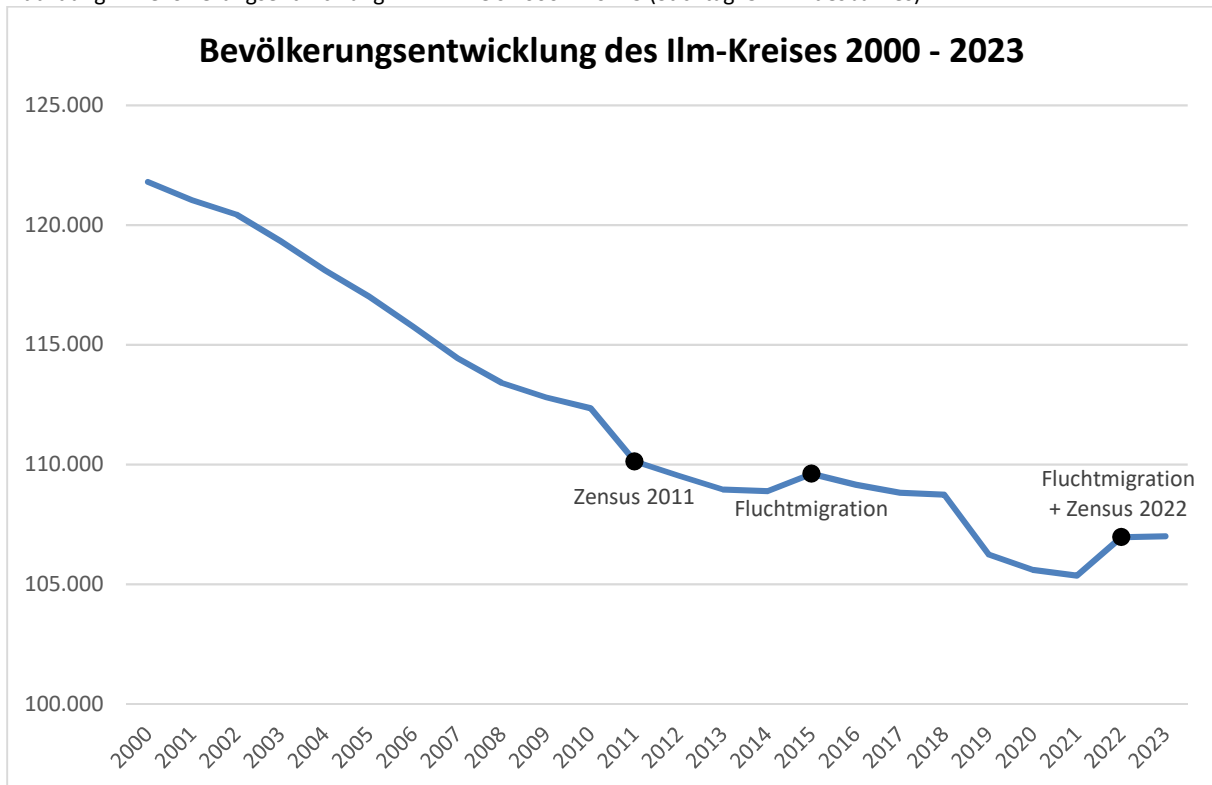
Zum Stichtag 31.12.2023 hatte der IIm-Kreis einen Bevölkerungsstand von 107.002 Einwohnern. Damit stieg die Einwohnerzahl des IIm-Kreises gegenüber dem Vorjahr fast identisch (+ 27 Einwohner). Im Vergleich zu den Bevölkerungsverlusten aus den Jahren 2016 bis 2021 war damit im Jahr 2022 wieder ein Bevölkerungsgewinn zu betrachten. Dieser steht im Zusammenhang mit den Fluchtbewegungen durch den Ukraine-Konflikt und dem vermehrten Zuzug ukrainischer Flüchtlinge nach Deutschland. Die Betrachtung der Einwohnerzahlen zeigt dennoch, wie in Abbildung 2 zu sehen, einen deutlich geringeren Bevölkerungsstand als noch vor 23 Jahren. Im Jahr 2000 waren noch 121.806 Menschen im IIm-Kreis wohnhaft. Dies entspricht über den gesamten Zeitraum bis zum 31.12.2023 einem Rückgang um 14.804 Einwohner.

Tabelle 1: Bevölkerungsentwicklung im IIm-Kreis

Jahr	Bevölkerung						Anteil nicht deutscher Bevölkerung
	männlich	weiblich	gesamt	davon nicht Deutsche			
				männlich	weiblich	gesamt	
2004	58.485	59.627	118.112	2.012	1.270	3.282	2,8 %
2005	57.979	59.035	117.014	1.915	1.275	3.190	2,7 %
2006	57.283	58.470	115.753	1.790	1.220	3.010	2,6 %
2007	56.637	57.808	114.445	1.694	1.191	2.885	2,5 %
2008	56.134	57.282	113.416	1.636	1.143	2.779	2,5 %
2009	55.925	56.879	112.804	1.765	1.142	2.907	2,6 %
2010	55.913	56.437	112.350	2.016	1.109	3.125	2,8 %
2011	54.926	55.209	110.135	1.515	824	2.339	2,1 %
2012	54.678	54.853	109.531	1.554	952	2.506	2,3 %
2013	54.405	54.553	108.958	1.729	1.093	2.822	2,6 %
2014	54.479	54.420	108.899	2.133	1.305	3.438	3,2 %
2015	55.077	54.543	109.620	3.084	1.738	4.822	4,4 %
2016	54.789	54.378	109.167	3.320	1.996	5.316	4,9 %
2017	54.698	54.132	108.830	3.608	2.157	5.765	5,3 %
2018	54.633	54.109	108.742	3.912	2.443	6.355	5,8 %
2019	53.446	52.803	106.249	4.039	2.555	6.594	6,2 %
2020	52.985	52.621	105.606	3.896	2.597	6.493	6,1 %
2021	52.958	52.409	105.367	4.287	2.871	7.158	6,8 %
2022	53.543	53.432	106.975	5.213	3.723	8.936	8,4 %
2023	53.793	53.209	107.002	5.941	4.002	9.943	9,3 %

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

Abbildung 2: Bevölkerungsentwicklung im Ilm-Kreis 2000 – 2023 (Stichtag: 31.12. des Jahres)



Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik, eigene Darstellung

Unter den Landkreisen und kreisfreien Städten Thüringens gab es 2023, mit wenigen Ausnahmen, Bevölkerungsverluste. Während die Landkreise zusammen einen Bevölkerungsverlust von 5.590 Personen verzeichneten (-0,35 %), stieg die Bevölkerungszahl der kreisfreien Städte. Die kreisfreien Städte haben im Vergleich zu 2022 einen Bevölkerungsgewinn von 1.630 Einwohner (+0,31 %) zu verzeichnen.

Tabelle 2 ist zu entnehmen, dass im Vergleich mit den Thüringer Landkreisen der Ilm-Kreis mit einem Zuwachs um 0,03 Prozent einen, wenn auch geringen, Bevölkerungsgewinn verbuchte.

Zum 31.12.2023 hatte Thüringen 2.114.870 Einwohner. Die Einwohnerzahl reduzierte sich im Jahr 2023 um 3.960 Personen bzw. 0,19 Prozent.

Der Bevölkerungsrückgang Thüringens 2023 resultierte aus einem deutlichen Geburtendefizit (mehr Sterbefälle als Geburten) von -18.185 Personen. Den 12.952 Geburten im Jahr 2023 standen 31.137 Sterbefälle gegenüber. Der Wanderungsgewinn von 14.008 Personen in Thüringen schwächte das Geburtendefizit nur ab. Somit verlor Thüringen im Jahr 2023 weiter an Einwohnern.

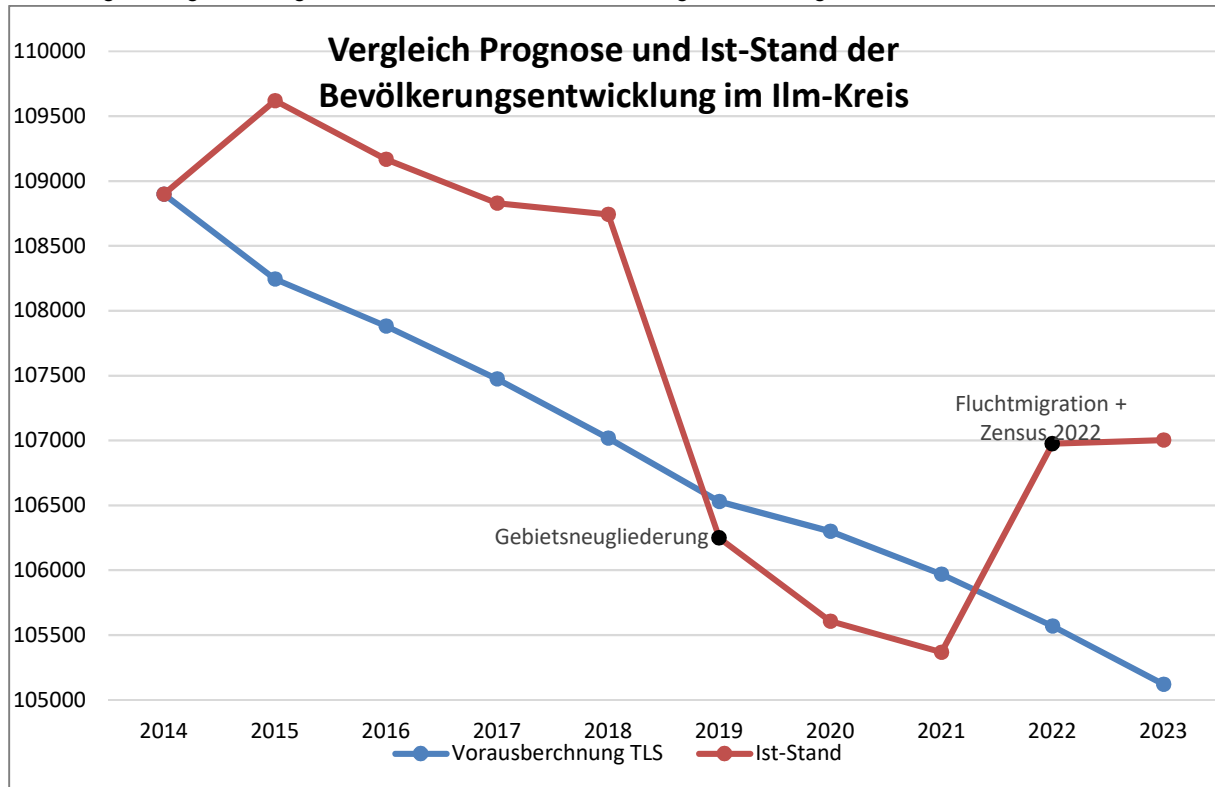
Tabelle 2: Bevölkerung nach kreisfreien Städten und Landkreisen in Thüringen am 31.12.2023

Kreisfreie Stadt, Landkreis	2022	2023	Veränderung in Prozent
Stadt Erfurt	218.769	219.549	+0,36
Stadt Gera	94.454	95.695	+1,33
Stadt Jena	110.470	110.076	- 0,36
Stadt Suhl	36.325	36.307	- 0,05
Stadt Weimar	65.507	65.528	+ 0,03
Eichsfeld	99.358	102.699	+ 3,36
Nordhausen	81.811	81.502	- 0,38
Wartburgkreis	156.566	156.334	- 0,15
Unstrut-Hainich-Kreis	100.435	96.458	- 3,96
Kyffhäuserkreis	73.022	72.556	- 0,64
Schmalkalden-Meiningen	121.791	121.151	- 0,2
Gotha	137.321	136.933	- 0,28
Sömmerda	68.325	68.109	- 0,32
Hildburghausen	61.271	60.691	- 0,95
Ilm-Kreis	106.975	107.002	+ 0,03
Weimarer Land	83.148	82.868	- 0,34
Sonneberg	56.412	55.959	- 0,80
Saalfeld-Rudolstadt	101.556	101.111	- 0,44
Saale-Holzland-Kreis	83.595	84.040	+ 0,53
Saale-Orla-Kreis	78.404	77.859	- 0,70
Greiz	95.281	94.488	- 0,83
Altenburger Land	88.034	87.955	- 0,09
Thüringen	2.118.830	2.114.870	- 0,19
kreisfreie Städte	525.525	527.155	+ 0,31
Landkreise	1.593.305	1.587.715	- 0,35

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

Das Thüringer Landesamt für Statistik (TLS) veröffentlichte im September 2020 die Ergebnisse der 2. regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung (2. rBv). Regionalisiert bedeutet, dass zunächst die Berechnungen für die kreisfreien Städte und Landkreise durchgeführt wurden und sich das Ergebnis für Thüringen aus der Summe dieser ergibt. Die Annahmen für die 2. rBv wurden zwischen dem Bund und den Ländern abgestimmt. Die Vorausberechnungen basieren auf dem fortgeschriebenen Bevölkerungsstand zum Stichtag 31.12.2017 und reichen bis ins Jahr 2040. Die Entwicklungen zwischen der Prognose und der real eingetretenen Bevölkerungsentwicklungen hat bis zum Jahr 2018 ähnliche Tendenzen des Bevölkerungsrückganges, wenn auch auf einem unterschiedlichen Niveau. Mit der Gebietsneugliederung im Jahr 2019 sank der tatsächliche Ist-Stand unter die vorausberechnete Bevölkerungszahl 2019. Seit dem entwickelte sich die tatsächliche Bevölkerung und die Vorausberechnung wieder auf verschiedenem Niveau parallel fort. Durch die Fluchtmigration ab 2022 sowie den Zensus im Jahr 2022 wurde der Trend durch nicht vorhersehbare Ereignisse „durchbrochen“ und der Ist-Stand liegt seit dem über der Vorausberechnung aus dem Jahr 2020 (siehe Abbildung 3).

Abbildung 3: Vergleich Prognose und Ist-Stand der Bevölkerungsentwicklung im IIm-Kreis 2014 – 2023



Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik, eigene Darstellung

Der IIm-Kreis soll nach der errechneten Prognose bis 2040 insgesamt 11.912 Personen (-11,13 %) verlieren und hat mit den Landkreisen Weimarer Land, Saale-Holzland und Gotha und anderen die geringsten Verluste aller 17 Kreise (siehe Tabelle 3). Damit entwickelt sich der IIm-Kreis ähnlich der Bevölkerungsvorausberechnung Thüringens (-11,95 %).

Tabelle 3: Voraussichtliche Bevölkerungsentwicklung 2023 bis 2040 in Thüringen

Kreisfreie Stadt Landkreis Land	2023	2025	2030	2035	2040	Entwicklung 2023 - 2040	
	Personenanzahl						%
Stadt Erfurt	219.549	218.370	217.980	217.250	216.640	- 2.909	-1,32
Stadt Gera	95.695	90.160	86.620	83.340	80.490	-15.205	-15,89
Stadt Jena	110.076	113.600	113.130	112.860	113.000	+2.924	+2,66
Stadt Suhl	36.307	31.890	28.900	27.050	25.620	-10.687	-29,44
Stadt Weimar	65.528	65.270	64.320	63.440	62.760	-2.768	-4,22
Eichsfeld	102.699	96.840	93.580	90.410	87.550	-15.149	-14,75
Nordhausen	81.502	79.190	75.590	72.340	69.510	-11.992	-14,71
Wartburgkreis*	156.334	154.470	148.210	142.510	137.450	-18.884	-12,08
Unstrut-Hainich-Kreis	96.458	98.080	94.040	90.120	86.480	-9.978	-10,34
Kyffhäuserkreis	72.556	69.020	64.870	61.160	57.810	-14.746	-20,32
Schmalkalden-Meiningen	121.151	119.270	113.680	108.290	103.290	-17.861	-14,74
Gotha	136.933	132.190	128.310	124.630	121.430	-15.503	-11,32
Sömmerda	68.109	67.080	64.810	62.520	60.360	-7.749	-11,38
Hildburghausen	60.691	60.250	57.520	54.960	52.610	-8.081	-13,31
Ilm-Kreis	107.002	104.040	100.790	97.790	95.090	-11.912	-11,13
Weimarer Land	82.868	80.380	78.480	76.480	74.570	-8.298	-10,04
Sonneberg	55.959	55.350	52.790	50.560	48.650	-7.309	-13,06
Saalfeld-Rudolstadt	101.111	96.820	91.490	86.690	82.360	-18.751	-18,54
Saale-Holzland-Kreis	84.040	81.300	79.180	77.000	74.970	-9.070	-10,79
Saale-Orla-Kreis	77.859	75.040	70.820	67.070	63.770	-14.089	-18,10
Greiz	94.488	90.720	85.480	80.750	76.650	-17.838	-18,88
Altenburger Land	87.955	83.680	78.870	74.670	71.110	-16.845	-19,15
Thüringen	2.114.870	2.063.030	1.989.460	1.921.860	1.862.170	-252.700	-11,95
kreisfreie Städte	527.155	519.290	510.950	503.940	498.510	-28.645	-5,43
Landkreise	1.587.715	1.543.720	1.478.510	1.417.950	1.363.660	-224.055	-14,11

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

* Die Vorausberechnung ergibt sich aus der Zusammenrechnung der ehemals kreisfreien Stadt Eisenach und dem Landkreis Wartburgkreis

Bevölkerungsstruktur

Zum 31.12.2023 lebten 53.793 Männer und 53.209 Frauen im Ilm-Kreis. Somit gab es einen Überschuss von 584 Männern. Die Verteilung der Geschlechter war im Ilm-Kreis relativ ausgeglichen. Innerhalb der letzten Jahre haben sich demnach die Zahlen der männlichen und weiblichen Bevölkerung nicht nur angenähert, sondern auch umgekehrt. 2005 hatte die weibliche Bevölkerung einen Überschuss von 1.056 (männlich: 57.979; weiblich: 59.035). 2010 waren es nur noch 56.437 Frauen, denen 55.913 Männern gegenüberstanden (+/- 524). Bis zum Jahr 2040 soll die Differenz der im Ilm-Kreis lebenden Männer und Frauen voraussichtlich weiter ansteigen. Nach den aktuellsten Berechnungen sollen 48.310 Männer und 46.780 Frauen (+/- 1000) im Ilm-Kreis wohnhaft sein.

Wie in Tabelle 4 ersichtlich, gab es in den Altersgruppen der Kinder und Jugendlichen (0 – unter 18 Jahre) und der erwerbsfähigen Bevölkerung (18 – unter 65 Jahre) einen höheren Anteil an Männern in der Gesamtbevölkerung. In der Altersgruppe der ab 65-Jährigen dreht sich dieser Anteil durch die höhere Lebenserwartung von Frauen. Laut der durchschnittlichen

ferneren Lebenserwartung nach der allgemeinen Sterbetafel 2018/2020 des Thüringer Landesamtes für Statistik liegt die Lebenserwartung der 65-jährigen Männer in Thüringen bei 17,45 verbleibenden Jahren. Frauen haben noch 21,02 Jahre zu leben.

In der Altersgruppe der jungen Volljährigen von 18 bis unter 25 Jahren war der Männeranteil (57,2 %) deutlich erhöht. Erst ab der Altersgruppe von ca. 50 bis 60 Jahre gleichen sich die Anteile an.

Tabelle 4: Bevölkerung des IIm-Kreises nach Altersgruppen und Geschlecht am 31.12.2023

Altersgruppen von ... bis unter ... Jahre	Bevölkerung gesamt	Bevölkerung männlich	Bevölkerung weiblich	Differenz m/w*	Prozentuale Verteilung männlich/weiblich
0 – 18	16.359	8.480	7.879	601 (m)	51,8/48,2
18 – 65	61.596	32.755	28.841	3.914 (m)	53,2/46,8
65 und älter	29.047	12.558	16.489	3.931 (w)	43,2/56,8

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik, eigene Berechnung

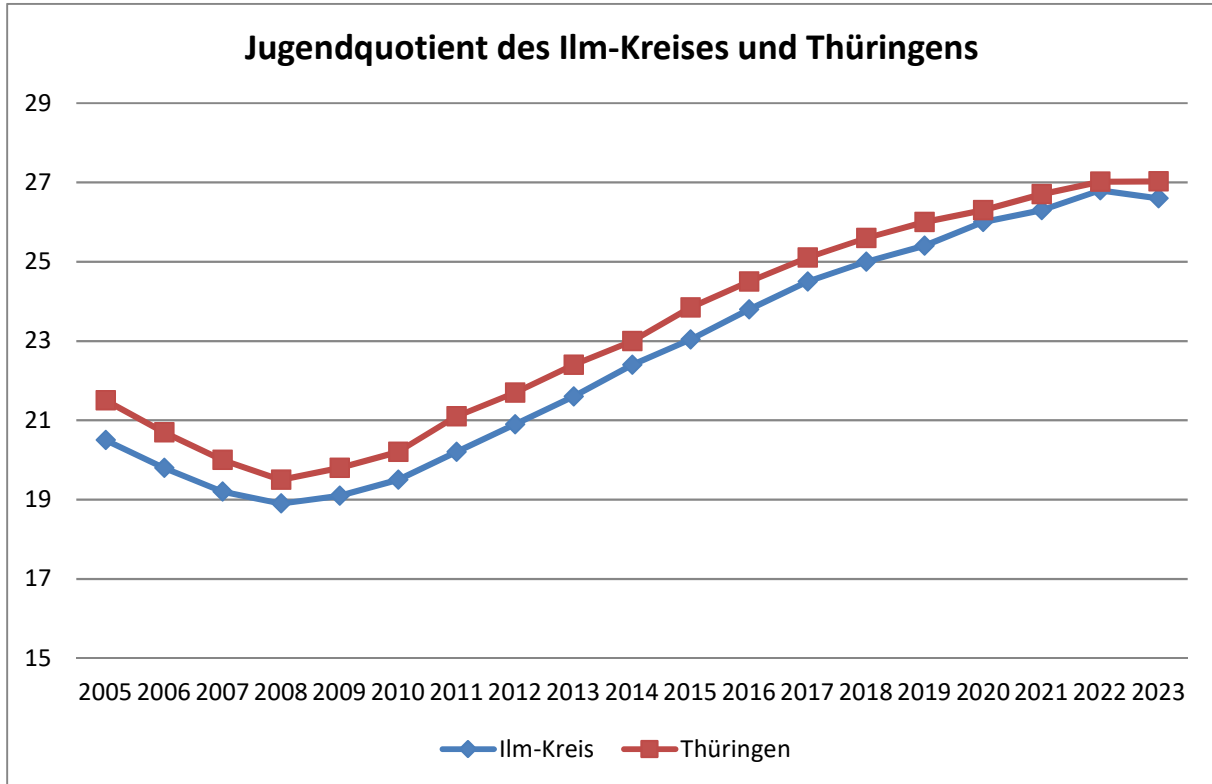
* Der Buchstabe hinter den Differenzen gibt an, welches Geschlecht überschüssig ist. m= männlicher Überschuss und w = weiblicher Überschuss

Die Thüringer Bevölkerung ist wieder etwas älter geworden. Das Durchschnittsalter der Thüringer Bevölkerung stieg im Jahr 2023 auf 47,6 Jahre. Damit hatte Thüringen im Bundesvergleich die zweitälteste Bevölkerung. Im Jahr 1990 betrug das Durchschnittsalter in Thüringen noch 37,9 Jahre und im Jahr 2000 waren die Thüringer im Schnitt 41,9 Jahre alt.

Der Jugendquotient beschreibt das Verhältnis der unter 18-Jährigen zu 100 Personen im Alter zwischen 18 und 65 Jahren.

Im IIm-Kreis kamen im Jahr 2023, per Stichtag 31.12., 26,6 Jugendliche unter 18 Jahren auf 100 Personen im Alter zwischen 18 bis unter 65 Jahren. Die Entwicklung ist fast identisch mit der Gesamtentwicklung im Freistaat Thüringen (2023: 27,0). Der Verlauf zeigt von 2005 bis 2008 einen Rückgang des Jugendquotienten sowohl für Thüringen, als auch für den IIm-Kreis. Ab dem Jahr 2009 ist der Anstieg des Jugendquotienten mit dem Herauswachsen der geburtenschwachen Jahrgänge der frühen 90er Jahre und einer leicht steigenden Geburtenentwicklung bis zum Jahr 2018 zu erkennen. Seit dem Jahr 2022 stagniert diese Entwicklung und zeigt sich im IIm-Kreis sogar leicht sinkend (siehe Abbildung 4).

Abbildung 4: Jugendquotient des Ilm-Kreises und Thüringens

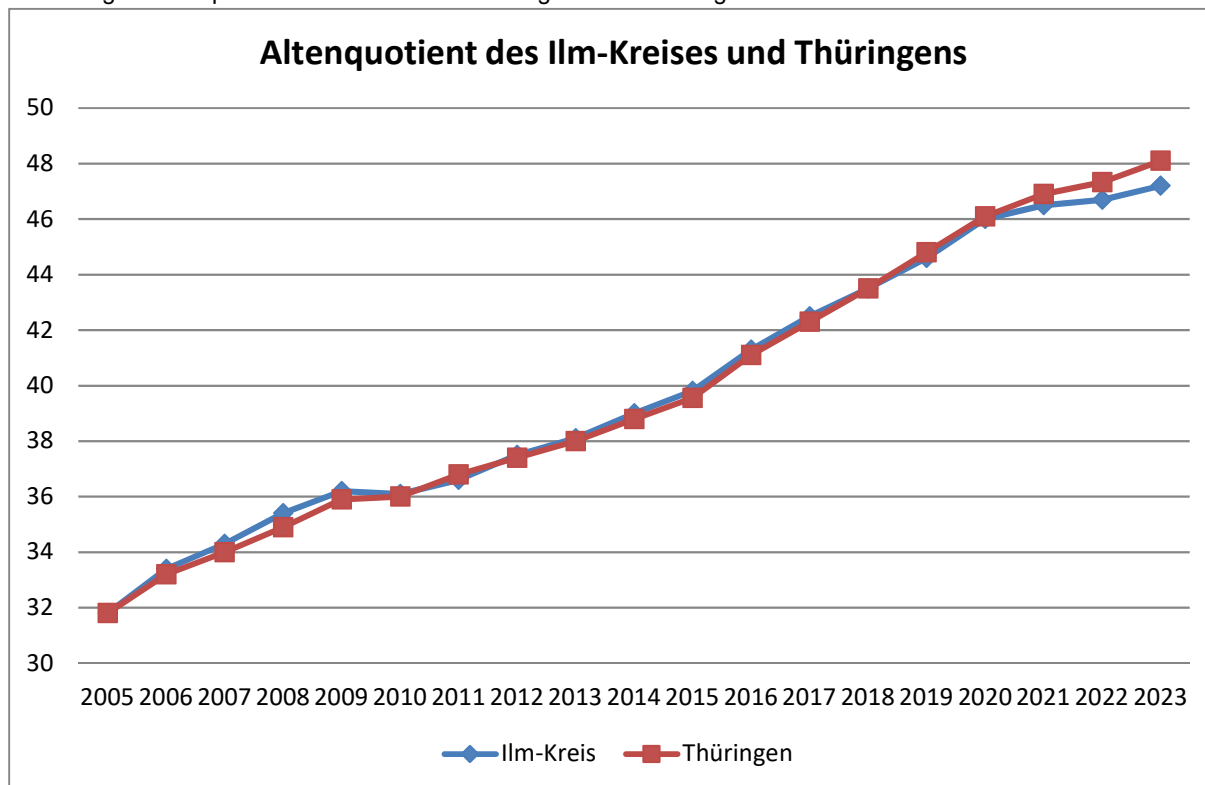


Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik - Gesundheitsberichterstattung, eigene Darstellung

Entsprechend dem Jugendquotienten gibt der Altenquotient den Anteil der über 65-Jährigen an der Bevölkerung zwischen 18 und 65 Jahren wieder. Der Altenquotient des Ilm-Kreises entwickelte sich fast identisch zu der des Freistaates Thüringen. Seit 2005 war dieser Wert stetig steigend. Innerhalb des Betrachtungszeitraumes ab 2005 stieg dieser im Ilm-Kreis von 31,8 (2005) auf 47,2 (2023) Personen, die auf 100 Personen im vorwiegend erwerbsfähigen Alter kommen (Thüringen: 2005: 31,8; 2019: 48,1).

Auf Grund steigender Lebenserwartungen und einem hohen und weiterwachsenden Anteil der über 65-Jährigen, sowohl in Thüringen als auch im Ilm-Kreis, wird der Altenquotient tendenziell weiter ansteigen.

Abbildung 5: Altenquotient des IIm-Kreises im Vergleich mit Thüringen

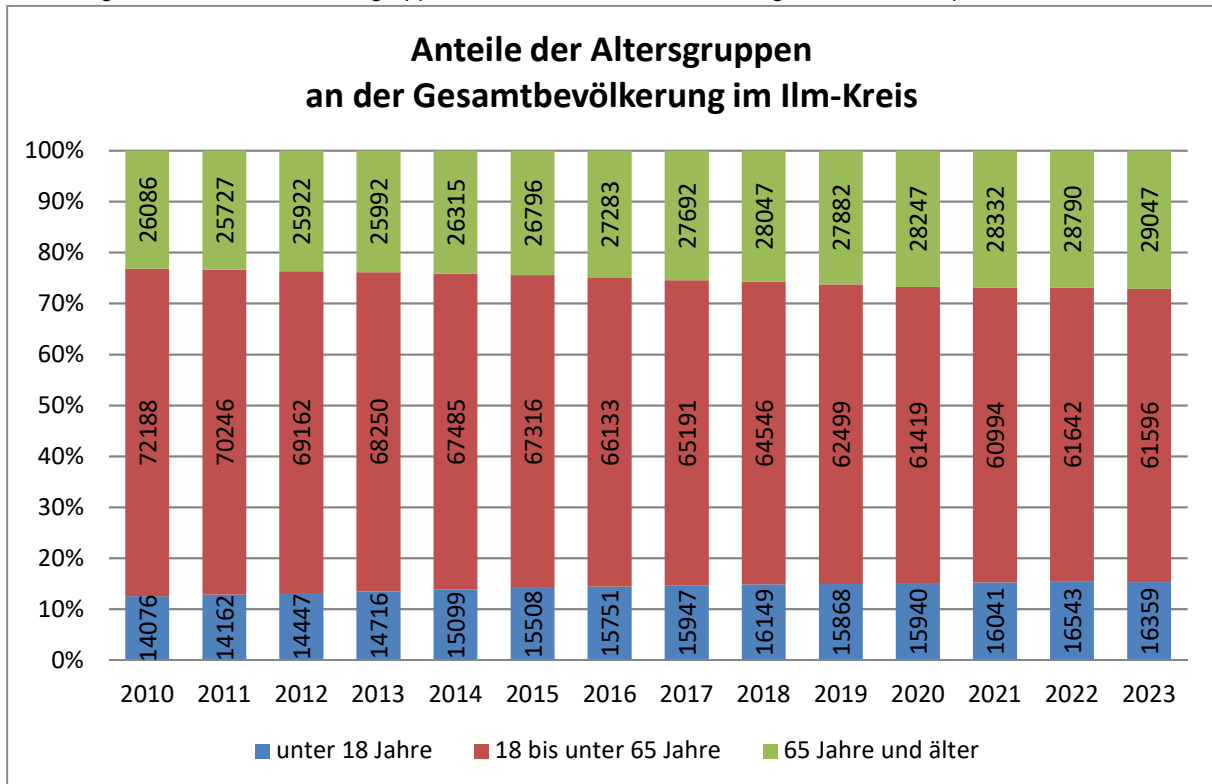


Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik - Gesundheitsberichterstattung, eigene Darstellung

Eine gleiche Tendenz spiegelt sich in der Betrachtung der prozentualen Anteile verschiedener Altersgruppen an der Gesamtbevölkerung wider.

Während die Altersgruppe der unter 18-Jährigen seit 2010 (14.076) einen Zuwachs auf 16.041 im Jahr 2018 verzeichnete, war die Zahl im Jahr 2019 wieder rückläufig (15.868). Seit dem wuchs die Zahl bis zum Stichtag 31.12.2023 wieder auf 16.359 Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren an. Die Zahl der 18 bis unter 65-Jährigen war bis 2021 stetig rücklaufend. Durch die Zuzüge in den IIm-Kreis stieg die Zahl dieser Altersgruppe wieder an. Im Jahr 2023 lebten 61.596 Personen im Alter zwischen 18 und unter 65 Jahren im IIm-Kreis Im gleichen Zeitraum nahm die Zahl und damit der Anteil der über 65-jährigen Bevölkerung bis zum Jahre 2018 zu. Nach einem einmaligen Rückgang der Zahl im Jahr 2019, ist die Bevölkerungsgruppe der über 65-Jährigen wachsend. Betrug der Anteil der über 65-Jährigen 2005 noch ca. 21 Prozent an der Gesamtbevölkerung im IIm-Kreis, so lag dieser zum Stichtag 31.12.2023 bei 27,1 Prozent. 3,7 Prozent (4.008 Personen) der Gesamtbevölkerung im IIm-Kreis waren sogenannte Hochbetagte ab 85 Jahren.

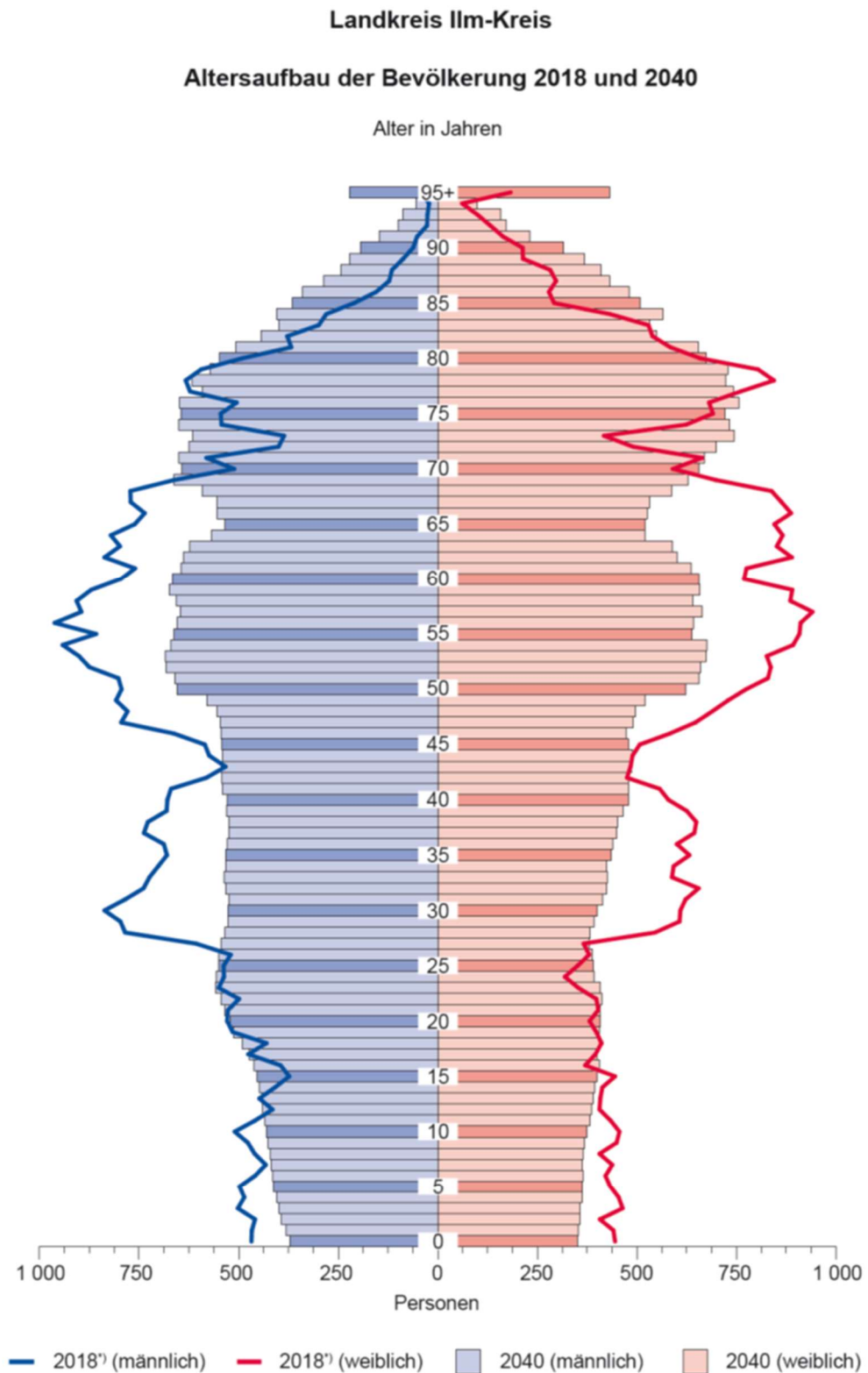
Abbildung 6: Anteile der Altersgruppen an der Gesamtbevölkerung absolut und prozentual im Ilm-Kreis



Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik, eigene Darstellung

Diese Tendenzen lassen einen leichten Anstieg der Altersgruppe ab 65 Jahren und somit eine Alterung der Gesellschaft erkennen. (Abbildung 8). Demgegenüber wird laut der zweiten regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung bis 2040 des TLS ein Rückgang aller Altersgruppen stehen. Besonders stark vom Rückgang betroffen wird die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter sein. Diese wird im Jahr 2040 geprägt durch die alternden geburtenschwachen Jahrgänge der Nachwendezeit sein.

Abbildung 7: Bevölkerungspyramide im IIm-Kreis 2018 und 2040



¹⁾ IST-Werte des Jahres 2018

Thüringer Landesamt für Statistik

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik 2019, S. 157

2.1.2 Natürliche Bevölkerungsbewegung

Der demographische Wandel beschreibt die natürliche Bevölkerungsentwicklung, welche in Thüringen dadurch geprägt war, dass die Sterberate signifikant über der Geburtenrate lag. Hauptursache für den Bevölkerungsrückgang ist der anhaltende Sterbefallüberschuss. Sollten die Annahmen so eintreffen, werden in Thüringen bis zum Jahr 2040 im Durchschnitt jährlich ca. 15.000 Kinder weniger geboren als Menschen sterben.

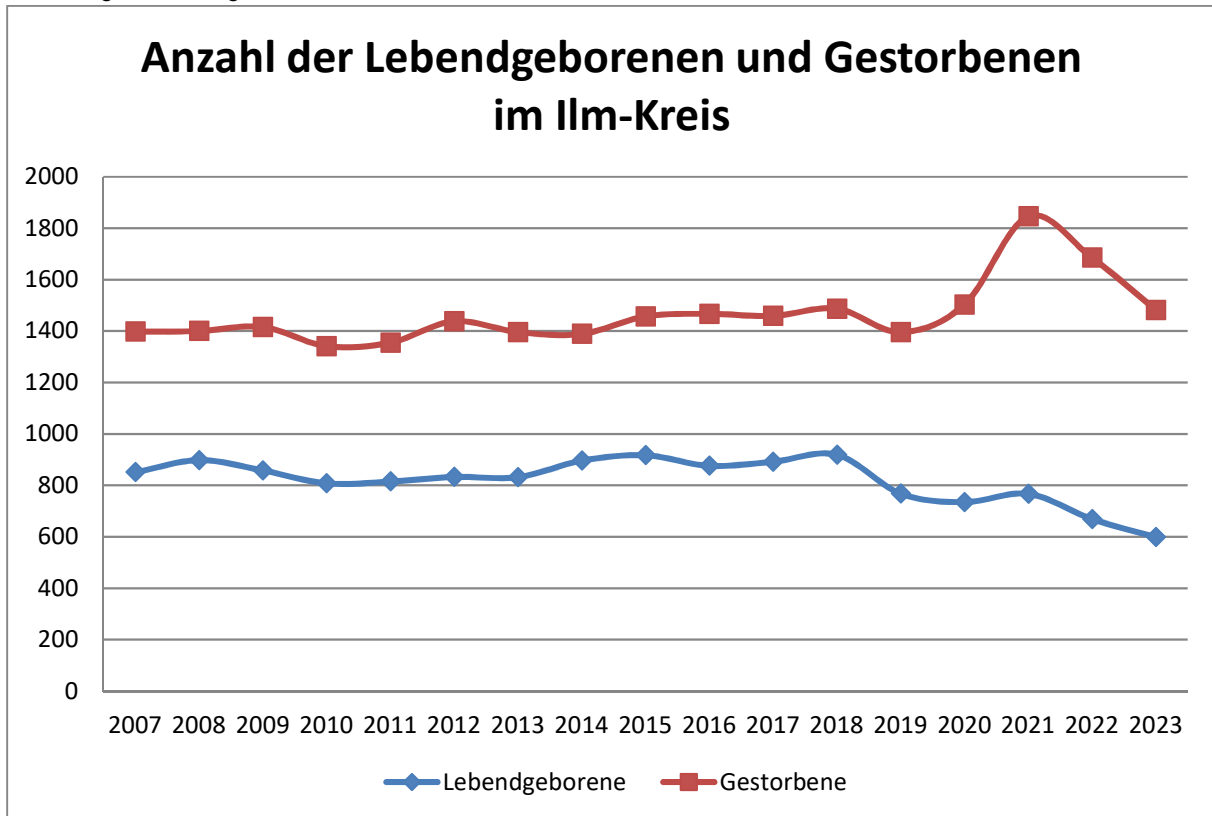
Tabelle 5: Natürliche Bevölkerungsentwicklung Ilm-Kreis/Thüringen

Jahr	Lebendgeborene		Gestorbene		Saldo Geborene/ Gestorbene		Überschuss der Geburten und Sterbefälle je 1000 Einwohner	
	Ilm- Kreis	Thüringen	Ilm- Kreis	Thüringen	Ilm- Kreis	Thüringen	Ilm- Kreis	Thüringen
2013	832	17.426	1.396	27.593	-564	-10.167	-5,2	-4,7
2014	896	17.887	1.389	26.957	-493	-9.070	-4,5	-4,2
2015	917	17.934	1.457	28.830	-540	-10.896	-4,9	-5,0
2016	876	18.475	1.467	28.312	-591	-9837	-5,4	-4,5
2017	892	18.132	1.459	29.361	-567	-11.229	-5,2	-5,2
2018	919	17.437	1.487	29.824	-568	-12.387	-5,2	-5,8
2019	768	16.647	1.396	29.196	-628	-12.549	-5,9	-5,9
2020	735	15.991	1.503	30.226	-768	-14.235	-7,2	-6,7
2021	767	15.377	1.846	34.830	-1.079	-19.453	-10,2	-9,2
2022	669	14.131	1.685	32.795	-1.016	-18.664	-9,6	-8,8
2023	599	12.952	1.482	31.137	-883	-18.185	-8,3	-8,6

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

Im Jahre 2023 wurden im Ilm-Kreis 599 Kinder lebend geboren. Demgegenüber standen 1.482 Sterbefälle. Dies ergab für das Jahr 2023 ein natürliches Saldo von -883. Auffällig ist in den letzten Jahren, dass bei relativ gleichbleibendem Niveau von Sterbefällen (mit Ausnahme von 2021 und 2022) die Geburtenzahlen seit 2019 stetig abnehmen.

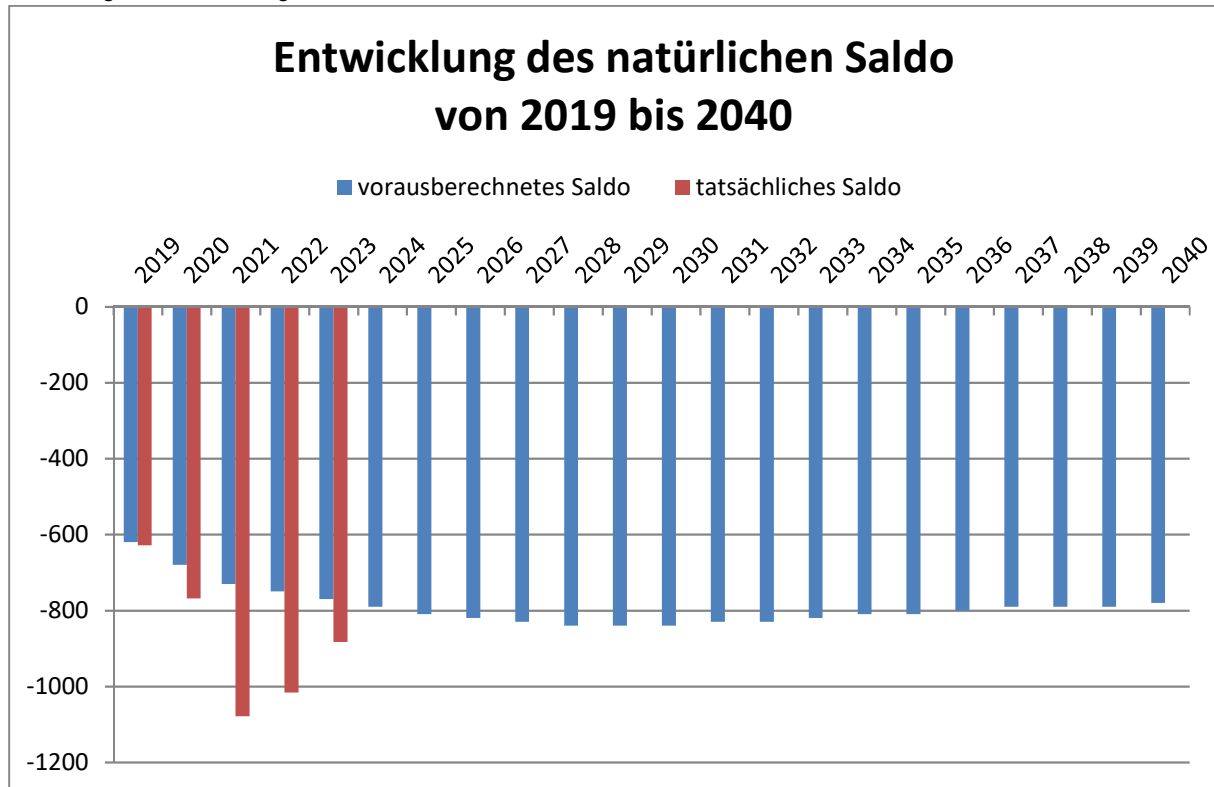
Abbildung 8: Lebendgeborene und Gestorbene im Ilm-Kreis



Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik, eigene Darstellung

Abbildung 9 ist zu entnehmen, dass die Vorausberechnungen des natürlichen Saldos jedes Jahr überstiegen werden. So prognostizierten die Vorausberechnungen für das Jahr 2023 eine Geburtenzahl von 776 und 1.562 Sterbefälle. Dies hätte ein Saldo von -787 ergeben. Zwischen 2019 und 2023 blieben sowohl die tatsächliche Zahl der Todesfälle als auch die tatsächliche Anzahl der Lebendgeburten hinter der prognostizierten Vorausberechnung zurück. In der Gesamtheit ergibt sich daraus für den Ilm-Kreis ein deutlich negativeres Saldo als prognostiziert.

Abbildung 94: Entwicklung des natürlichen Saldos von 2019 bis 2040 laut 2.rBv



Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik, eigene Darstellung

Der Demographische Wandel stellt besonders die Kreise und Kommunen vor große Aufgaben, da sich die Folgen auf alle Handlungsfelder auswirken. Das betrifft Fachkräftegewinnung, Verkehrsinfrastruktur, verändertes Konsumverhalten, Mobilität, soziale sowie technische Infrastruktur.

2.1.3 Räumliche Bevölkerungsbewegung

Der Wanderungssaldo lag am 31.12.2023 nach 5.145 Zu- und 4.240 Fortzügen im IIm-Kreis mit 905 Personen im positiven Bereich. Dies entspricht einem Überschuss an Zuzügen von 8,5 Personen je 1.000 Einwohner. Der IIm-Kreis lag damit deutlich über dem Durchschnitt des Überschusses der Zu- bzw. Fortzüge je 1.000 Einwohner der Thüringer Landkreise (5,8) und Thüringens (6,6). Die Entwicklung der letzten 10 Jahre des IIm-Kreises ähnelte der Entwicklung der Zu- und Abwanderungen Thüringens und ist Tabelle 7 zu entnehmen.

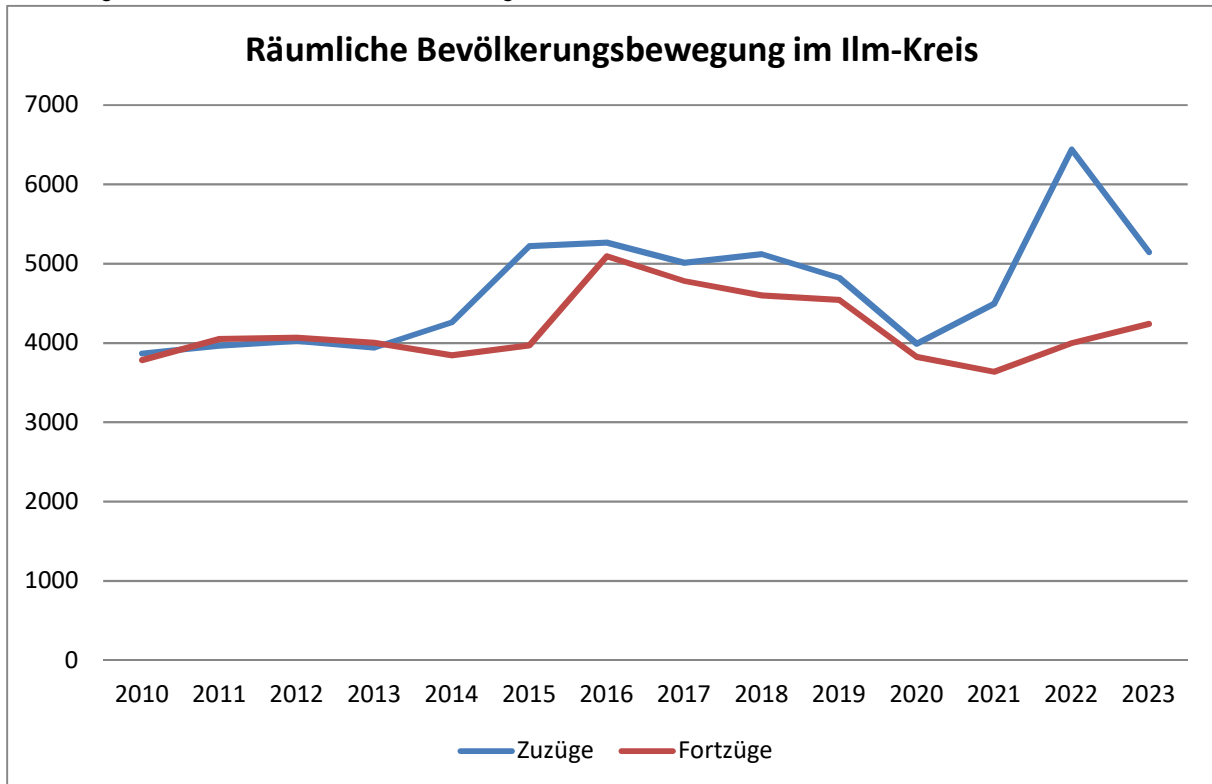
Tabelle 6: Zu- und Abwanderungen im IIm-Kreis

Jahr	Abwanderung		Zuwanderung		Wanderungssaldo		Überschuss der Zu – und Fortzüge je 1000 Einwohner	
	IIm-Kreis	Thüringen	IIm-Kreis	Thüringen	IIm-Kreis	Thüringen	IIm-Kreis	Thüringen
2013	4.004	43.471	3.943	43.623	-61	152	-0,6	0,1
2014	3.846	44.821	4.261	49.542	415	4.721	3,8	2,2
2015	3.971	104.881	5.222	129.514	1.251	24.633	11,4	11,4
2016	5.094	103.100	5.265	100.845	171	-2.255	1,6	-1,0
2017	4.782	85.395	5.010	89.387	228	3.992	2,1	1,9
2018	4.600	82.939	5.120	87.498	520	4.559	4,8	2,1
2019	4.543	81.526	4.824	84.898	281	3.372	2,6	1,6
2020	3.826	74.373	3.989	75.790	163	1.417	1,5	0,7
2021	3.637	74.457	4.495	82.937	858	8.480	8,1	4,0
2022	3.999	82.144	6.440	119.214	2.441	37.070	23,0	17,5
2023	4.240	87.624	5.145	101.632	905	14.008	8,5	6,6

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

Nach der wachsenden Zahl an Zuzügen, bedingt durch die größeren Zuwanderungen der Fluchtbewegung im Jahr 2015, relativiert sich diese wieder. Nachdem sich sowohl Zu- als auch Fortzüge in den letzten Jahren rückläufig gestalteten, war im Jahr 2021 wieder ein Anstieg der Zuzüge in den IIm-Kreis festzustellen. Mit Beginn des Ukraine-Konfliktes stieg die Zuwanderung im Jahr 2022 erneut stark an. Im Jahr 2023 ebte diese Zuwanderung erneut ab. Dennoch bestand ein Überschuss an Zuzügen gegenüber der Abwanderungen.

Abbildung 10: Überschuss der Zu- bzw. Fortzüge im IIm-Kreis

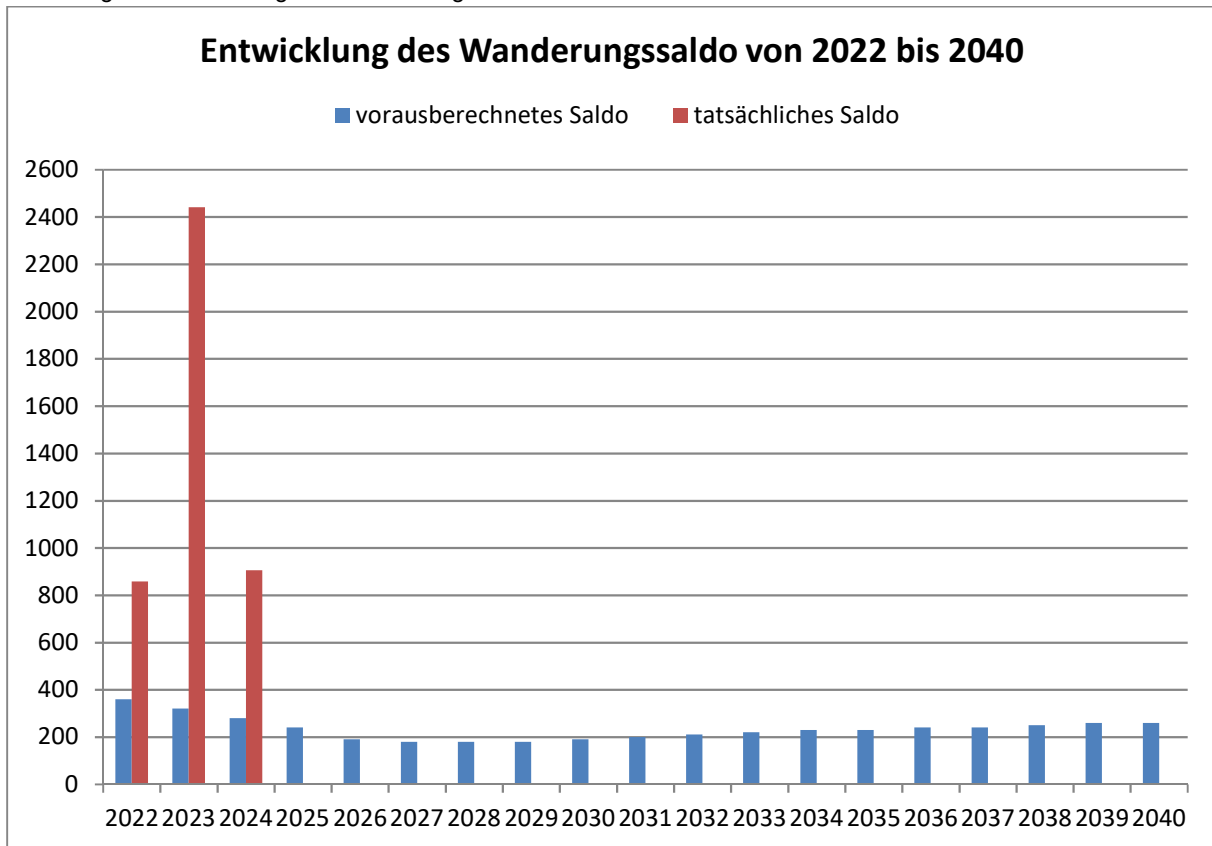


Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik, eigene Darstellung

Betrachtet man die prognostizierte Entwicklung bis 2040 (Abbildung 11), wird der IIm-Kreis immer ein positives Wanderungssaldo aufweisen. Dieses erreicht 2027 bis 2029 mit 180 den geringsten Überschuss an Zuwanderungen und soll bis 2040 wieder leicht auf 260 ansteigen. Insgesamt wird der IIm-Kreis bis 2040 voraussichtlich ca. 4.000 Einwohner durch Zuwanderungen gewinnen. Das entspricht einem durchschnittlich jährlichen Wanderungsgewinn von ca. 200 Personen.

Die zweite regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung des TLS basiert auf Grundlage des fortgeschriebenen Bevölkerungsstandes zum Stichtag 31.12.2017.

Abbildung 11: Entwicklung des Wanderungssaldo von 2019 bis 2040 im IIm-Kreis



Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik, eigene Darstellung

Der Saldo aus den Geburten und Sterbefällen lag zum Jahre 2023 im IIm-Kreis bei -883 Personen. Hinzu kam ein Bevölkerungszuwachs durch einen Überschuss an Zuzügen mit 905 Personen. Damit stieg die Einwohnerzahl des IIm-Kreises im Jahre 2023. Aktuell wächst die Bevölkerung des IIm-Kreises ausschließlich durch ein den natürlichen Saldo übersteigenden räumlichen Anstieg. In der Betrachtung bis 2040 kann der jährliche Wanderungsgewinn den negativen natürlichen Saldo voraussichtlich abschwächen. Dadurch ergibt sich, wie schon beschrieben, insgesamt ein Bevölkerungsrückgang auf 95.090 Einwohner.

Ähnlich ist die Entwicklung für den gesamten Freistaat Thüringen. Der durchschnittliche jährliche Wanderungsgewinn von rund 2,8 Tausend Personen im betrachteten Zeitraum bis 2040 kann die Lücke zwischen der Zahl der Geborenen und Gestorbenen in Thüringen voraussichtlich nicht schließen.

2.2 Bildung und Betreuung

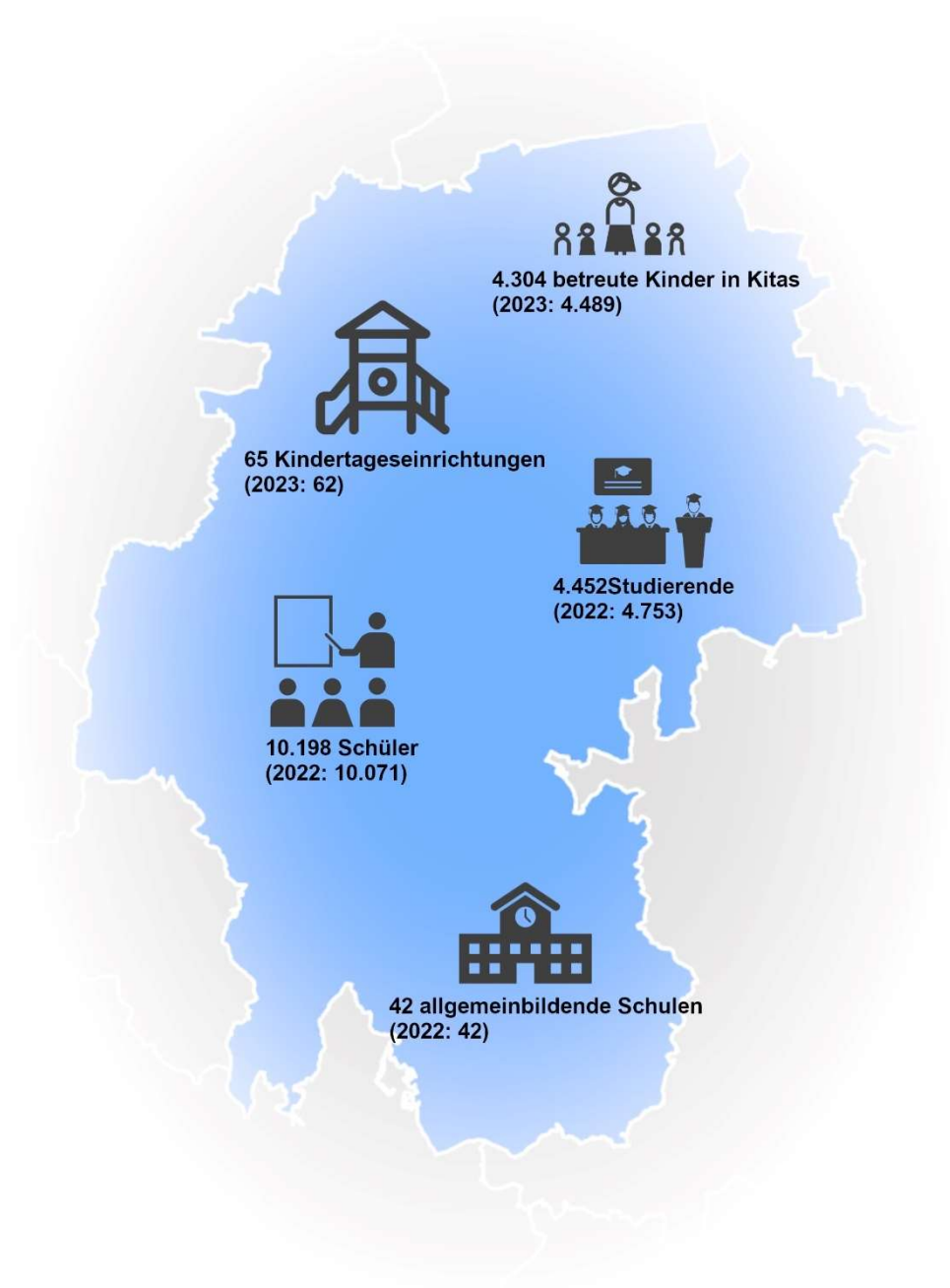


Abbildung 12: Übersicht Bildung und Betreuung
Quelle: eigene Darstellung

In der Bildung von Kindern und Jugendlichen liegen die größten Chancen sozialen Ungleichheiten entgegenzuwirken. Die Voraussetzungen zum Bildungserfolg, einer gelungenen Sozialisation und damit der gesellschaftlichen Teilhabe werden schon im frühen Kindesalter gelegt. In einer Mitteilung der Europäischen Kommission an den Rat und das Europäische Parlament wird daher auf die Wichtigkeit der vorschulischen Bildung hingewiesen. Früh ansetzende Programme haben eine positive Wirkung auf den Schulerfolg und bis in das Erwachsenenalter hinein auf den beruflichen Werdegang, die finanzielle Situation, die Gesundheit oder der Verhinderung von Straffälligkeiten (Kommission der Europäischen Gemeinschaften 2006). Die Thüringer Kindertagesstätten und Schulen erfüllen einen wichtigen öffentlichen Bildungsauftrag. Außerdem ermöglicht eine gut funktionierende Einrichtungs- und Öffnungszeiteninfrastruktur Eltern und Alleinerziehenden die Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

2.2.1 Kinder in Tagesbetreuung

Kindertageseinrichtungen

Der IIm-Kreis verfügte am 01.03.2024 über 65 Kindertageseinrichtungen mit insgesamt 5.438 genehmigten Plätzen. „Im Planungszeitraum 01. August 2022 bis 31. Juli 2023 haben 5.133 Kinder einen Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz“ (Jugendamt IIm-Kreis 2022, S. 11) Die Zahl der betreuten Kinder war das vierte Jahr in Folge sinkend und lag zum 01.03.2024 bei 4.304. Trotz steigender Einrichtungszahlen nahm die Zahl der betreuten Kinder in Kindertageseinrichtungen im Vergleich ab. Auch im Jahr 2024 gab es zum Stichtag 01.03. mehr genehmigte Plätze als betreute Kinder. Der Bedarf an Kinderbetreuung scheint im gesamten IIm-Kreis damit gedeckt.

Detailliertere Informationen können dem Teilfachplan I - Bedarfsplan für die Kindertagesbetreuung in Tageseinrichtungen und Kindertagespflege des Jugendamtes IIm-Kreis auf der Internetseite des Landratsamtes IIm-Kreis (www.ilm-kreis.de) entnommen werden.

Im Teilfachplan I werden zusätzlich zu den durch Betriebserlaubnis genehmigten regulären Plätzen in den Kindertageseinrichtungen individuell genehmigte Zusatz-Plätze in erfasst. Daher weichen die Daten des TLS und des Teilfachplanes geringfügig voneinander ab.

Tabelle 7: Tageseinrichtungen, genehmigte Plätze und betreute Kinder am 01.03. im IIm-Kreis

	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Tageseinrichtungen für Kinder	61	61	61	61	61	61	61	62	62	65
Genehmigte Plätze	4.804	4.867	4.917	4.962	5.051	5.059	5.053	5.096	5.178	5.438
Betreute Kinder in Tageseinrichtungen	4.431	4.488	4.607	4.676	4.657	4.707	4.623	4.504	4.489	4.304

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

Kindertagespflege

Zum Stichtag 01.03.2024 waren im IIm-Kreis 4 Tagespflegepersonen tätig. Nach dem 2008 mit 21 der höchste Stand an Personen in der Tagespflege erzielt wurde, bewegte sich diese Zahl seit 2016 immer weiter abwärts. 19 Kinder wurden im Jahr 2024 in öffentlich geförderter Kindertagespflege betreut. Die Zahl der betreuten Kinder war die letzten Jahre schwankend, aber eine sinkende Tendenz erkennbar.

Tabelle 8: Tagespflegepersonen und betreute Kinder in Kindertagespflege am 01.03. im IIm-Kreis

	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Anzahl der Tagespflegepersonen	15	14	14	13	9	9	11	9	8	7	4
Betreute Kinder in öffentlich geförderter Kindertagespflege	45	40	47	41	35	33	37	29	26	28	19

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

Betreuungsquote

Die Betreuungsquote gibt die Anzahl aller betreuten Kinder (Kindertageseinrichtung und Kindertagespflege) bezogen auf die Bevölkerung entsprechenden Alters in Prozent wieder. Die Quoten werden mittels der Bevölkerung am 31.12. des Vorjahres ermittelt. Grundlage der Fortschreibung der Bevölkerungszahl ist ab dem Berichtsjahr 2011 die Datenbasis des Zensus 2011. Die Betrachtung der Betreuungsquote lässt einen interkommunalen Vergleich des IIm-Kreises mit Thüringen zu.

In allen Altersgruppen lag der IIm-Kreis leicht unter den Quoten Thüringens. 87,1 % aller Kinder im IIm-Kreis von 2 bis unter 3 Jahre wurden betreut. Damit lag der IIm-Kreis unter der Quote Thüringens (87,9 %). Ab dem dritten Lebensjahr waren im IIm-Kreis fast alle Kinder, in Form von Kindertageseinrichtungen oder Kindertagespflege, in einer Betreuung (93,0 %).

Tabelle 9: Betreuungsquote aller betreuten Kinder im IIm-Kreis und Thüringen in Prozent

Betreuungsquote der betreuten Kinder insgesamt im Alter von ... bis unter ... Jahren	IIm-Kreis			Thüringen		
	2017	2022	2024	2017	2022	2024
unter 2	36,8	37,9	37,4	34,8	36,8	37,9
2 – 3	90,1	87,6	87,1	89,4	89,8	87,9
3 – 6	94,8	94,3	93,0	96,5	95,1	94,7

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

2.2.2 Schulen und Schülerzahlen

Allgemeinbildende Schulen

Im IIm-Kreis wurden zum Schuljahr 2023/2024 10.198 Schüler in 491 Klassen der 42 Schulen beschult. Von den 42 Schulen waren 37 staatlich und 5 in freier Trägerschaft. Die Zahl der Schulen ist relativ konstant, seit dem Rückgang von 60 Schulen auf 45 Schulen im Zeitraum von 1995 bis 2005. Mit der Schließung des Ilmenau-Kollegs am 1. August 2021 reduzierte sich die Zahl aller allgemeinbildenden Schulen auf 42. Die Schülerzahl war in den Jahren bis 2009 stark rückläufig und erreichte einen Tiefstand von 7.920 Schülern im IIm-Kreis. Ab dem Jahr 2010 nahm die Zahl wieder stetig zu. Der Weggang Schmiedefelds machte sich bei den Schülerzahlen kaum bemerkbar.

Tabelle 10: Schulen, Klassen und Schüler der allgemeinbildenden Schulen im IIm-Kreis

	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Schulen	44	44	44	44	44	43	43	42	42	42
Klassen	452	456	455	461	473	470	471	485	483	491
Schüler	8.624	8.924	8.979	9.144	9.367	9.361	9.465	9.713	10.071	10.198

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

Die 42 Schulen des IIm-Kreises teilten sich wie folgt auf die verschiedenen Schulformen auf:

Tabelle 11: Anzahl der Schulen, Klassen und Schüler nach Schulformen 2023/2024

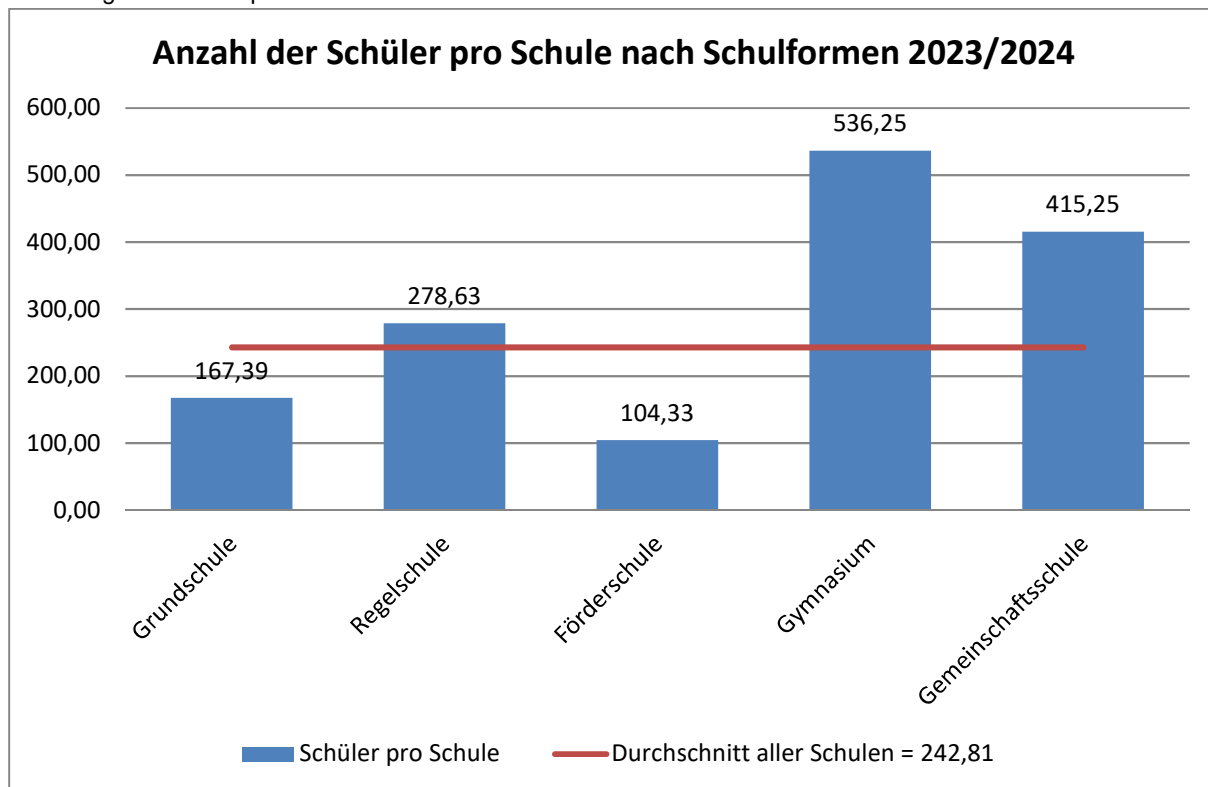
Schulform	Anzahl Schulen		Anzahl Klassen		Anzahl Schüler	
	staatliche Schulen	freie Trägerschaft	staatliche Schulen	freie Trägerschaft	staatliche Schulen	freie Trägerschaft
Grundschule	22	1	173	6	3.705	145
Regelschule	7	1	90	9	2.019	210
Förderschule	2	1	20	17	163	150
Gymnasium	3	1	96	2	2.111	34
Gemeinschafts- schule	3	1	52	26	1.127	534
Gesamt	37	5	431	60	9.125	1.073

Quelle: Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport - Statistikstelle

Die durchschnittliche Klassengröße im IIm-Kreis betrug 20,77 Schüler. Folgende Abbildung zeigt die durchschnittlichen Klassenstärken unterschieden nach Schulformen.

In allen Schulen des IIm-Kreises wurden durchschnittlich 242,81 Schüler pro Schule beschult. Die Grund- und Förderschulen des IIm-Kreises beschulten unterdurchschnittlich viele Schüler pro Schule (siehe Abbildung 13). Überdurchschnittlich fielen die Schülerzahlen pro Schule in den Regelschulen, Gemeinschaftsschulen und Gymnasien des IIm-Kreises aus. Dabei ist auffällig, dass die Gymnasien mit durchschnittlich 536,25 Schülern pro Schule stark vom Durchschnitt abweichen (Differenz zum Durchschnitt: 293,44).

Abbildung 13: Schüler pro Schule nach Schulform im IIm-Kreis 2021/2022



Quelle: Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport - Statistikstelle, eigene Berechnung und Darstellung

Berufsbildende Schulen

Die berufsbildende Schule ist in verschiedene Schulformen gegliedert. An einer Schule (Verwaltungs-, Organisationseinheit) können mehrere Schulformen bestehen. Laut § 8 des Thüringer Schulgesetzes gibt es folgende Formen der berufsbildenden Schulen: die Berufsschule, die Berufsfachschule, die Höhere Berufsfachschule, die Fachoberschule, das berufliche Gymnasium, die Fachschule und berufsbildende Schulteile/Klassen für Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf.

1999 erreichte die Schülerzahl an berufsbildenden Schulen im IIm-Kreis ihren Höchststand mit 2.955 Schülern. Seitdem war die Anzahl der Schüler fast durchgehend sinkend und betrug im Schuljahr 2023/2024 1.459 Kinder und Jugendliche. Die Zahl der Berufsschulen verringerte sich durch den Zusammenschluss der Berufsschulen Arnstadt und Ilmenau zum Staatlichen Berufsschulzentrum Arnstadt-Ilmenau auf 4 und hat seitdem Bestand. Neben dem staatlichen Berufsschulzentrum befinden sich 3 berufsbildende Schulen in freier Trägerschaft (Kur-Natur-Lehrinstitut Stützerbach Höhere Berufsfachschule für Physiotherapie; GAW gGmbH - Fachschule, Höhere Berufsfachschule und Berufsfachschule für Gesundheit und Soziales; Private Pflegeakademie Arnstadt, Höhere Berufsfachschule für Altenpflege). Weiterhin hat sich die Zahl der Klassen an berufsbildenden Schulen von 145 (2009) auf 97 (2023) verringert. Dadurch ergaben sich folgende Durchschnittswerte für 2023: 364,75 Schüler je Schule und 15,04 Schüler pro Klasse.

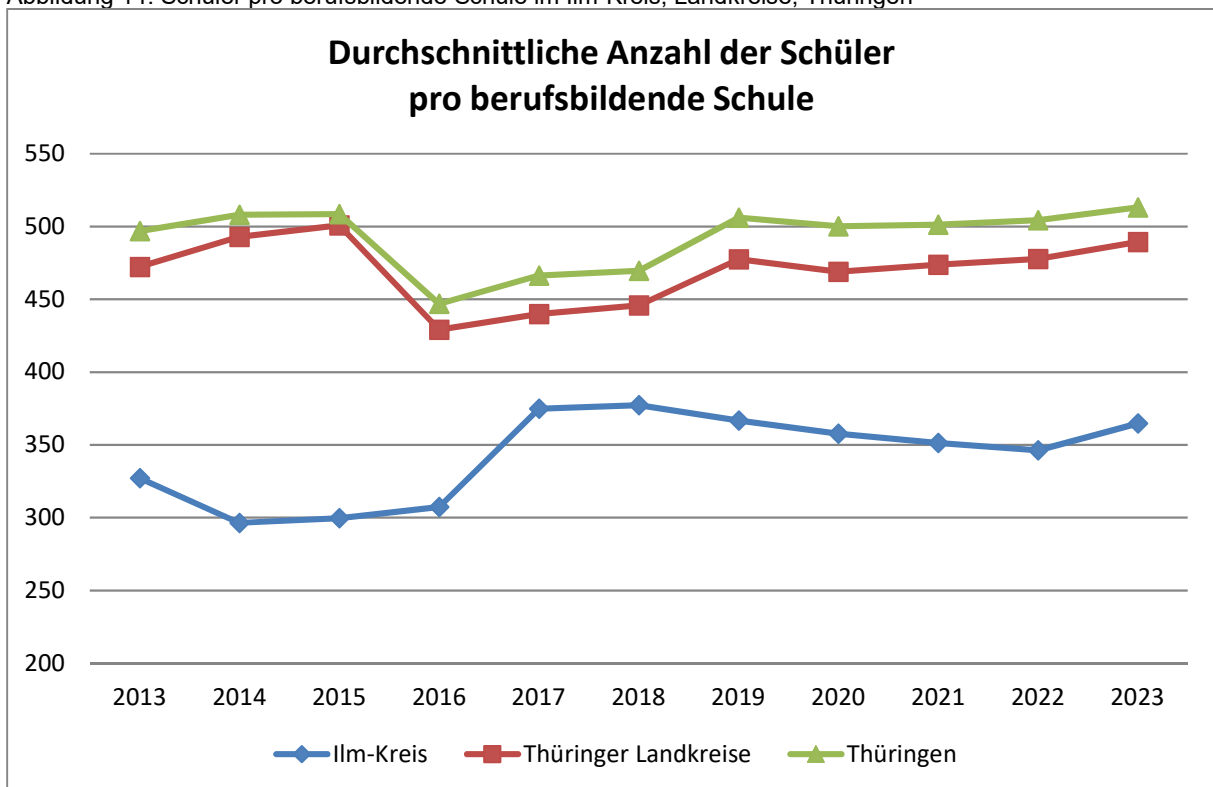
Tabelle 12: Schulen, Klassen und Schüler der berufsbildenden Schulen im Ilm-Kreis

	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Schulen	5	5	5	5	4	4	4	4	4	4	4
Klassen	111	104	101	105	103	103	102	96	96	101	97
Schüler	1.636	1.482	1.498	1.537	1.499	1.509	1.467	1.431	1.405	1385	1459

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

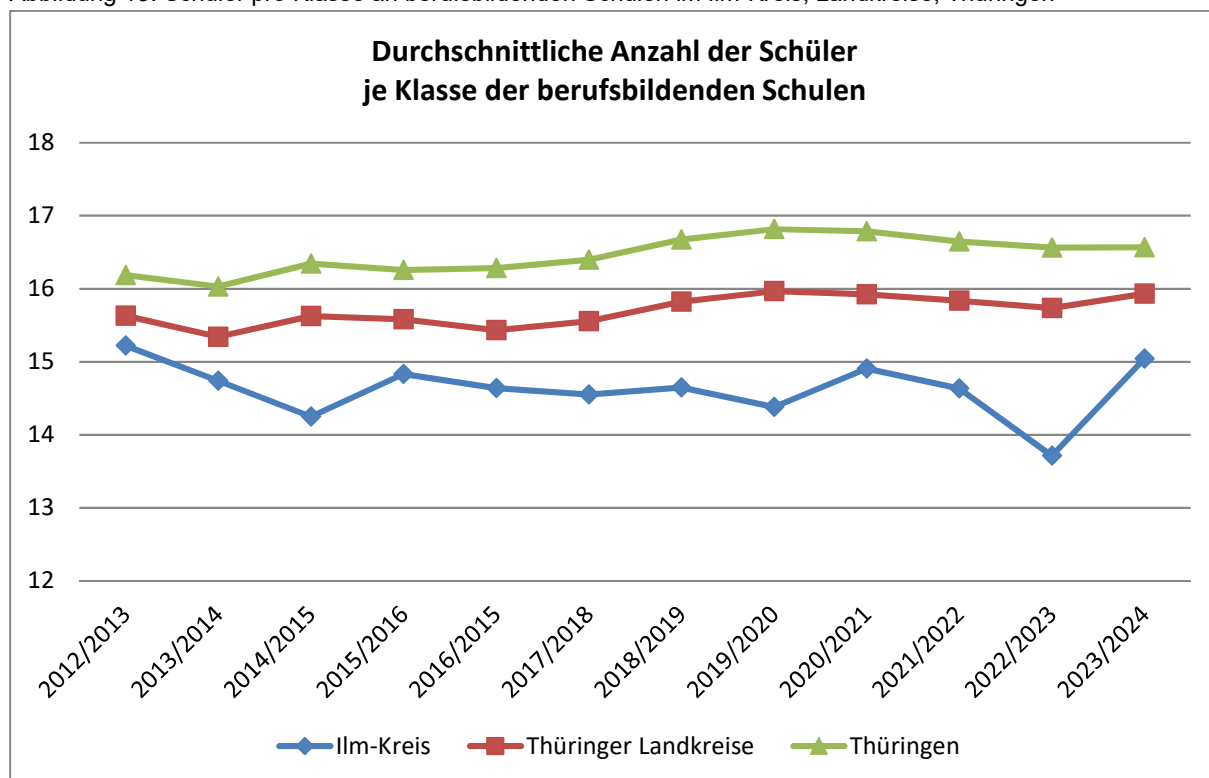
Abbildung 14 und Abbildung 15 zeigen den interkommunalen Vergleich der durchschnittlichen Werte für Schüler pro Schule und Schüler pro Klasse an den berufsbildenden Schulen des Ilm-Kreises, der Landkreise und des Freistaates Thüringen. In beiden Werten lag der Ilm-Kreis unter den Durchschnittswerten der Landkreise und Thüringens.

Abbildung 14: Schüler pro berufsbildende Schule im Ilm-Kreis, Landkreise, Thüringen



Quelle: Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport - Statistikstelle, eigene Berechnung und Darstellung

Abbildung 15: Schüler pro Klasse an berufsbildenden Schulen im Ilm-Kreis, Landkreise, Thüringen



Quelle: Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport - Statistikstelle, eigene Berechnung und Darstellung

Hochschulen und Studierende

Im Ilm-Kreis ist eine Hochschule angesiedelt, die Technische Universität Ilmenau. Die Anzahl der Studierenden fluktuierte seit dem Wintersemester 2004. Bis 2008 sank die Zahl auf 6.052 Studierende, gefolgt von einem Anstieg auf 7.017 im Wintersemester 2012. Seitdem ging die Zahl bis zum Jahr 2023 weiter zurück auf 4.452 Studierende. In den Jahren 2008 bis 2013 gab es mit der FH Kunst in Arnstadt eine zweite Hochschule im Ilm-Kreis.

Tabelle 13: Hochschulen und Studierende im Ilm-Kreis

	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2019	2020	2021	2022	2023
Hochschulen und Universitäten	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Studierende im Wintersemester	6.648	6.619	6.253	5.807	5.608	5.425	5.425	5.225	4.889	4.753	4.452

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

2.2.3 Abschlüsse

Allgemeinbildende Schulen

Am Ende des Schuljahres 2022/2023 gab es 907 Absolventen/Abgänger an den allgemeinbildenden Schulen des Ilm-Kreises. 97 Schüler verließen die Schule ohne Hauptschulabschluss. 126 Schüler im Ilm-Kreis erreichten einen Hauptschulabschluss. Mit einem Realschulabschluss beendeten 452 Schüler ihre Schulbildung und 232 Schüler schlossen eine allgemeine Hochschulreife ab.

Tabelle 14: Absolventen und Abgänger an den allgemeinbildenden Schulen im Ilm-Kreis

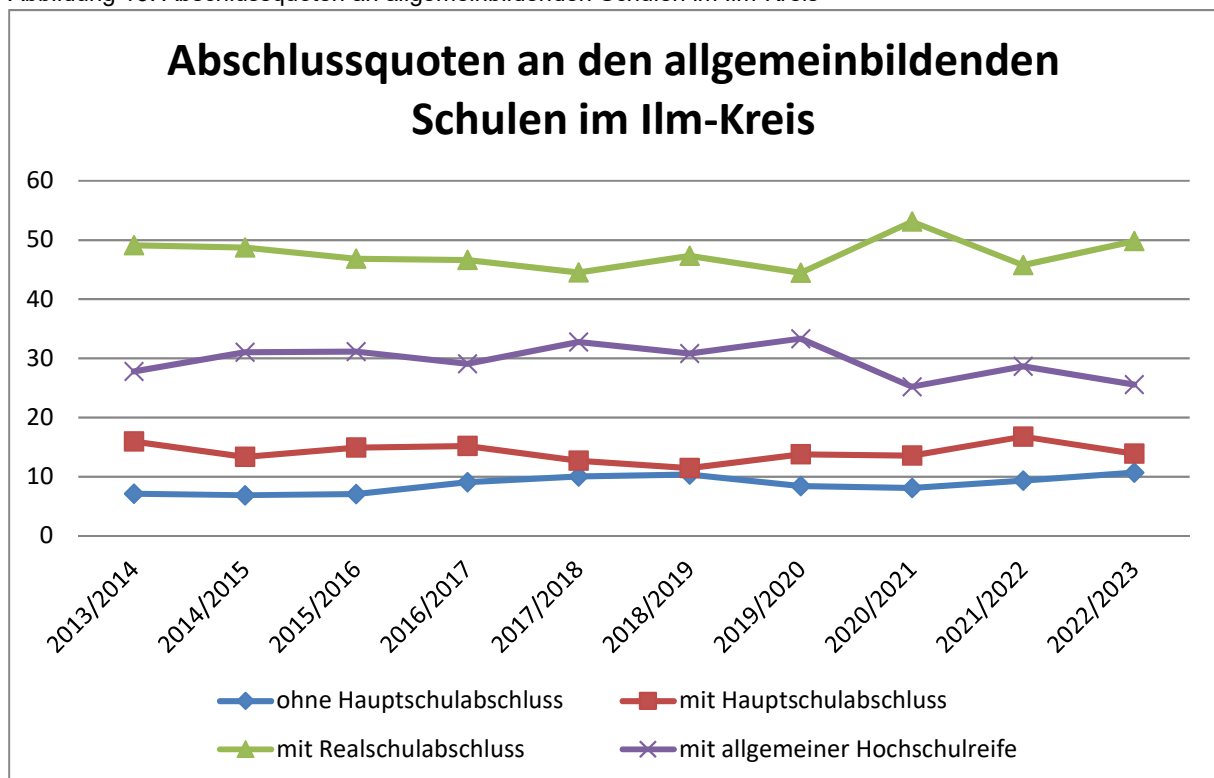
	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Insgesamt	727	741	877	815	827	837	828	817	900	907
ohne Hauptschulabschluss	52	51	62	74	83	87	70	66	84	97
mit Hauptschulabschluss	116	99	131	124	105	96	114	111	151	126
mit Realschulabschluss	357	361	411	380	368	396	368	434	412	452
mit allgemeiner Hochschulreife	202	230	273	237	271	258	276	206	258	232

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

Unter allen Abschluss- und Abgangsformen war der Realschulabschluss mit 49,8 % der mit Abstand häufigste erreichte schulische Abschluss im Ilm-Kreis. Es folgte die allgemeine Hochschulreife (25,6 %) und der Hauptschulabschluss (13,9 %). Ohne Hauptschulabschluss verließen 10,7 % aller Absolventen und Abgänger die Schule.

Abbildung 16 zeigt die Abschlussquoten im zeitlichen Verlauf. Seit dem Schuljahr 2018/2019 zeichnet sich ein kleiner Anstieg des Anteils der Abschlüsse mit Realschulabschluss ab, mit gleichzeitig leicht rückläufigen Tendenzen der anderen Abschlussformen.

Abbildung 16: Abschlussquoten an allgemeinbildenden Schulen im Ilm-Kreis



Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik, eigene Berechnung und Darstellung

Im interkommunalen Vergleich zeigt sich, dass der Realschulabschluss in Thüringen und den Landkreisen ebenfalls der häufigste Abschluss war. Auch hier folgten die allgemeine Hochschulreife und der Hauptschulabschluss. Der Ilm-Kreis hatte 2023 eine überdurchschnittliche Abschlussquote der Realschulabsolventen (49,8 %) im Vergleich zu den Landkreisen (49,1 %) und Thüringen (46,7 %). Der Anteil der allgemeinen Hochschulreife betrug in den Landkreisen 25,2 % und in Thüringen 28,6 %. Interkommunal lag der Anteil der

Hauptschulabschlüsse im Ilm-Kreis mit 13,9 %, unter dem Durchschnitt. Die Hauptschulabschlussquote betrug für die Landkreise und Thüringen 15,0 % bzw. 14,8 %. In den Landkreisen und in Thüringen betrug der Anteil derer, die die Schule ohne Hauptschulabschluss verlassen 10,6 % bzw. 10,0 % an allen Absolventen und Abgängern, wohin gegen der Ilm-Kreis im interkommunalen Vergleich eine Quote von 10,7 % aufweist.

Tabelle 15: Abschlussquoten Ilm-Kreis, Landkreise, Thüringen

	Ilm-Kreis	Landkreise	Thüringen
	2023	2023	2023
ohne Abschluss	10,7	10,6	10,0
Hauptschulabschluss	13,9	15,0	14,8
Realschulabschluss	49,8	49,1	46,7
allgemeine Hochschulreife	25,6	25,2	28,6

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik, eigene Berechnung

Berufsbildende Schulen

In der berufsbildenden Schule in Trägerschaft des Ilm-Kreises werden folgende Berufe gelehrt: Fachkraft für Lagerlogistik, Fachlagerist, Industriekaufmann, Kaufmann für Büromanagement, Kaufmann im Einzelhandel, Verkäufer, Graveur, Industriemechaniker; Metallbildner, Goldschmied, Silberschmied, Feinpolierer, Industrieelektriker, Maschinen- und Anlagenführer, Fachkraft Metalltechnik, Fachpraktiker Metalltechnik, Mechatroniker, Kraftfahrzeugmechatroniker, Elektroniker für Geräte und Systeme, Forstwirt, Flachglastechnologe, Glasapparatebauer, Glasmacher, Glasveredler, Goldschmied, Mechatroniker, Produktionstechnologe, Silberschmied, Verfahrensmechaniker-Glastechnik, Fachpraktiker für Hauswirtschaft, Fachpraktiker Küche und Fachpraktiker für personale Dienstleistungen.

Die Anzahl der Absolventen berufsbildender Schulen im Ilm-Kreis zeigte sich in den letzten Jahren schwankend. Im Jahr 2021 erreichte der Wert den absolut niedrigsten Stand seit 1995 mit 451 Absolventen. 2023 gab es 503 Abschlüsse an den berufsbildenden Schulen.

Tabelle 16: Absolventen berufsbildender Schulen im Ilm-Kreis

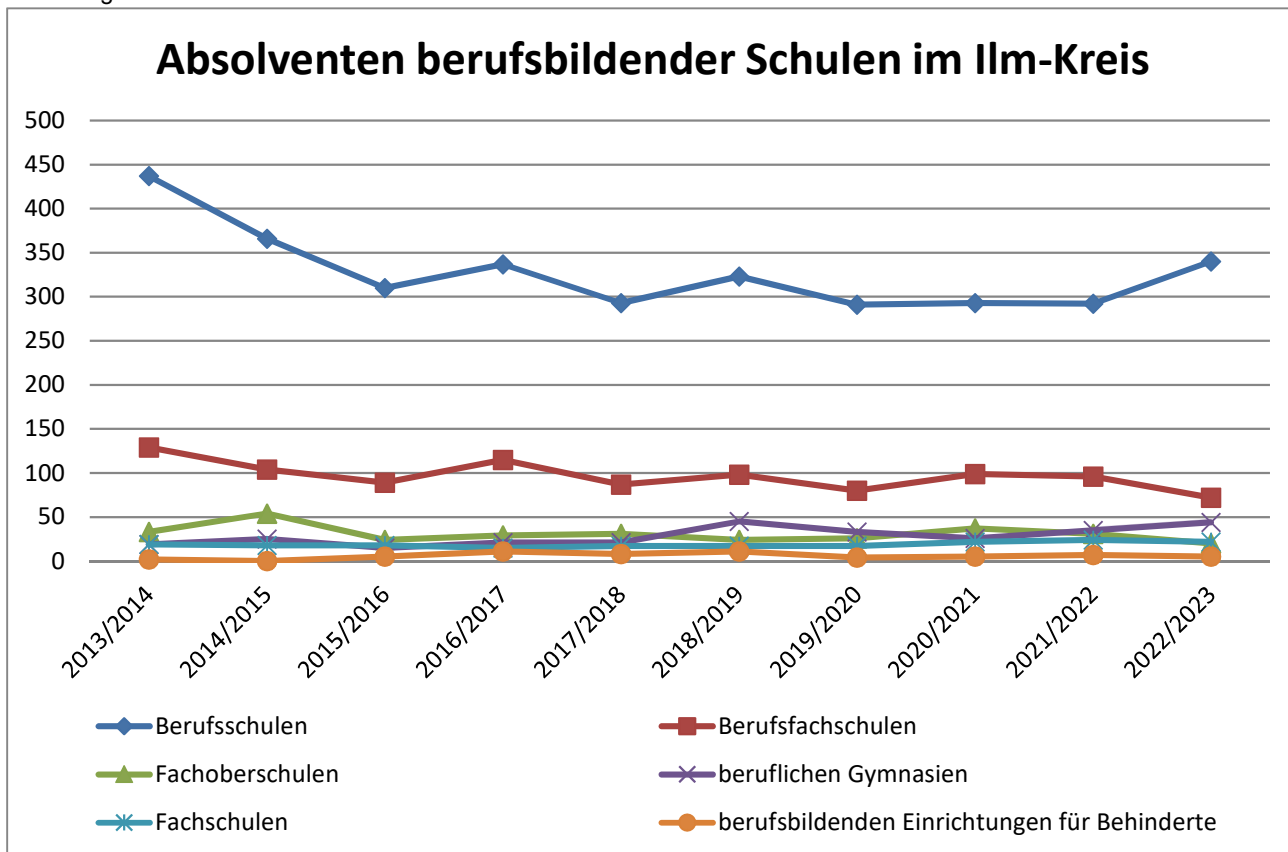
	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Insgesamt	609	639	567	461	528	457	518	451	482	485	503
Berufsschulen	375	437	366	310	337	293	323	291	293	292	340
Berufsfachschulen	138	129	104	89	115	87	98	80	99	96	72
Fachoberschulen	41	33	54	24	29	31	24	26	37	31	20
beruflichen Gymnasien	23	19	25	15	21	21	45	33	26	35	44
Fachschulen	24	19	18	18	15	17	17	17	22	24	22
berufsbildenden Einrichtungen für Behinderte	8	2	-	5	11	8	11	4	5	7	5

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

340 Absolventen erlangten ihren Abschluss an Berufsschulen, 72 an Berufsfachschulen, 20 an Fachoberschulen, 44 an beruflichen Gymnasien und 22 an Fachschulen. An berufsbildenden Einrichtungen für Behinderte konnte ein Rückgang der Abgängerzahlen, mit 5 Absolventen, registriert werden.

Die Entwicklung ab dem Schuljahr 2011/2012 ist folgender Grafik zu entnehmen.

Abbildung 17: Absolventen berufsbildender Schulen im Ilm-Kreis



Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik, eigene Darstellung

2.3 Gesundheit

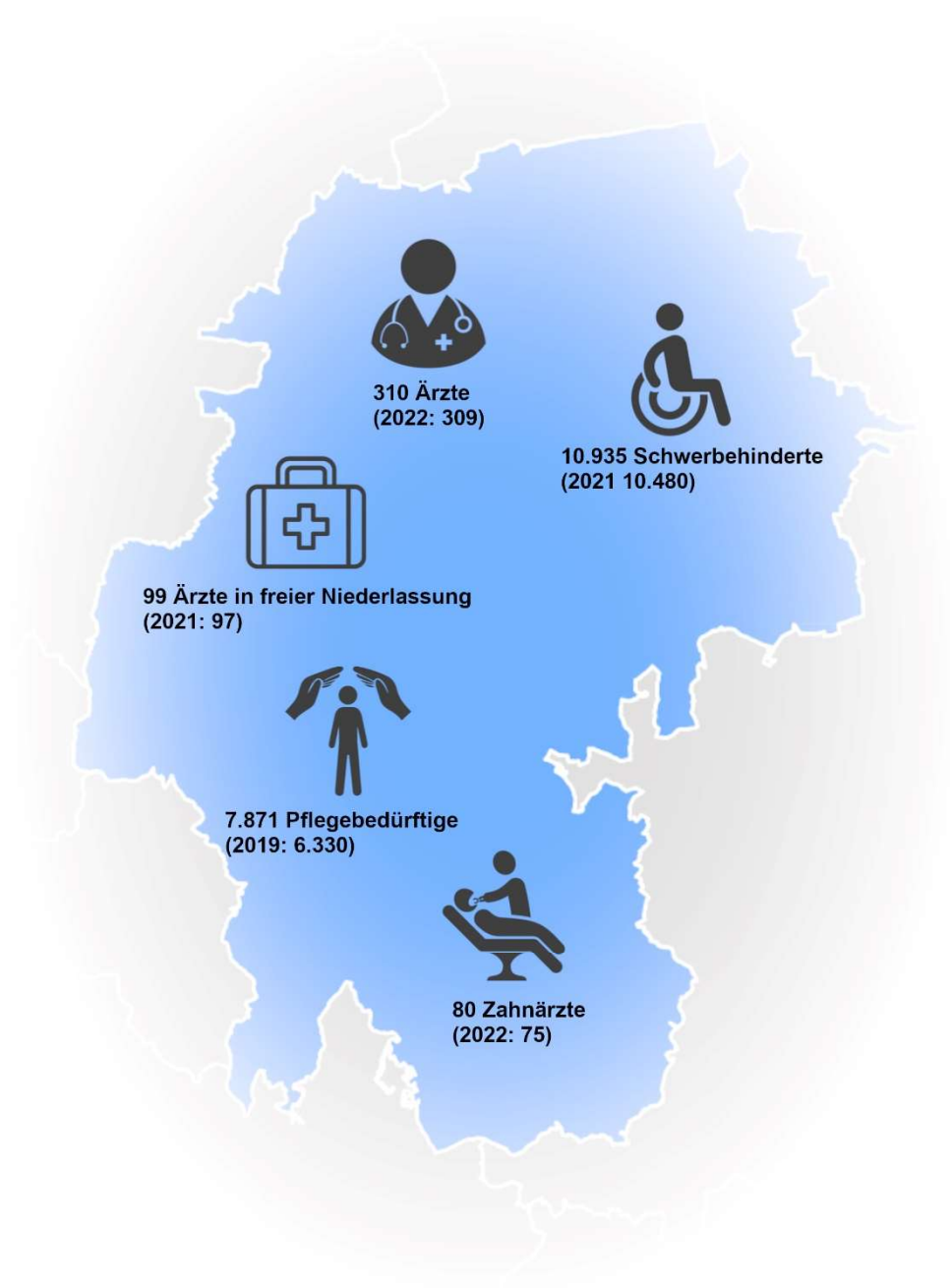


Abbildung 18: Übersicht Gesundheit
Quelle: eigene Darstellung

Die Gesundheit wird von verschiedenen Faktoren, wie zum Beispiel der Bildung und dem Einkommen, beeinflusst. Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) definiert Gesundheit daher wie folgt: „Die Gesundheit ist ein Zustand des vollständigen körperlichen, geistigen und sozialen Wohlergehens und nicht nur das Fehlen von Krankheit oder Gebrechen. Der Besitz des bestmöglichen Gesundheitszustandes bildet eines der Grundrechte jedes menschlichen Wesens, ohne Unterschied der Rasse, der Religion, der politischen Anschauung und der wirtschaftlichen oder sozialen Stellung“ (WHO 1946, S.1). Indikatoren der Gesundheit geben damit, in Verbindung mit weiteren sozialen Indikatoren, Hinweise auf Bedarfe. Die folgenden Daten sind ebenfalls wichtig für die Planung der medizinischen Versorgungssituation der Bevölkerung des IIm-Kreises.

2.3.1 Versorgung durch Krankenhäuser, Ärzte und Zahnärzte

Während es in den 1990-er Jahren noch 4 und in den frühen 2000-ern noch 3 Krankenhäuser gab, reduzierte sich mit der Fusion der Kreiskrankenhäuser Arnstadt und Ilmenau im Jahr 2005 die Zahl auf 2. Seitdem haben die IIm-Kreis-Kliniken Arnstadt-Ilmenau gGmbH und die Fachklinik für Orthopädie des Marienstift Arnstadt Bestand. Weiterhin betrug die durchschnittliche Zahl der aufgestellten Betten 544 zum Stichtag 31.12.2023.

Aktuell sind 310 Ärzte in den Kliniken und in freier Niederlassung im IIm-Kreis tätig. Die Zahl der im IIm-Kreis tätigen Zahnärzte betrug 80 zum 31.12.2023. Die Einwohner des IIm-Kreises konnten 21 Apotheken im Jahr 2023 nutzen. Die Zahl der öffentlichen Apotheken sank somit das zweite Jahr in Folge.

Tabelle 17: Ärzte, Zahnärzte und Apotheken im IIm-Kreis

	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Ärzte	281	285	280	291	297	305	301	312	314	309	310
Zahnärzte	89	92	89	91	95	85	79	82	78	75	80
Öffentliche Apotheken	27	27	27	27	26	26	26	26	26	23	21

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

Unter den insgesamt 309 tätigen Ärzten im Jahr 2022, waren 99 in freier Niederlassung. Diese Zahl war seit dem Jahr 2010, von 119, stetig sinkend. Eine Auflistung über die Fachbereiche der niedergelassenen Ärzte ist Tabelle 19 zu entnehmen.

Tabelle 18: Ärzte in freier Niederlassung im IIm-Kreis

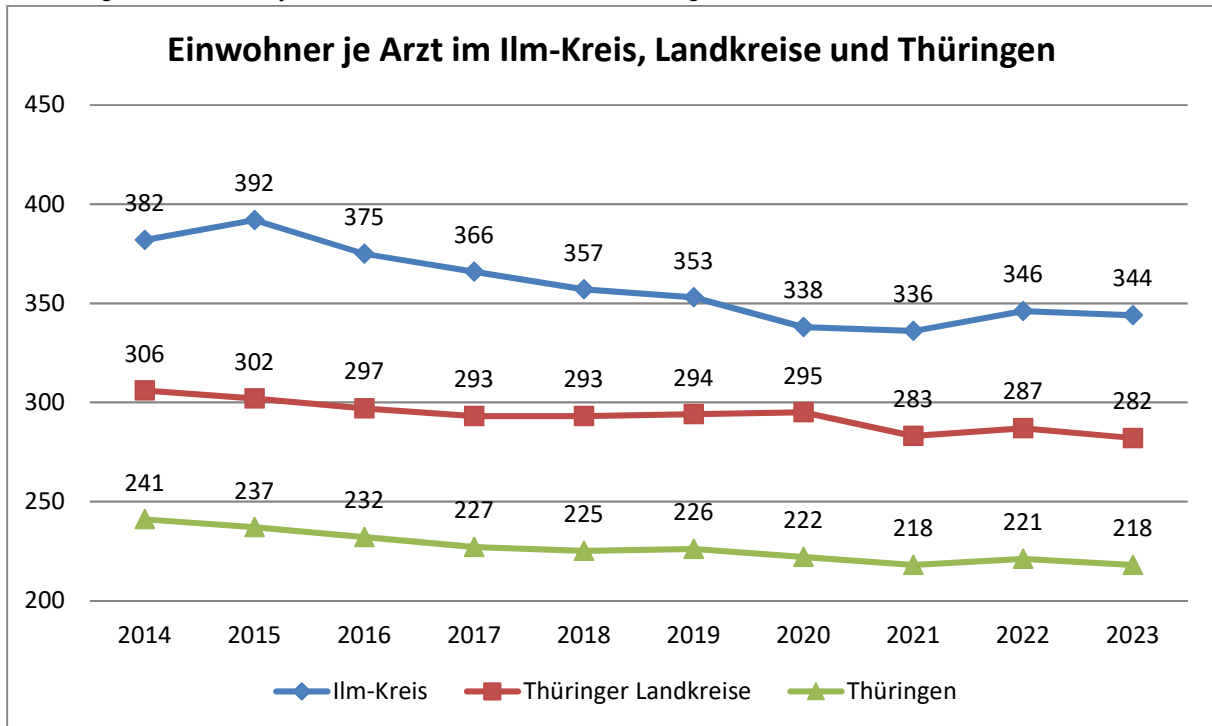
		2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Ärzte in freier Niederlassung		118	112	110	107	103	100	100	97	97	99
Dav.	Praktischer Arzt	7	7	6	6	6	5	5	4	3	2
	Allgemeinmedizin	39	39	39	39	37	37	37	31	31	33
	Chirurgie	4	3	2	2	2	1	1	1	1	1
	Innere Medizin	24	23	24	23	23	25	26	29	29	31
	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	8	8	8	7	7	7	7	8	6	6
	HNO-Heilkunde	3	3	2	2	2	2	2	2	2	2
	Haut- und Geschlechtskrankheiten	4	4	4	4	3	1	1	1	2	2
	Kinder- und Jugendmedizin	4	4	4	3	3	3	3	3	3	3
	Nervenheilkunde/ Nervenheilkunde (Neurologie und Psychiatrie)	3	3	3	2	1	1	1	1	1	1
	Orthopädie/ Orthopädie und Unfallchirurgie	6	3	2	1	1	1	1	1	1	1
	Diagnostische Radiologie	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	Augenheilkunde	6	6	6	6	6	6	5	5	6	5
	Urologie	4	4	4	4	4	4	4	4	5	5
	sonstige Gebiete	4	3	4	6	6	6	5	5	5	5

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

Eine Aussage zur medizinischen Versorgung und Betreuung der Bevölkerung ergibt sich aus der Zahl der Einwohner je Arzt bzw. Zahnarzt.

Die durchschnittliche Zahl der Einwohner pro Arzt im IIm-Kreis liegt deutlich über der Zahl der Einwohner je Arzt in Thüringen (siehe Abbildung 19). In Thüringen kamen 2023 auf einen Arzt durchschnittlich 218 Einwohner. Zu den Vorjahren blieb dieses Verhältnis relativ konstant. Im IIm-Kreis kamen 2023 344 Einwohner auf einen Arzt (was immer noch deutlich über den Durchschnitt des Landes und der Landkreise ist). Während die durchschnittliche Zahl der Einwohner pro Arzt in Thüringen und in den Landkreisen auf einem ähnlichen Niveau der Vorjahre bestehen bleiben, steigt im Gegensatz dieses Verhältnis im IIm-Kreis an. Nicht nur durch das Verhältnis Einwohner je Arzt ergeben sich Rückschlüsse auf die belastete Versorgungssituation im IIm-Kreis. Betrachtet man die Altersstruktur der Bevölkerung des IIm-Kreis, so lässt sich festhalten, dass durch komplexe Krankheitsbilder/ Mehrfacherkrankungen ein hoher ärztlicher Aufwand besteht.

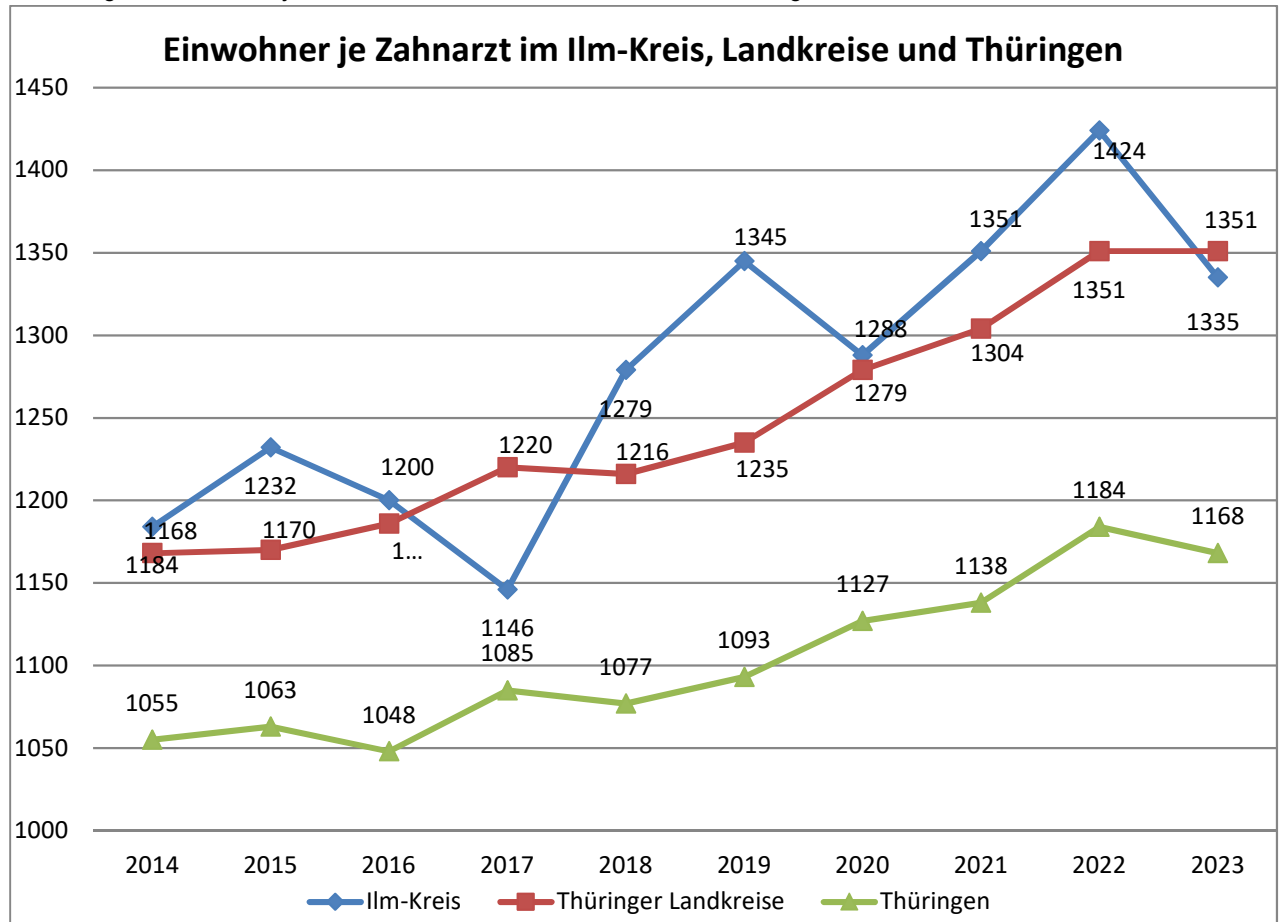
Abbildung 19: Einwohner je Arzt im Ilm-Kreis, Landkreise Thüringen



Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik, eigene Darstellung

Die Zahl der Einwohner je Zahnarzt war im Ilm-Kreis über den Vergleichszeitraum schwankend, mit einer Zunahmetendenz. In Thüringen stieg die Einwohnerzahl je Zahnarzt leicht. Die Zahl der Einwohner pro Zahnarzt lag im Ilm-Kreis jedoch deutlich über dem Wert von Thüringen. Im Jahr 2023 betrug die durchschnittliche Einwohnerzahl je Zahnarzt im Ilm-Kreis 1.335 und in Thüringen 1.168.

Abbildung 20: Einwohner je Zahnarzt im IIm-Kreis, Landkreise und Thüringen



Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik, eigene Darstellung

2.3.2 Sterbefälle und Todesursachen

Sterbefälle

Im Jahr 2023 verstarben im IIm-Kreis 1.482 Einwohner. Davon waren 742 weiblich und 761 männlich. Bei der Sterbeziffer handelt es sich um die Berechnung der Sterbefälle je 100.000 der mittleren Bevölkerung des jeweiligen Jahres. Dieser Wert stieg deutlich vom Jahr 2020 zu 2021 sowohl für den IIm-Kreis als auch im gesamten Thüringer Gebiet. Mittlerweile liegt die Sterbeziffer wieder auf dem Niveau der Jahre vor 2020. Dabei lag die Sterbeziffer des IIm-Kreises 2023, mit 1.388 unter der Gesamtzahl Thüringens (1.465,6).

Tabelle 19: Anzahl der Sterbefälle im Ilm-Kreis und Thüringen

Jahr	Ilm-Kreis			Thüringen		
	Sterbefälle	mittleres Sterbealter	Sterbeziffer	Sterbefälle	mittleres Sterbealter	Sterbeziffer
2006	1.334	75,7	1.146,0	25.599	75,3	1.102,0
2007	1.398	75,8	1.215,1	25.812	75,7	1.122,2
2008	1.400	75,8	1.229,3	26.276	75,9	1.153,5
2009	1.416	76,5	1.252,9	26.774	76,2	1.186,0
2010	1.341	76,4	1.192,7	26.701	76,3	1.191,2
2011	1.355	76,5	1.227,0	26.720	76,7	1.220,9
2012	1.438	76,9	1.309,3	27.141	76,9	1.247,3
2013	1.396	78,1	1.277,9	27.593	77,5	1.274,1
2014	1.389	77,0	1.275,1	26.957	77,4	1.248,7
2015	1.457	78,3	1.333,5	28.830	77,7	1.332,4
2016	1.467	77,1	1.341,0	28.312	77,6	1.308,1
2017	1.459	78,0	1.338,5	29.361	78,1	1.362,7
2018	1.487	78,1	1.366,9	29.824	78,3	1.389,0
2019	1.396	78,7	1.311,6	29.196	78,4	1.365,4
2020	1.503	78,4	1.415,0	30.226	78,8	1.417,3
2021	1.846	78,9	1.750,0	34.830	78,8	1.647,2
2022	1.685	78,7	1.588,0	32.795	78,8	1.548,5
2023	1.482	78,5	1.388,0	31.137	78,9	1465,6

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik - Gesundheitsberichterstattung

Todesursachen

Die häufigsten Todesursachen waren Krankheiten des Kreislaufsystems (36,3 %) und Neubildungen/Krebserkrankungen (23,5 %).

Tabelle 20: Todesursachen im Ilm-Kreis

	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Sterbefälle gesamt	1.389	1.457	1.467	1.459	1.487	1.396	1.503	1.846	1.685,	1482
Neubildungen	355	344	374	370	360	332	385	360	339	349
Endokrine, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten	82	91	74	81	84	81	72	80	91	74
Krankheiten des Kreislaufsystems	576	605	592	588	604	529	546	681	633	538
Krankheiten des Atmungssystems	90	116	84	90	90	94	95	114	102	101
Krankheiten des Verdauungssystems	71	62	74	72	79	63	81	83	74	64
Verletzungen, Vergiftungen und bestimmte andere Folgen äußerer Ursachen	65	79	108	70	68	77	60	64	77	76
Sonstige Todesursachen	150	160	161	188	202	220	264	464	369	280

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik - Gesundheitsberichterstattung

2.3.3 Ergebnisse der Schuleingangsuntersuchungen

Der derzeitige und künftige Gesundheitszustand der Bevölkerung lässt sich mit Hilfe der Ergebnisse der Schuleingangsuntersuchungen darstellen. Hierbei handelt es sich um die einzige repräsentative Querschnittserhebung eines gesamten Geburtsjahrganges. Das Gewicht von Kindern ist lebensstilgeprägt und lässt in Verbindung mit Indikatoren zur sozialen Situation Rückschlüsse auf die Lebensverhältnisse zu.

78,3 % aller untersuchten Kinder der Schuleingangsuntersuchungen im Jahr 2023 im IIm-Kreis hatten Normalgewicht. Damit lag der IIm-Kreis weiterhin leicht unter dem Anteilswert aller Kinder in Thüringen, welcher 78,6 % betrug. In den Gewichtskategorien des ausgeprägten Untergewichts, des Übergewichts und Adipositas lagen die Anteilswerte unterhalb denen des Freistaates Thüringen (siehe Tabelle 22). Die Gewichtsentwicklung der Kinder zum Zeitpunkt der Schuleingangsuntersuchung schwankte im Zeitraum von 2013 bis 2023. Es zeichnet sich der Trend ab, dass der Anteil der Kinder mit Normalgewicht abnimmt und der Anteil der Kinder in den anderen Gewichtsklassen zunimmt.

Tabelle 21: Body Mass Index bei Kindern zum Zeitpunkt der Schuleingangsuntersuchung im IIm-Kreis und Thüringen

Kinder mit...	IIm-Kreis			Thüringen		
	2013	2018	2023	2013	2018	2023
ausgeprägtem Untergewicht	1,8 %	2,8 %	2,5 %	2,7 %	2,6 %	3,1 %
Untergewicht	4,5 %	5,4 %	8,9 %	6 %	5,9 %	6,6 %
Normalgewicht	82,9 %	79,5 %	78,3 %	80 %	79,2 %	78,6 %
Übergewicht	6 %	7,8 %	5,3 %	6,5 %	6,9 %	6,2 %
Adipositas	4,8 %	4,5 %	5,1 %	4,8 %	5,4 %	5,5 %

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik – Gesundheitsberichterstattung / Thüringer Landesverwaltungsamt

2.3.4 Schwerbehinderte Menschen

Als schwerbehindert gelten Menschen im Sinne des SGB IX, wenn der Grad der Behinderung mindestens 50 beträgt bzw. eine Person gleichgestellt ist.

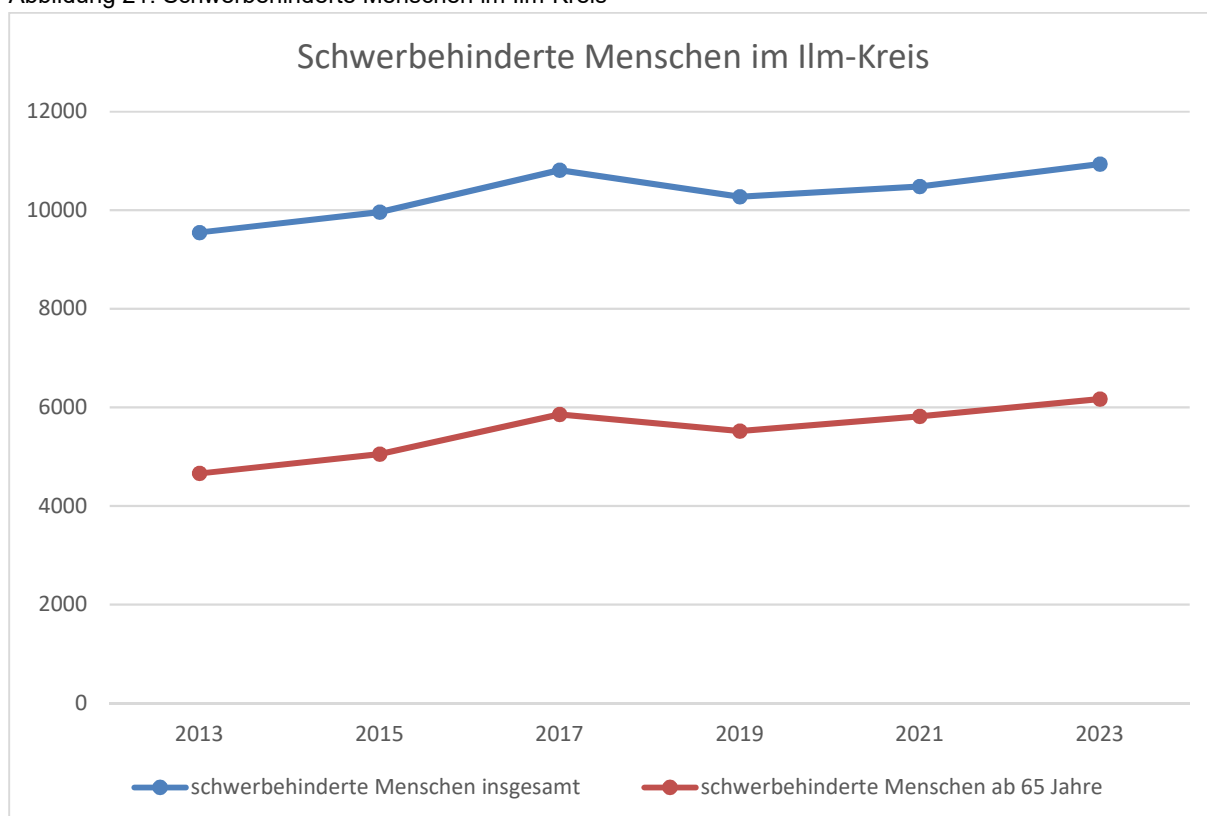
Gegenüber dem Jahr 2007, mit insgesamt 8.256 schwerbehinderten Menschen, waren in 2023 10.935 Schwerbehinderte zu verzeichnen. Somit ist nach einem Rückgang der Zahl der Schwerbehinderten von 2017 auf 2019 erneut ein Anstieg festzustellen. Den prozentual größten Anteil im Jahre 2021 hatte die Gruppe der Menschen mit einer Behinderung von 50 Grad (38,2 %).

Tabelle 23: Schwerbehinderte Menschen im IIm-Kreis nach dem Grad der Behinderung

		2011	2013	2015	2017	2019	2021	2023
Insgesamt		9.347	9.549	9.965	10.811	10.271	10.480	10.935
Davon nach dem Grad der Behinderung	50	2.958	3.110	3.348	3.630	3.644	3.830	4.175
	60	1.509	1.590	1.625	1.691	1.650	1.665	1.685
	70	1.059	1.059	1.072	1.200	1.171	1.225	1.245
	80	1.023	1.043	1.095	1.153	1.078	1.080	1.145
	90	487	475	514	585	534	495	515
	100	2.311	2.272	2.311	2.552	2.194	2.180	2.175

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik - Gesundheitsberichterstattung

Abbildung 21: Schwerbehinderte Menschen im IIm-Kreis



Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik - Gesundheitsberichterstattung, eigene Darstellung

Den überwiegenden Anteil der schwerbehinderten Menschen im IIm-Kreis bildete die Altersgruppe ab 65 Jahre, mit 56,4 % an den Schwerbehinderten insgesamt. Besonders deutlich waren weiter die Anstiege seit 2005 bis 2023 in den Altersgruppen von 6 bis unter 15 (+165 %).

Tabelle 24: Schwerbehinderte Menschen im IIm-Kreis nach Altersgruppen

		2011	2013	2015	2017	2019	2021	2023
Insgesamt		9.347	9.549	9.965	10.881	10.271	10.480	10.935
Davon im Alter von ... bis unter ... Jahren	unter 6	31	34	43	39	49	45	55
	6 – 15	137	151	158	182	201	215	220
	15 – 18	40	41	55	70	56	65	85
	18 – 25	150	130	107	118	138	150	180
	25 – 35	363	362	359	366	330	280	255
	35 – 45	476	446	465	457	510	550	600
	45 – 55	1.274	1.292	1.214	1.148	1.009	885	855
	55 – 60	1.032	986	1.029	1.089	1.042	1.030	1.000
	60 – 62	573	545	524	528	508	565	545
	62 – 65	717	902	961	957	906	865	975
65 und mehr	4.554	4.660	5.050	5.857	5.522	5.820	6170	

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik - Gesundheitsberichterstattung

2.3.5 Pflegebedürftige

Pflegebedürftige sind Personen, die wegen einer körperlichen, geistigen oder seelischen Krankheit oder Behinderung voraussichtlich mindestens sechs Monate hilfebedürftig sind.

Im Jahr 2021 waren 7.871 Personen im IIm-Kreis pflegebedürftig. Damit war der Anteil an der Gesamtbevölkerung weiter steigend. Während dieser 2003 noch 2,2 % betrug, lag der Anteil der Pflegebedürftigen an der Gesamtbevölkerung des IIm-Kreises 2021 bei 7,5 %. Die Zahl der Personen in ambulanter Pflege ist von 573 im Jahr 2003 kontinuierlich auf 1.570 im Jahr 2021 angestiegen. Auch die Fälle der stationären Pflege sind angestiegen. Im Zeitraum von 2003 bis zum Jahr 2021 stieg die Zahl um 388 Fälle auf 1.109. Im IIm-Kreis betrug die Zahl der Personen, die ausschließlich Pflegegeld erhielten im Jahr 2003 1.342. Nachdem die Zahl bis 2005 relativ konstant blieb, stieg die Zahl bis 2021 stark an. Im Jahr 2021 bezogen 4.316 Personen ausschließlich Pflegegeld.

Laut Prognose des Thüringer Landesamt für Statistik zur Pflegebedürftigkeit wird sich die Zahl weiter auf 7.900 Personen im Jahr 2040 erhöhen. Damit ist bereits in den aktuellsten vorliegenden Daten der prognostizierte Stand von 2040 fast erreicht. Im gleichen Betrachtungszeitraum wird dem IIm-Kreis ein Bevölkerungsrückgang um 9,75 % bis zum Jahr 2040 prognostiziert. Dies führt in der Gesamtheit dazu, dass sich der Anteil der Pflegebedürftigen an der Gesamtbevölkerung weiter erhöhen wird.

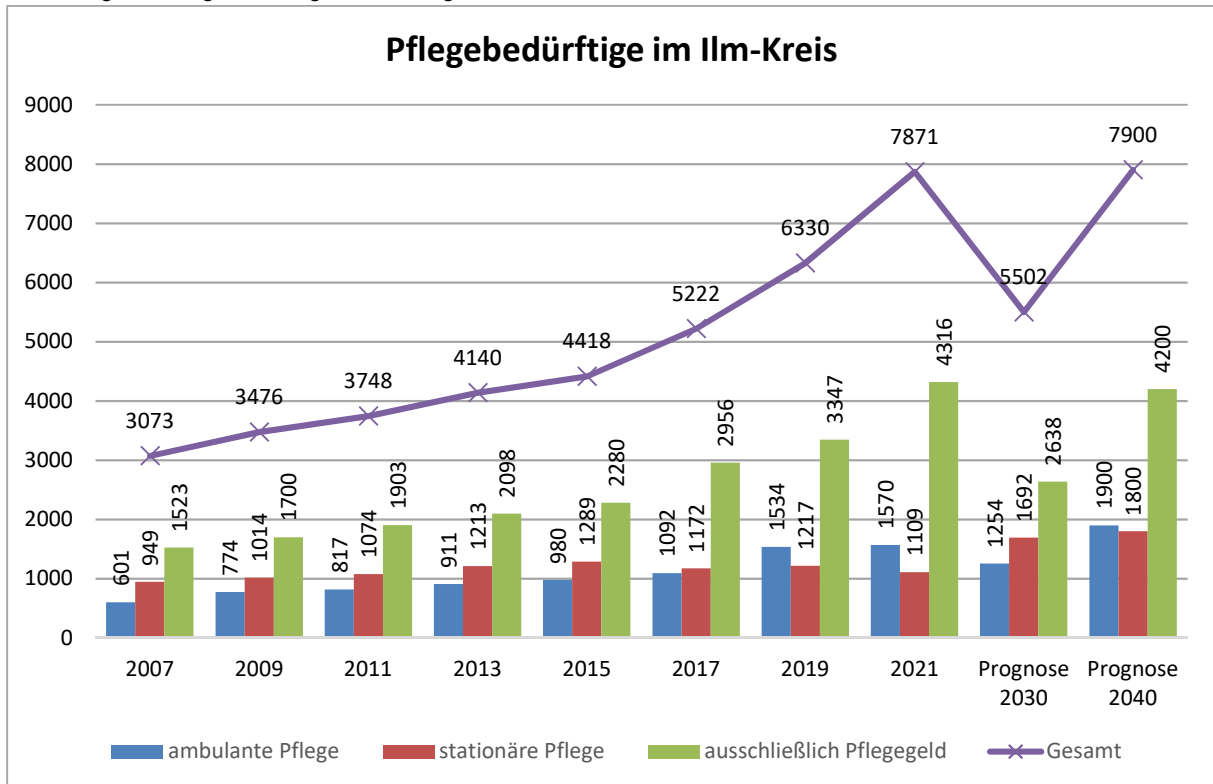
Tabelle 25: Pflegebedürftige im IIm-Kreis

	2007	2009	2011	2013	2015	2017	2019	2021	2030 *	2040
Pflege- bedürftige	3.073	3.476	3.748	4.140	4.418	5.222	6.330	7.871	5.502	7.900
je 100 Einwohner	2,6	3,0	3,4	3,8	4,0	4,8	6,0	7,5	5,5	8,3

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik – Gesundheitsberichterstattung/Bertelsmann Stiftung

* Prognose der der Pflegebedürftigen im Jahr 2030 der Bertelsmann Stiftung

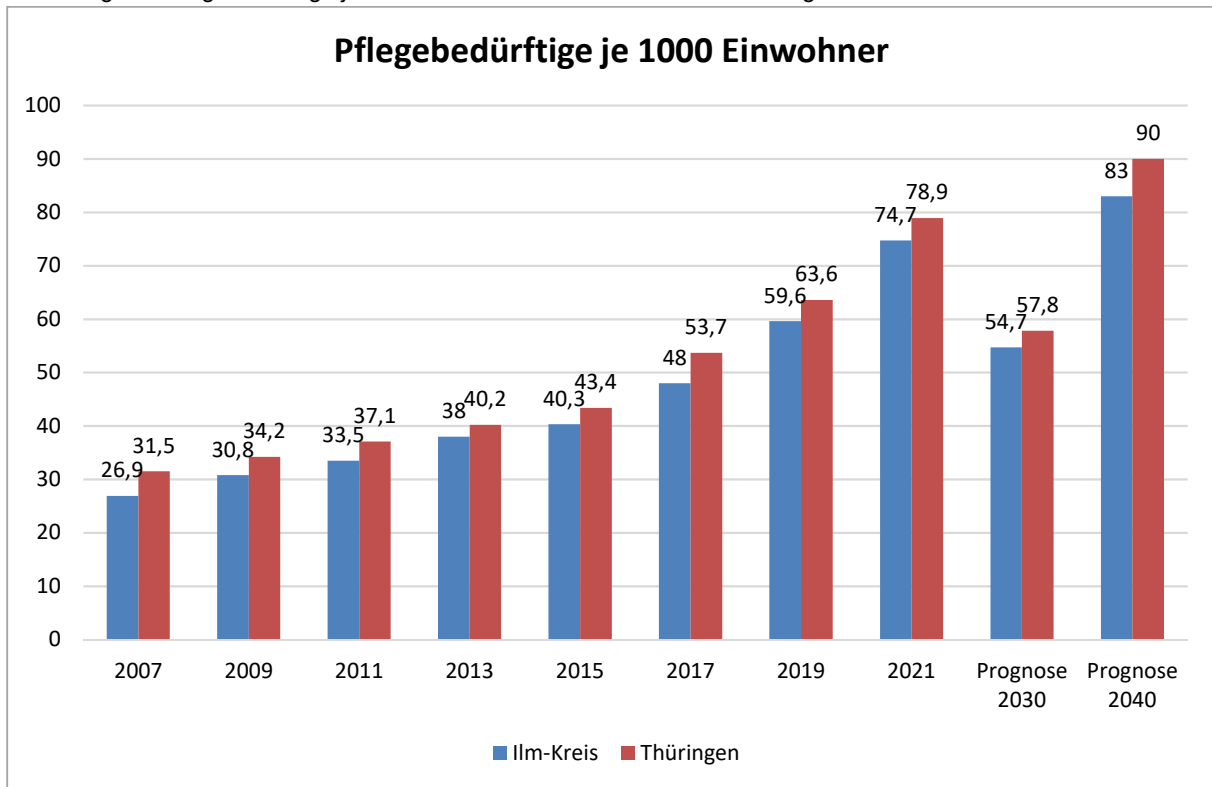
Abbildung 22: Pflegebedürftige nach Pflegeart im Ilm-Kreis



Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik - Gesundheitsberichterstattung, eigene Darstellung

Bezüglich der Pflegebedürftigen je Einwohner kamen im Jahr 2021 auf 1.000 Einwohner im Ilm-Kreis 74,7 Pflegebedürftige. Im Jahr 2005 waren es dagegen mit 24 Pflegebedürftige je 1.000 Einwohner mehr als die Hälfte weniger. Trotz des deutlichen Anstiegs lag die Anzahl der Pflegebedürftigen je 1.000 Einwohner unterhalb des ebenfalls steigenden Thüringer Durchschnitts.

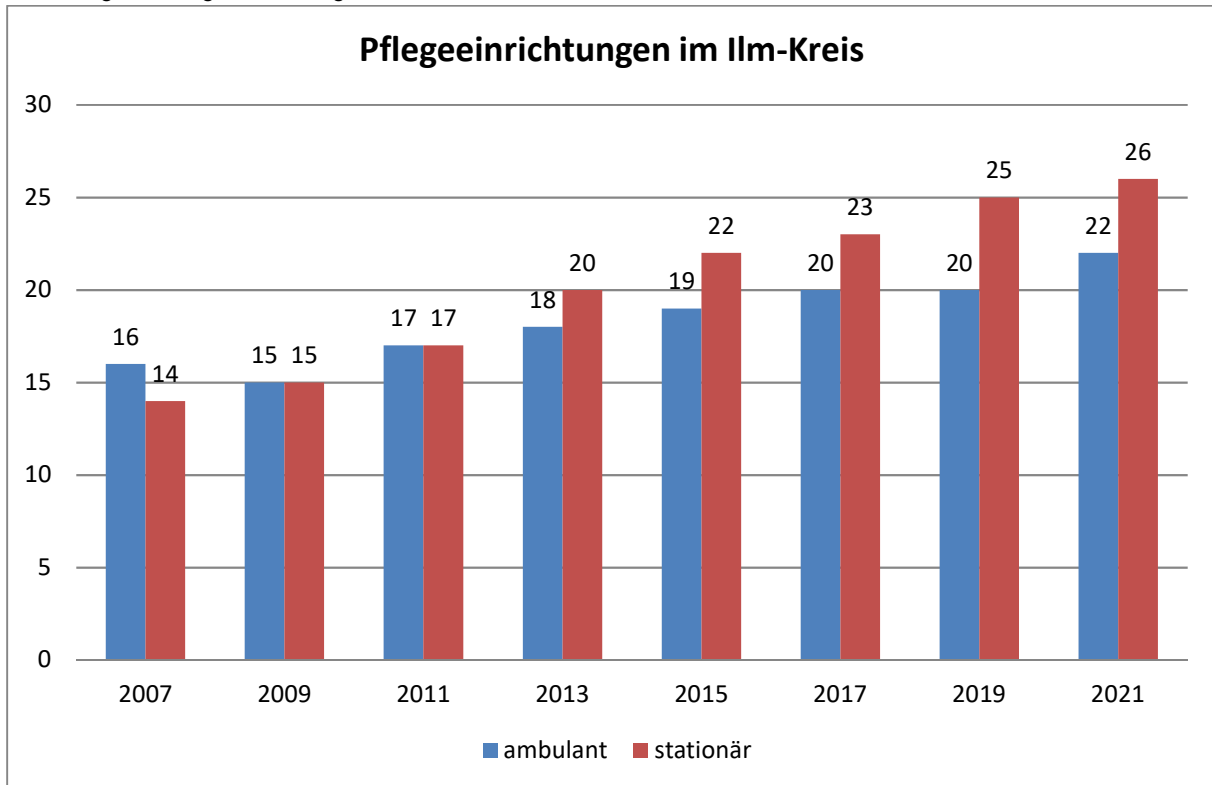
Abbildung 23: Pflegebedürftige je 1.000 Einwohner im Ilm-Kreis und Thüringen



Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik - Gesundheitsberichterstattung, eigene Darstellung

Die Zahlen der Pflegeeinrichtungen im IIm-Kreis entwickelten sich unterschiedlich. Während es bis 2007 noch mehr ambulante Dienste als stationäre Pflegeeinrichtungen gab, kehrte sich das Verhältnis 2013 um. Beide Einrichtungsarten entwickelten sich nach oben. Im IIm-Kreis gab es 2021 22 ambulante und 26 stationäre Pflegeeinrichtungen.

Abbildung 24: Pflegeeinrichtungen im IIm-Kreis



Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik - Gesundheitsberichterstattung, eigene Darstellung

2.4 Ökonomische Situation



Abbildung 25: Übersicht ökonomische Situation

Quelle: Logo der Bundesagentur für Arbeit genehmigt durch Bundesagentur für Arbeit, eigene Darstellung

Die ökonomische Lage der einzelnen Einwohner des IIm-Kreises beeinflusst maßgeblich die individuellen Biographien in den Bereichen von Bildung, Gesundheit sowie bei der Möglichkeit von gesellschaftlicher Teilhabe. Dieser Einfluss besteht nicht nur in Bezug auf die eigene Situation, sondern wirkt auch auf Kinder, die unter den finanziellen Voraussetzungen aufwachsen. „Arme Kinder sind häufiger krank, eher übergewichtig und neigen eher zu psychischen Störungen. Auch liegen erhebliche Benachteiligungen in der Wahrnehmung von Bildungschancen und in der Möglichkeit der sozialen Teilhabe vor. Insgesamt muss gesagt werden, dass ein Aufwachsen in Armut die gesamte Entwicklung eines Kindes deutlich negativer beeinflusst als man angenommen hatte und als auch in der Öffentlichkeit bekannt ist“ (Wagner / Hutsch, zitiert in TMSFG 2011, S. 96). Das Nachgehen einer Erwerbsarbeit bildet die Grundlage finanzieller Sicherheit, sofern das Einkommen die Möglichkeit zur Erfüllung des Lebensstandards und der sozialen Sicherung bietet.

2.4.1 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

Bei der Betrachtung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten wird unterschieden zwischen Wohnort und Arbeitsort. Angaben zu sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort beziehen sich auf alle Beschäftigten, die im IIm-Kreis wohnhaft sind. Die Angaben zu den sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten am Arbeitsort geben die Beschäftigten an, die im IIm-Kreis arbeiten, unabhängig vom Wohnsitz.

Zum Stichtag 30.06.2023 wurden 42.842 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort im IIm-Kreis registriert. Darunter gingen 14.988 Beschäftigte einer Arbeit außerhalb des IIm-Kreises nach. Zum selben Stichtag waren 40.718 sozialversicherungspflichtige Beschäftigte am Arbeitsort im IIm-Kreis tätig. Das negative Pendlersaldo (Überschuss an Auspendlern gegenüber Einpendlern) hat sich weiter verringert. Seit dem Jahr 2017 sank der Auspendlerüberschuss mit leichten Schwankungen wieder leicht ab.

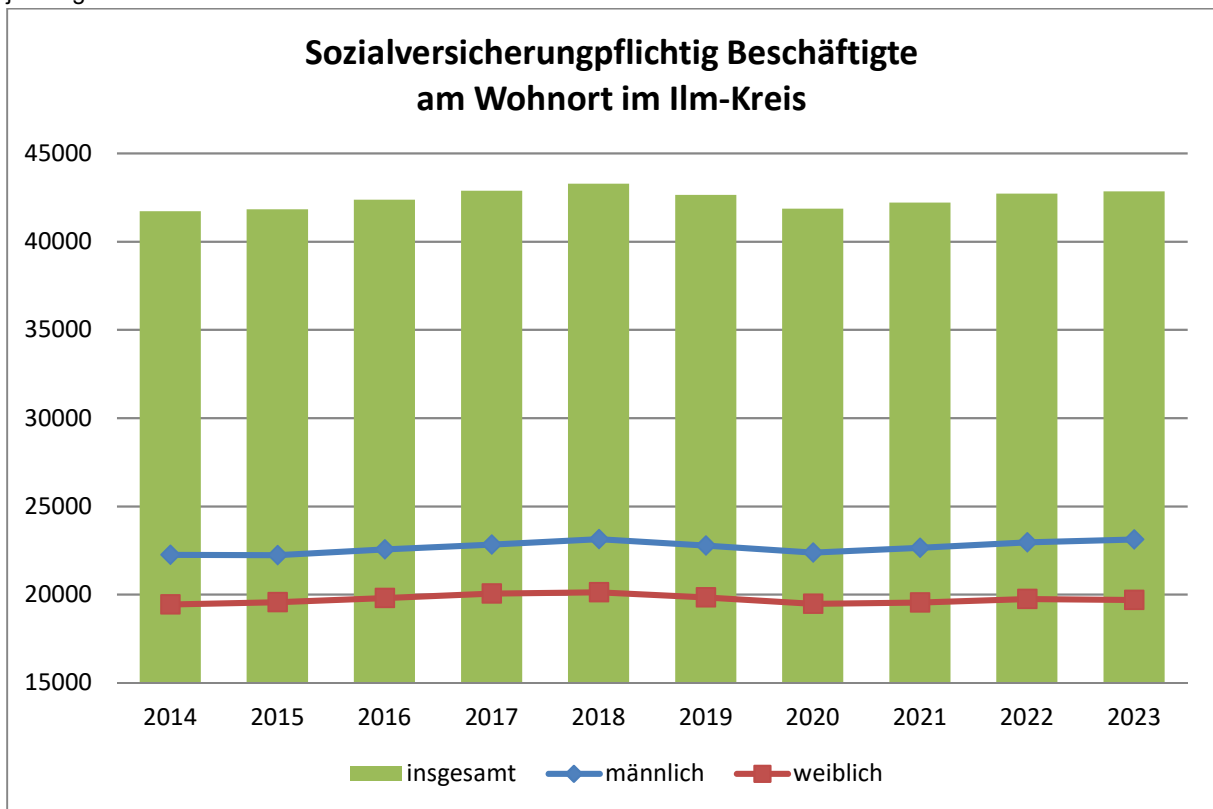
Tabelle 26: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im IIm-Kreis zum Stichtag 30.06 des jeweiligen Jahres

		2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort	insg.	38.074	37.759	37.503	37.845	38.548	38.887	38.521	37.779	38.698	39.971	40.718
	dar. Einpendler	10.955	10.678	10.562	10.699	10.952	11.135	11.113	11.066	11.783	12.324	12.849
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort	insg.	41.552	41.712	41.821	42.366	42.886	43.275	42.638	41.865	42.206	42.721	42.842
	dar. Auspendler	14.498	14.684	14.913	15.256	15.322	15.561	15.379	15.172	15.352	15.086	14.988
Pendlersaldo		-3.543	-4.006	-4.351	-4.557	-4.370	-4.426	-4.266	-4.106	-3.569	-2.762	-2.139

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

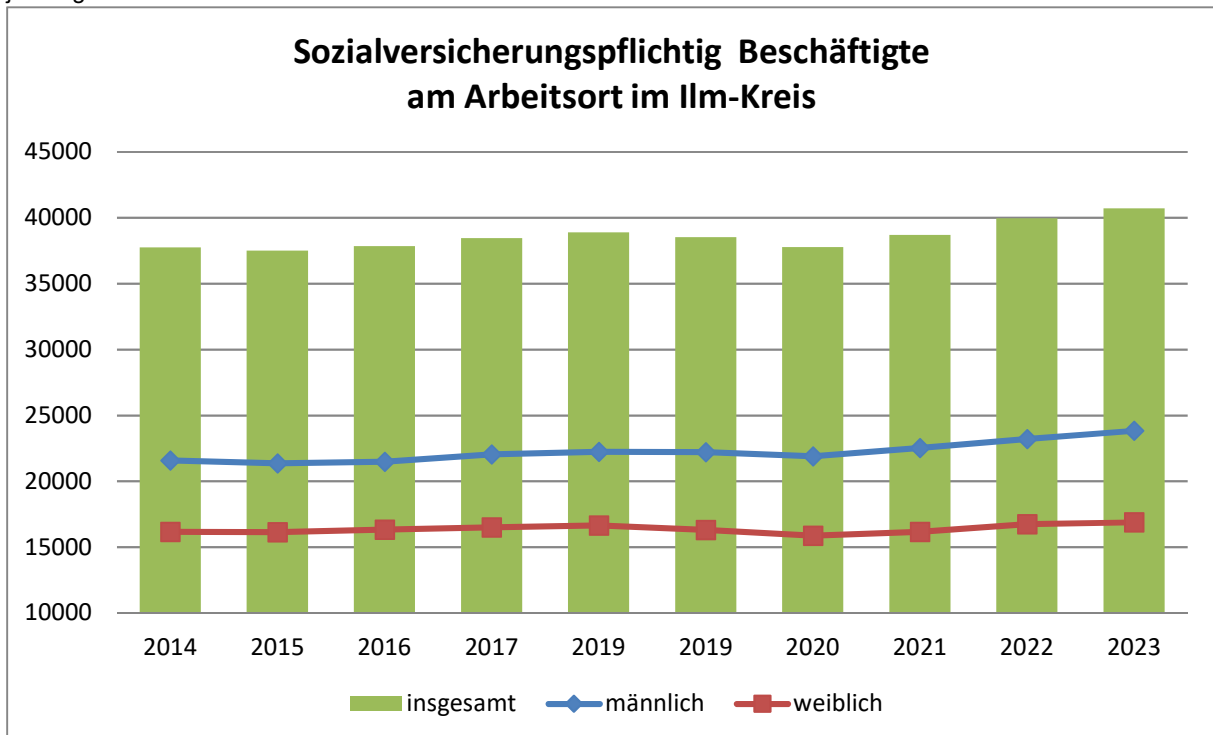
Seit dem Jahr 2011 war die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort, mit einigen Schwankungen, steigend. Bis zum Jahr 2018 konnte ein stetiger Anstieg der Beschäftigtenzahlen erkannt werden. Ab 2019 ist eine Abnahmetendenz der Beschäftigtenzahlen erkennbar, welche sich 2020 pandemiebedingt fortgesetzt hat. Im Jahr 2021 stieg die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten wieder leicht an. Im IIm-Kreis gab es 2023 mehr beschäftigte Männer (23.133) als Frauen (19.709) (siehe Abbildung 27).

Abbildung 26: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort im IIm-Kreis zum Stichtag 30.06. des jeweiligen Jahres



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Darstellung

Abbildung 28: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort im IIm-Kreis zum Stichtag 30.06. des jeweiligen Jahres



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Darstellung

Die Einpendlerquote errechnet sich aus dem Anteil der Einpendler an den sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten am Arbeitsort. Auf gleiche Weise gibt die

Auspendlerquote den Anteil der Auspendler an den sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten am Wohnort wieder.

Der Anteil im Jahr 2023 im IIm-Kreis betrug 31,6 % Einpendler an den Beschäftigten am Arbeitsort. Mit einem Wachstum um 3,4 Prozentpunkte seit 2015 verzeichnete der IIm-Kreis einen Zuwachs bei der Einpendlerquote. Die Auspendlerquote blieb im selben Betrachtungszeitraum mit leichten Schwankungen relativ stabil. Seit 2021 ist eine abnehmende Tendenz erkennbar. Im Jahr 2023 betrug die Quote der Auspendler an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort ca. 35 %.

Tabelle 27: Pendlerquoten IIm-Kreis

	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Einpendlerquote	28,16	28,27	28,41	28,63	28,85	29,29	30,45	30,83	31,56
Auspendlerquote	35,66	36,01	35,73	35,96	36,07	36,24	36,37	35,31	34,98

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnung

2.4.2 Arbeitslosigkeit

Die Arbeitslosigkeit im IIm-Kreis ist in den letzten Jahren bedingt durch die pandemischen Entwicklungen gestiegen und betrug, nach dem Tiefststand von 2022 mit 4,8 %, im Jahresdurchschnitt 2023 5,4 %. Der Anteil der Langzeitarbeitslosen an allen Arbeitslosen betrug fast 30 %.

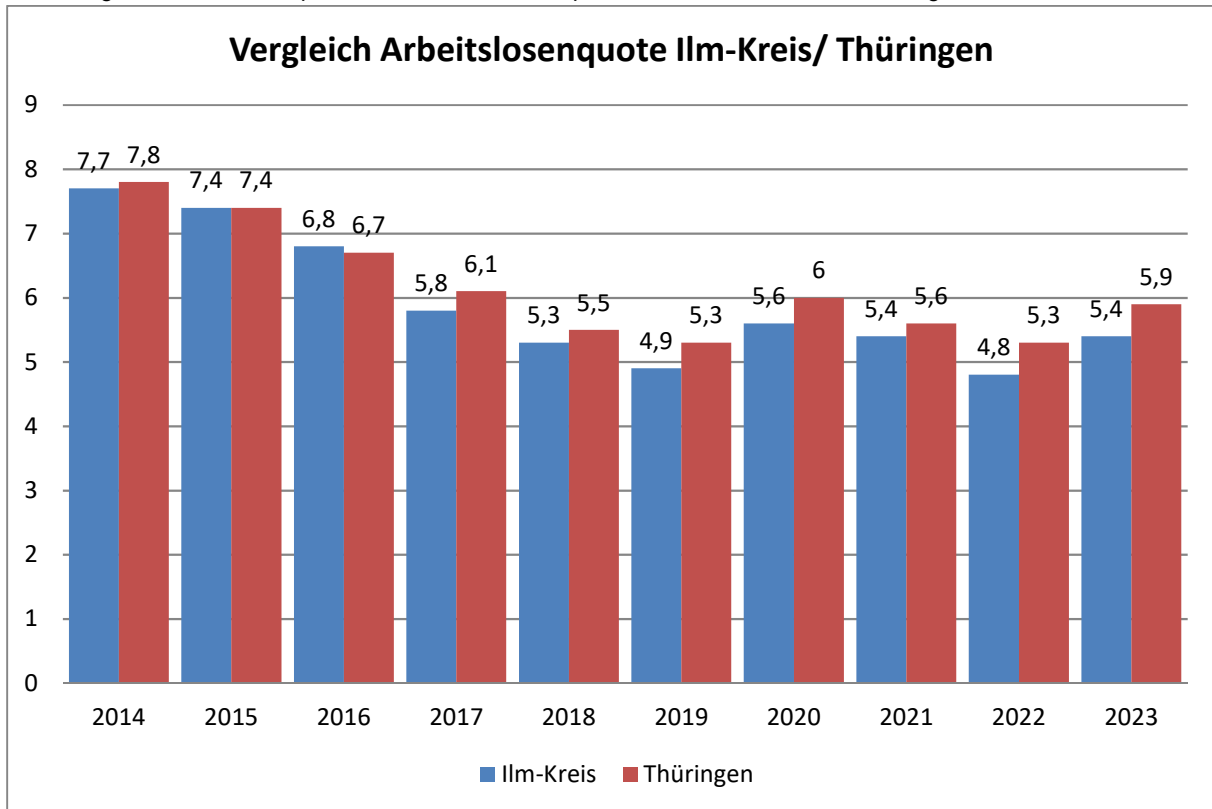
Tabelle 28: Arbeitslosigkeit im IIm-Kreis im Jahresdurchschnitt

Arbeitslose im Jahresdurchschnitt	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Insgesamt	4.498	4.274	3.902	3.310	3.034	2.735	3.142	2.959	2.612	2.969
Männer	2.372	2.302	2.153	1.860	1.666	1.514	1.789	1.617	1.424	1.632
Frauen	2.126	1.972	1.750	1.450	1.369	1.220	1.353	1.343	1.188	1.337
Jugendliche 15 bis unter 25 Jahren	329	272	263	242	246	241	282	259	223	259
55 Jahre und älter	1.158	1.135	1.032	898	787	708	782	786	716	787
Langzeitarbeitslose	1.520	1.438	1.426	1.099	999	815	915	1.156	919	874
Schwerbehinderte	316	319	270	267	261	222	261	263	219	233
Nicht Deutsche	150	204	253	285	280	300	388	351	458	702
Arbeitslosenquote										
insgesamt	7,7	7,4	6,8	5,8	5,3	4,9	5,6	5,4	4,8	5,4
Männer	7,6	7,4	7,0	6,1	5,4	5,0	5,9	5,4	4,8	5,5
Frauen	8	7,4	6,6	5,5	5,2	4,8	5,3	5,3	4,7	5,3
Jugendliche 15 bis unter 25 Jahren	7,2	6,7	7,0	6,5	6,4	6,1	6,8	6,1	5,1	5,6
55 Jahre bis unter 65 Jahre	9,6	9	8,0	6,9	5,9	5,3	5,7	5,7	5,2	5,6

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Die grafische Darstellung zeigt den Verlauf der Arbeitslosenquote im IIm-Kreis und in Thüringen. Beide Kurven verlaufen proportional ähnlich, wobei der IIm-Kreis 2013 erstmalig unter der Thüringer Quote lag. Im Thüringenvergleich hat sich die Arbeitslosenquote des IIm-Kreises bis 2015 angeglichen und lag im Jahr 2016 wieder leicht über der Arbeitslosenquote. Seit dem Jahr 2017 liegt der IIm-Kreis kontinuierlich darunter.

Abbildung 28: Arbeitslosenquote aller zivilen Erwerbspersonen im Ilm-Kreis und Thüringen

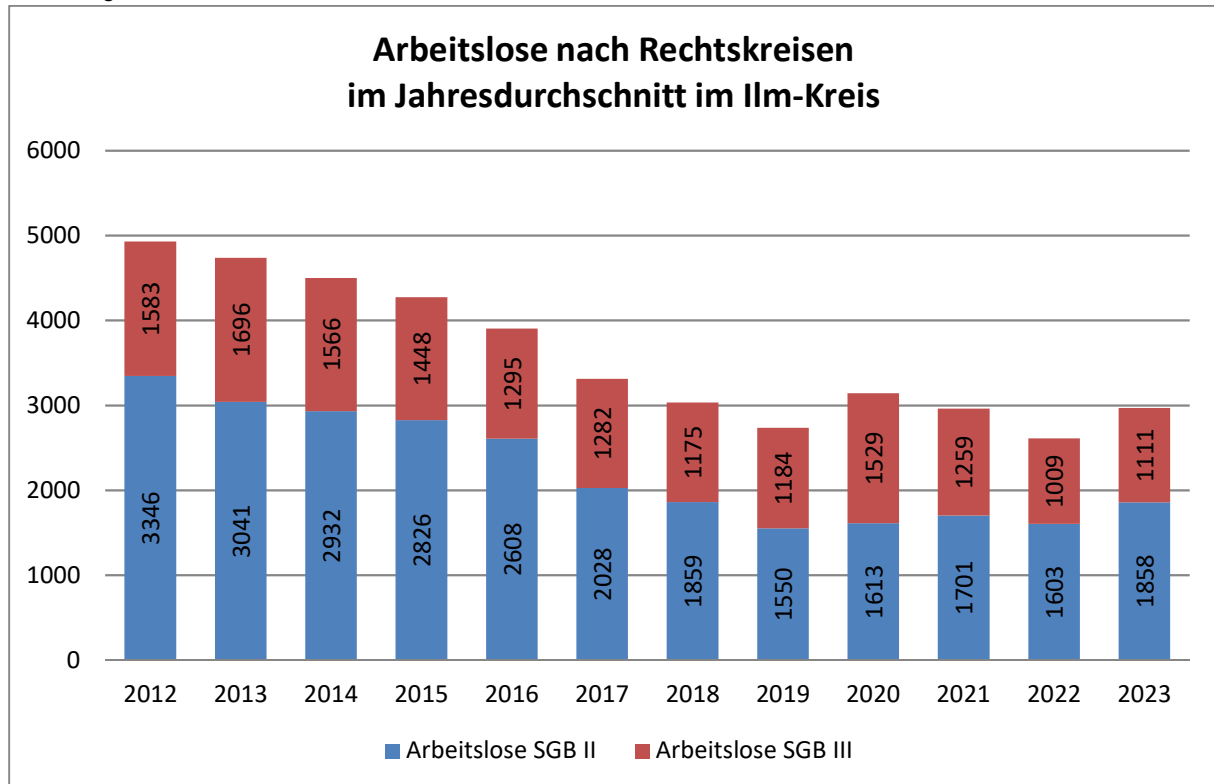


Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Darstellung

Arbeitslosengeld II beziehen erwerbsfähige Hilfebedürftige im Rahmen der Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II. Arbeitslosengeld I ist als Leistung der Arbeitslosenversicherung eine Entgeltersatzleistung. Sie soll demjenigen, der eine Arbeit verloren hat und keine neue Arbeitsstelle finden kann, teilweise den Entgeltausfall ersetzen. Rechtsgrundlage dafür bildet das SGB III.

Von den insgesamt 2.969 Arbeitslosen im Ilm-Kreis bezogen 1.858 Personen Arbeitslosengeld II (SGB II) und 1.111 Arbeitslosengeld I (SGB III). Die Entwicklung der Arbeitslosenzahlen in den beiden Rechtskreisen ist der folgenden Abbildung zu entnehmen.

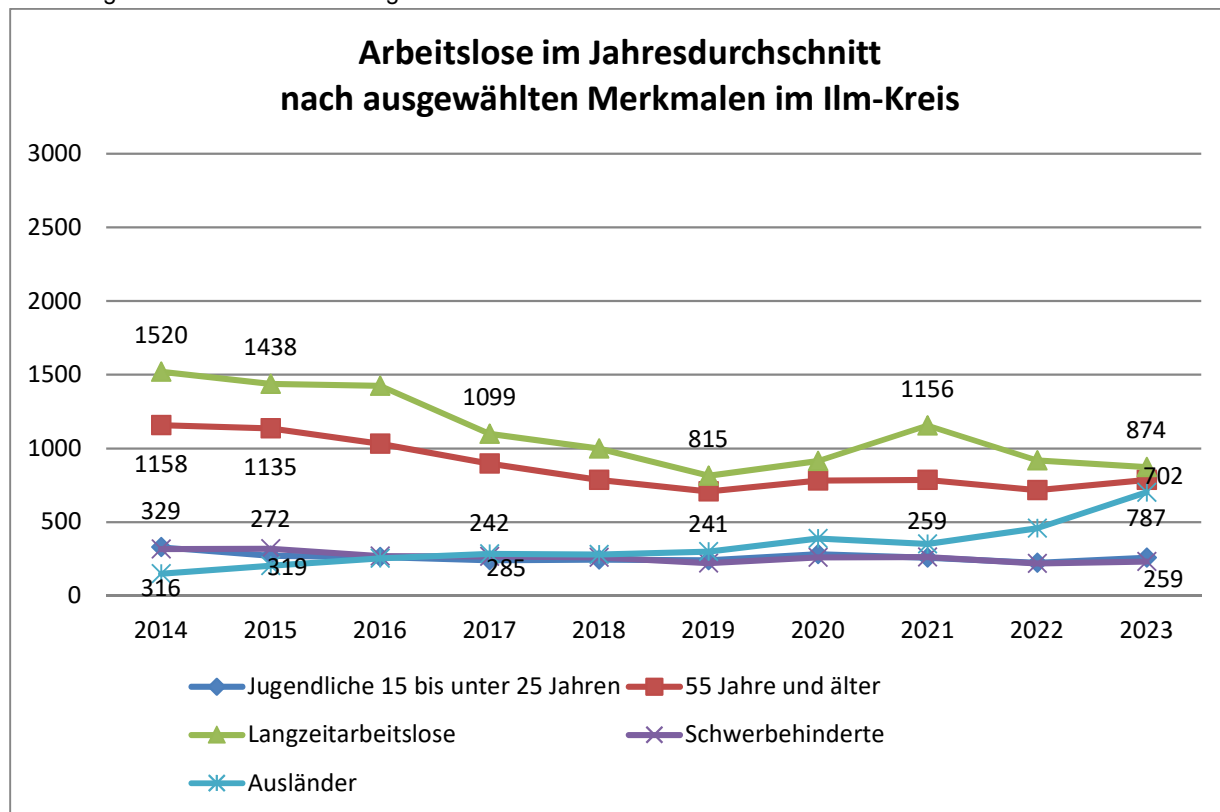
Abbildung 29: Arbeitslose nach Rechtskreisen im Jahresdurchschnitt im IIm-Kreis



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Darstellung

Absolut bildeten die Langzeitarbeitslosen und die Arbeitslosen im Alter ab 55 Jahren die zwei größten Gruppen aller Arbeitslosen nach beiden Rechtskreisen. Nach einem langsamen Rückgang von 1.784 Langzeitarbeitslosen auf 1.426 im Zeitraum von 2012 bis 2016, gibt es im Verlauf bis 2019 eine weitere Reduzierung der Langzeitarbeitslosen (815 Personen). Im aktuellen Berichtsjahr betrug die Zahl der Langzeitarbeitslosen 874 Personen. Die Zahl der Arbeitslosen ab 55 Jahren war bis zum Jahr 2015 auf einem gleichbleibend hohen Niveau. Seitdem stieg die deren Zahl auf 787 Arbeitslose in der Gruppe 55 Jahre und älter im Jahr 2023. Alle Arbeitslosengruppen nahmen Pandemie bedingt zu, wenn auch unterschiedlich stark. Im IIm-Kreis waren 2023 259 Jugendliche im Alter von 15 bis unter 25 Jahre arbeitslos. Die Arbeitslosigkeit bei Schwerbehinderten zeigte weiterhin leichte Veränderungen auf (2023: 233). Im Jahresdurchschnitt 2023 waren 702 nicht-deutsche Personen arbeitslos.

Abbildung 30: Arbeitslose nach ausgewählten Merkmalen im Jahresdurchschnitt im IIm-Kreis



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Darstellung

2.4.3 Bedarfsgemeinschaften

Bedarfsgemeinschaften

Eine Bedarfsgemeinschaft umfasst Personen, die im selben Haushalt leben und gemeinsam wirtschaften und hat mindestens einen erwerbsfähigen Hilfebedürftigen.

Im Durchschnitt des Jahres 2023 gab es im IIm-Kreis 3.546 Bedarfsgemeinschaften. Die häufigste Form der Bedarfsgemeinschaften war weiterhin die 1-Personen-Bedarfsgemeinschaft (2.069). Die Zahl der Bedarfsgemeinschaften ist seit 2014 sinkend. Die Entwicklungen sind je nach Zahl der Personen in Bedarfsgemeinschaften unterschiedlich. Den größten Rückgang von 2014 bis 2023 verzeichnete die Paar-Bedarfsgemeinschaft ohne Kinder (- 57,1 %). Im Gegensatz dazu verzeichneten die Bedarfsgemeinschaften mit 5 und mehr Personen im gleichen Betrachtungszeitraum einen Anstieg um 52,6 %.

Von dem Rückgang aller Bedarfsgemeinschaften um 34 % profitierten auch Alleinerziehende-Bedarfsgemeinschaften. Hier betrug der Rückgang 35,6 % von 1.046 Bedarfsgemeinschaften im Jahr 2014 zu 674 Bedarfsgemeinschaften im Jahr 2023. Im Vergleich dazu verzeichneten Paar-Bedarfsgemeinschaften mit Kindern einen deutlich geringeren Rückgang um 9,3 %, jedoch auf einem deutlich niedrigeren Ausgangswert im Jahr 2012 mit 515 Paar-Bedarfsgemeinschaften mit Kindern.

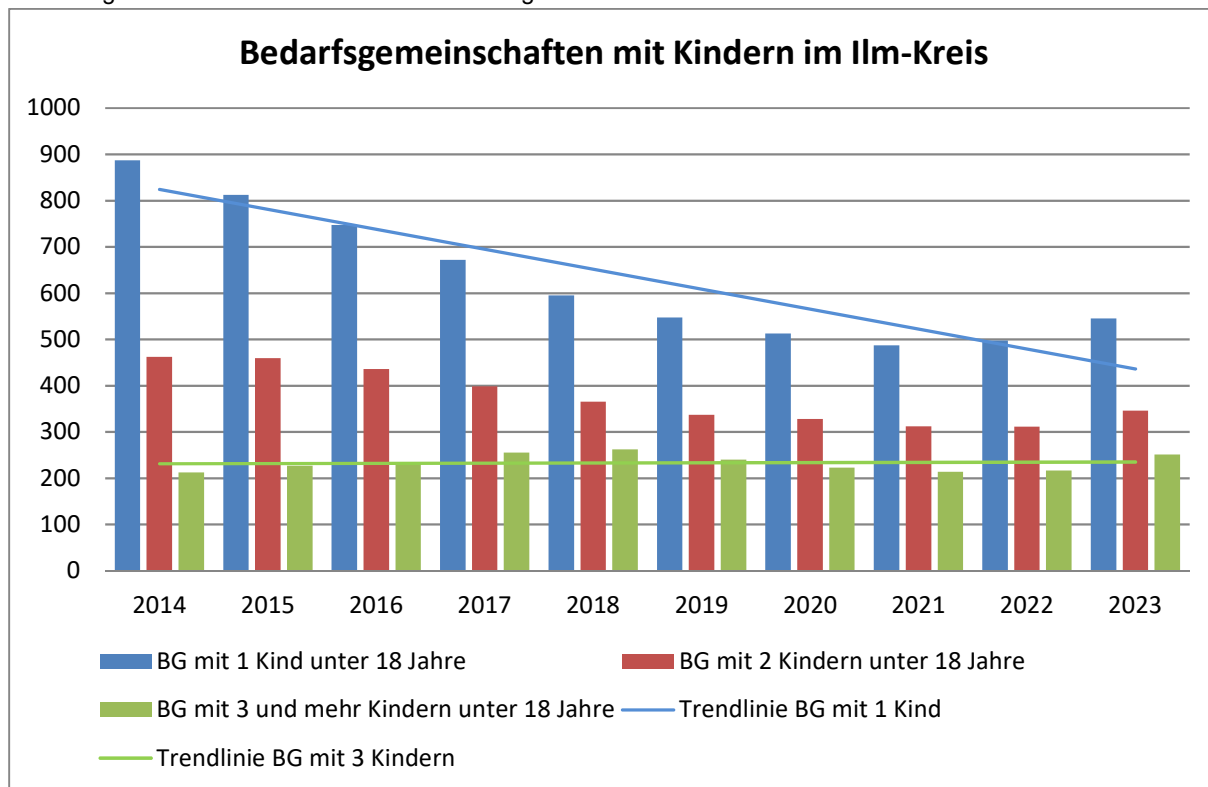
Tabelle 29: Anzahl der Bedarfsgemeinschaften im Jahresdurchschnitt im IIm-Kreis

	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	Entwicklung 2012 -2021 in %
BG insgesamt	5.375	5.029	4.748	4.416	4.056	3.724	3.577	3.431	3.331	3.546	-34,0
BG mit 1 Person	3.090	2.889	2.779	2.618	2.410	2.234	2.156	2.076	1.992	2.069	-33,1
BG mit 2 Personen	1.287	1.168	1.038	920	813	720	696	657	635	662	-48,6
BG mit 3 Personen	589	553	511	439	394	365	330	321	335	382	-35,1
BG mit 4 Personen	271	265	260	240	227	210	213	201	198	224	-17,4
BG mit 5 und mehr Personen	137	154	160	199	212	196	183	177	171	210	+52,6
Alleinerziehende BG	1.046	985	917	833	749	692	652	627	649	674	-35,6
Paar-BG ohne Kinder	652	581	500	423	376	325	318	310	281	280	-57,1
Paar-BG mit Kindern	515	509	494	489	470	431	411	385	374	467	-9,3

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnung

Nach einem Anstieg der Bedarfsgemeinschaften mit Kindern unter 18 Jahren im IIm-Kreis von 2005 zu 2006, war diese Zahl seitdem bis 2021 rückläufig. In den Jahren 2022 und 2023 stieg die Zahl wieder leicht an und betrug im Jahr 2023 1.142 entsprechende Bedarfsgemeinschaften. Dies entspricht einem Rückgang von 52,46 % gegenüber dem Jahr 2005. Bedarfsgemeinschaften mit einem Kind nahmen von 2005 zu 2023 um ca. 63 % ab. Der Rückgang von Bedarfsgemeinschaften mit 2 Kindern betrug 47 %. Bei Bedarfsgemeinschaften mit 3 und mehr Kindern war der Rückgang, mit ca. 3 %, am geringsten. Die Zahl der Bedarfsgemeinschaften mit 3 und mehr Kindern unter 18 Jahre nahm seit 2007 bis zum Jahr 2018 sogar zu. Bis zum Jahr 2021 verringerte sich die Zahl erstmals auf 214 Bedarfsgemeinschaften mit 3 und mehr Kindern. Bis 2023 stieg die Zahl wieder auf 251 an. Abbildung 31 verdeutlicht die Entwicklung der Zahlen von Bedarfsgemeinschaften mit Kindern unter 18 Jahren. Je mehr Kinder einer Bedarfsgemeinschaft angehören, desto geringer ist der Rückgang. Bedarfsgemeinschaften mit 3 und mehr Kindern verharren auf einem niedrigen Niveau.

Abbildung 31: Kinder unter 18 Jahren in Bedarfsgemeinschaften im IIm-Kreis



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Darstellung

Personen in Bedarfsgemeinschaften

In den Bedarfsgemeinschaften des IIm-Kreises waren insgesamt 6.642 Personen lebend.

Tabelle 30: Personen in Bedarfsgemeinschaften im IIm-Kreis

	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
insgesamt	9.284	8.797	8.313	7.831	7.301	6.701	6.414	6.155	6.029	6.642
männlich	4.503	4.305	4.155	3.928	3.658	3.371	3.234	3.099	3.032	3.345
weiblich	4.782	4.493	4.158	3.903	3.643	3.329	3.180	3.055	2.997	3.297

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

2.5 Sozialhilfe

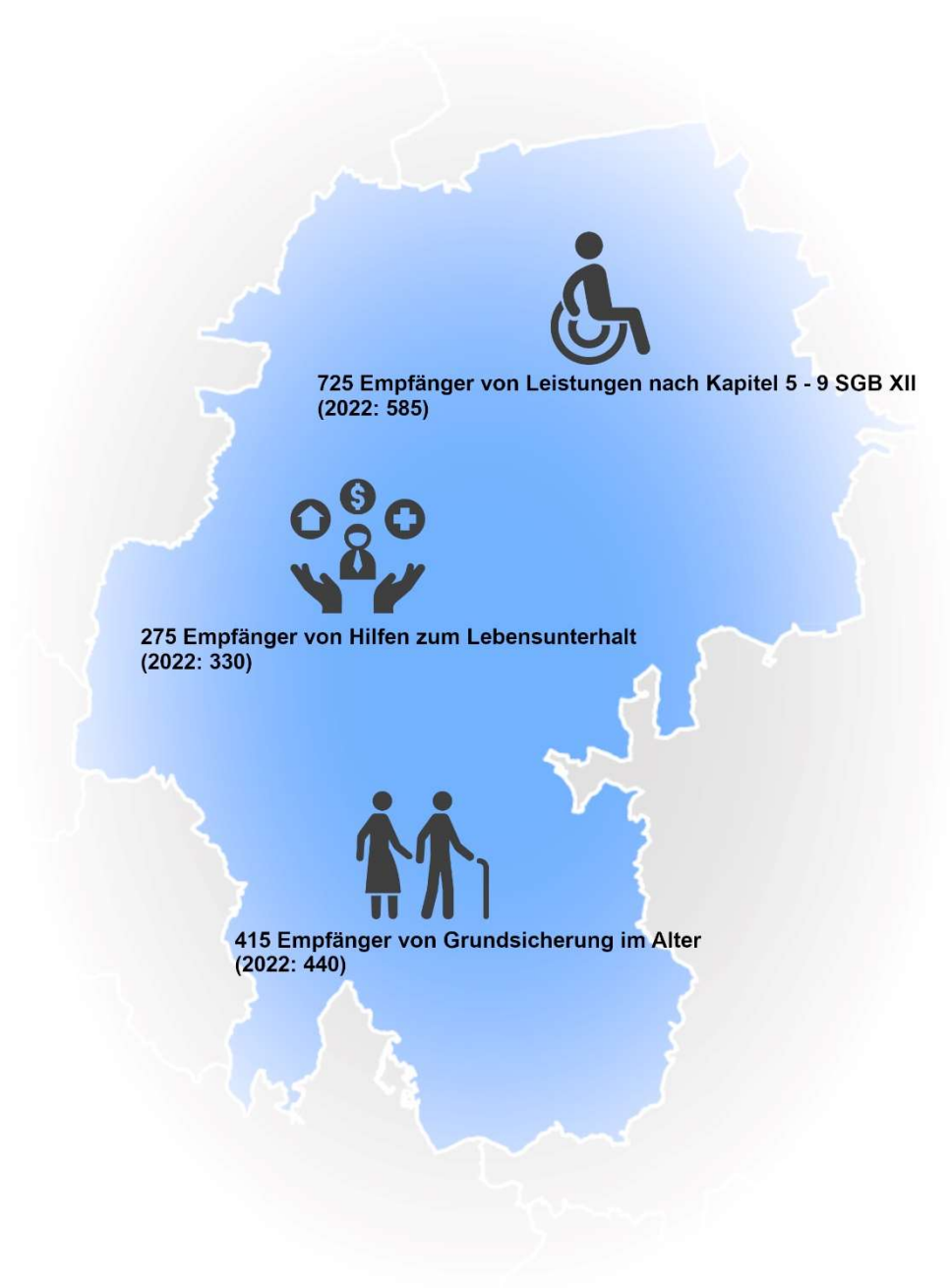


Abbildung 32: Übersicht Sozialhilfe
Quelle: eigene Darstellung

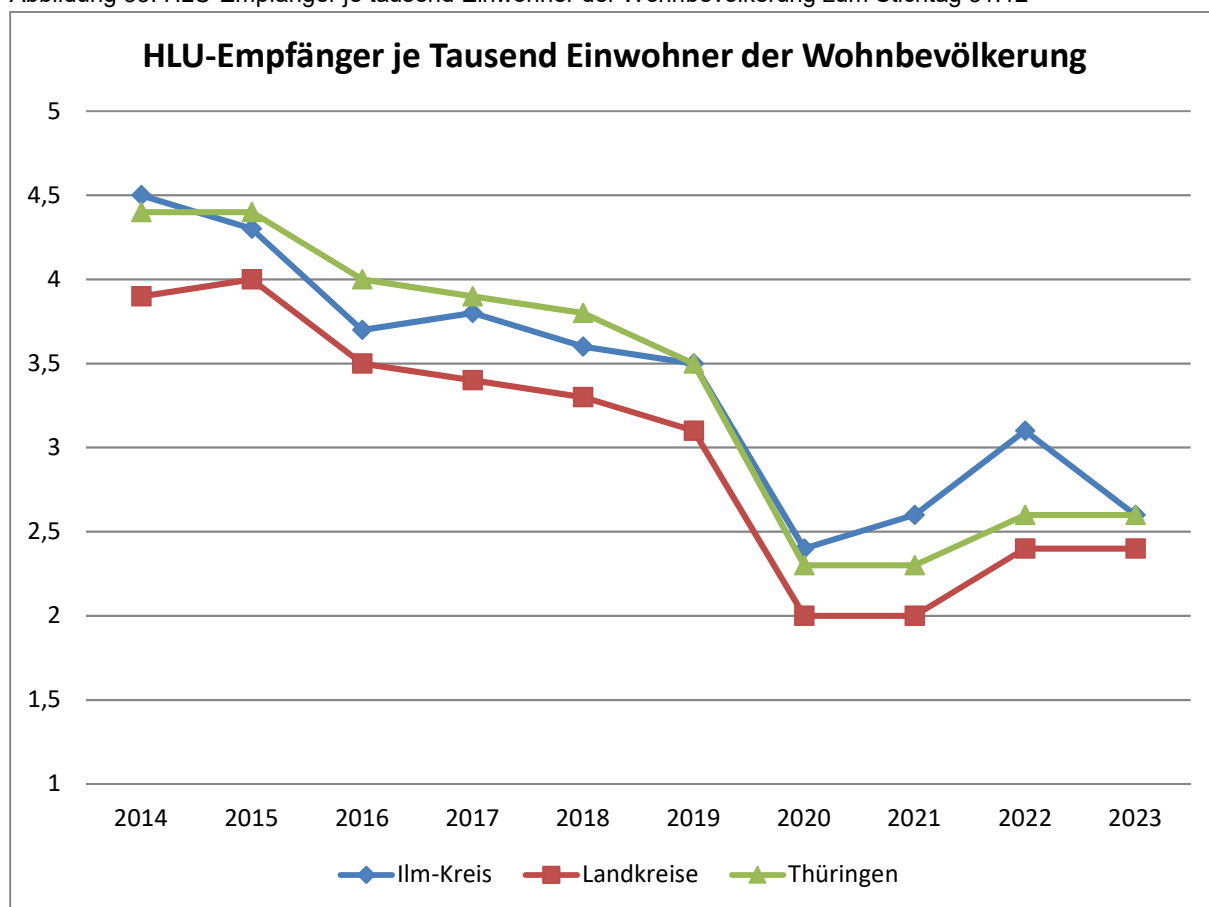
Die Sozialhilfe ist eine staatliche Sozialleistung nach dem zwölften Sozialgesetzbuch und „sichert jedem Hilfebedürftigen diejenigen materiellen Voraussetzungen zu, die für seine physische Existenz und für ein Mindestmaß an Teilhabe am gesellschaftlichen, kulturellen und politischen Leben unerlässlich sind“ (Bundesverfassungsgericht 2010). Der Bezug von Sozialhilfeleistungen hängt ebenfalls eng mit fehlenden Ressourcen in den weiteren Lebenslagen zusammen.

2.5.1 Hilfe zum Lebensunterhalt

Hilfe zum Lebensunterhalt nach Kapitel 3 SGB XII beziehen Personen, die ihren Lebensunterhalt aus eigenen Kräften, ihrem Vermögen und Einkommen sowie vorrangigen Sozialleistungen nicht bestreiten können. Der notwendige Lebensunterhalt umfasst insbesondere Ernährung, Unterkunft, Kleidung, Körperpflege, Hausrat, Heizung und persönliche Bedürfnisse des täglichen Lebens.

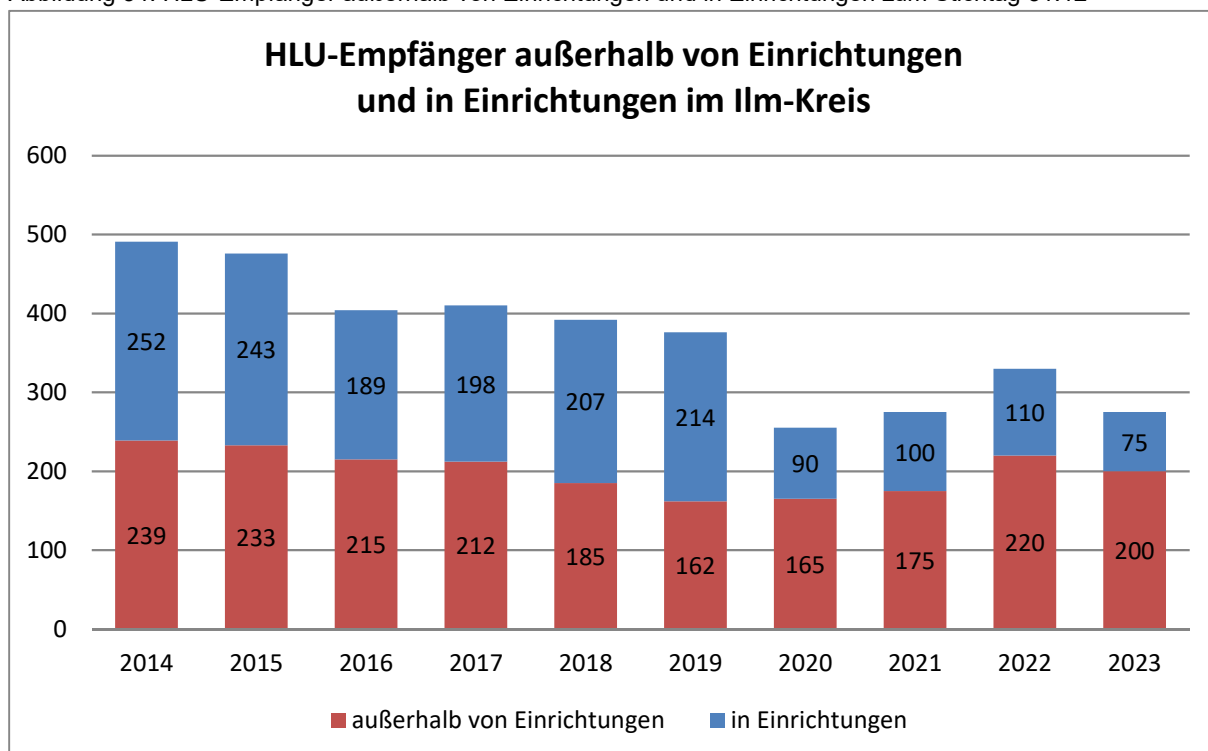
Die absolute Zahl der HLU-Empfänger im IIm-Kreis sank bis zum Jahr 2020 und stieg bis zum Stichtag 31.12.2022 auf 330 an. Im Jahr 2023 gab es 275 Empfänger von HLU-Leistungen. Davon waren 75 Empfänger innerhalb und 200 außerhalb von Einrichtungen. Im interkommunalen Vergleich lag der IIm-Kreis 2023 mit 2,6 HLU-Empfängern je tausend Einwohner identisch mit dem Wert Thüringens (2,6) und oberhalb der Landkreise (2,4). Jedoch zeigten alle Anteilswerte ähnliche Tendenzen.

Abbildung 33: HLU-Empfänger je tausend Einwohner der Wohnbevölkerung zum Stichtag 31.12



Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik, eigene Darstellung

Abbildung 34: HLU-Empfänger außerhalb von Einrichtungen und in Einrichtungen zum Stichtag 31.12



Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik, eigene Darstellung

Tabelle 32 gibt die Altersstruktur der Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt nach dem 3. Kapitel SGB XII im Ilm-Kreis und in Thüringen wieder.

Die Anteile der verschiedenen Altersgruppen im Ilm-Kreis entsprachen in etwa der Anteile Thüringens, mit Ausnahme der Altersgruppe von 7 bis unter 18 Jahre und der über 65-Jährigen.

Tabelle 32: Altersstruktur der HLU-Empfänger im Ilm-Kreis und Thüringen in Prozent

Anteil der ... bis ... Jährigen an allen HLU-Empfängern in Prozent	Ilm-Kreis	Thüringen
unter 7	3,7	4,8
7 - unter 18	22,2	12,7
18 - unter 25	5,6	3,4
25 - unter 50	24,1	21,7
50 - unter 65	33,3	36,0
über 65	13,0	21,3

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik, eigene Berechnung

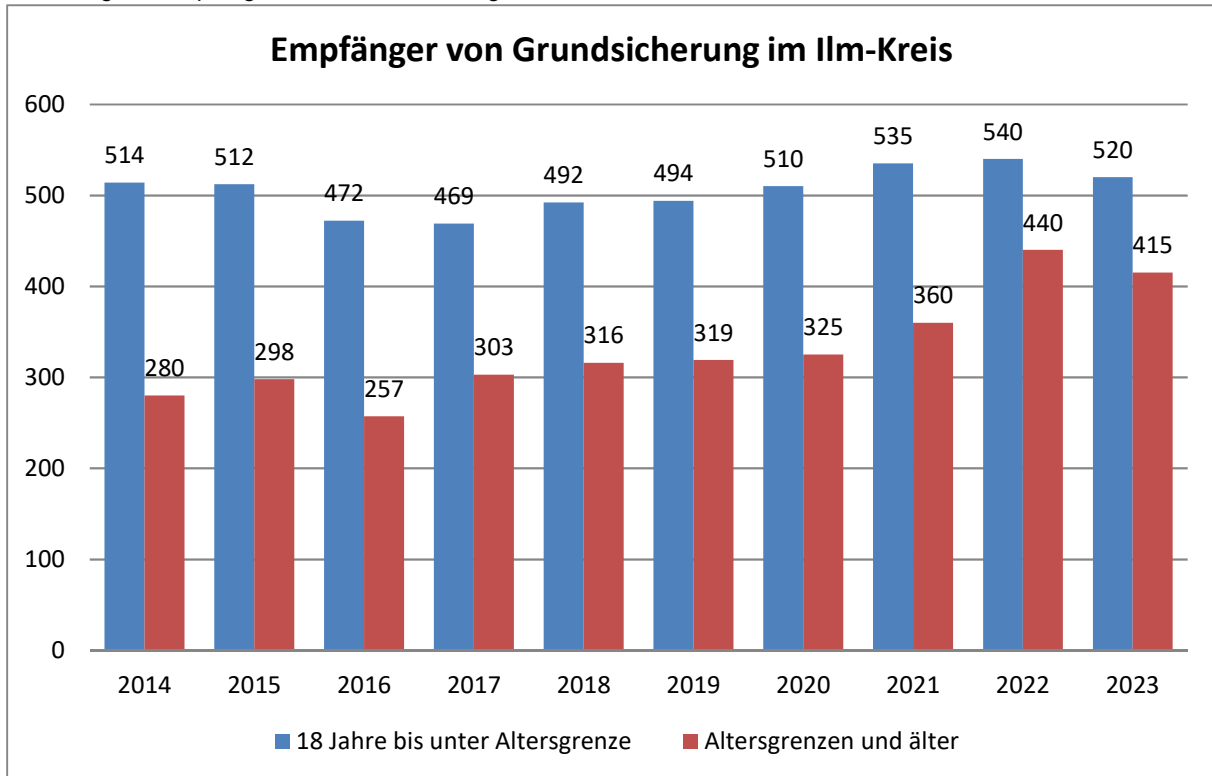
2.5.2 Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung

Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach dem 4. Kapitel SGB XII erhalten Personen ab Erreichen der Altersgrenze sowie dauerhaft voll erwerbsgeminderte Personen ab 18 Jahren, wenn sie bedürftig sind.

Am 31.12.2023 gab es 935 leistungsberechtigte Empfänger von Grundsicherung. Von diesen waren 415 oberhalb der Altersgrenze und 520 voll erwerbsgeminderte Personen von 18 bis unterhalb der Altersgrenze. Durch Änderungen im Wohngeldrecht ab dem Jahr 2009, war ein

leichter Rückgang an Leistungsberechtigten in der Grundsicherung bis 2016 zu verzeichnen. Von 2017 bis zum aktuellen Berichtsjahr stieg die Zahl der Empfänger an.

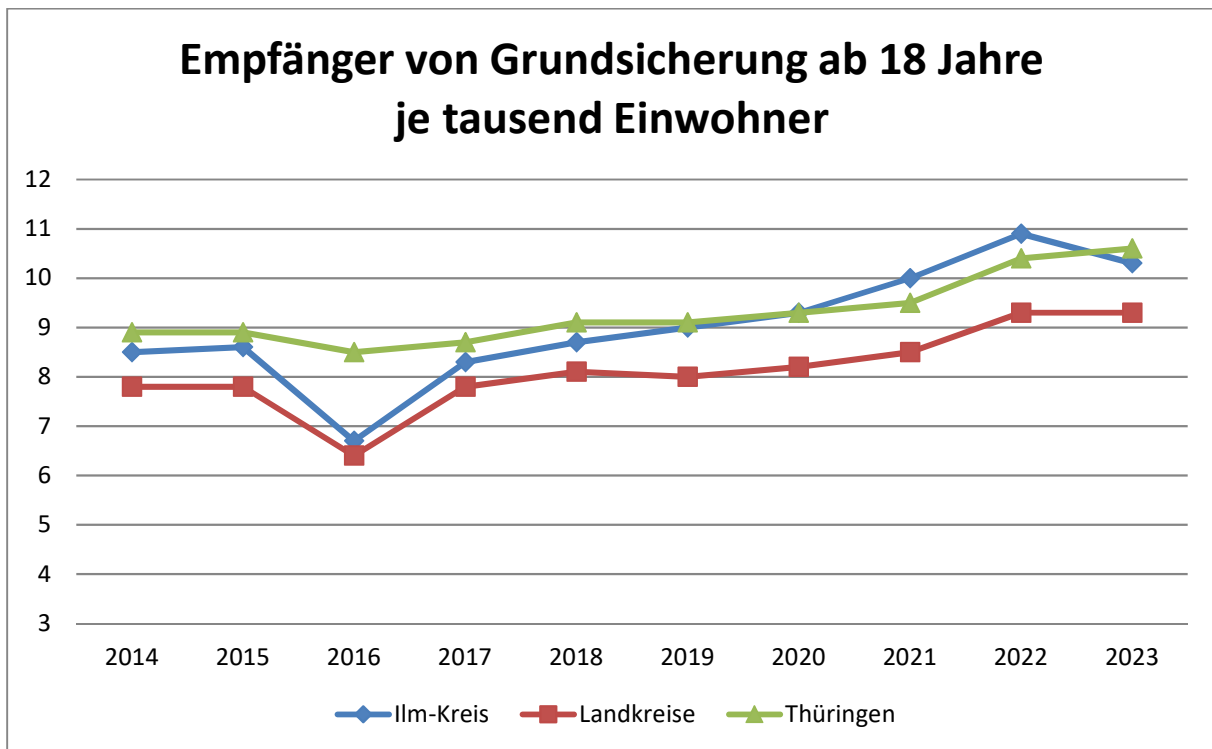
Abbildung 35: Empfänger von Grundsicherung am 31.12 im Ilm-Kreis



Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik, eigene Darstellung

Im Ilm-Kreis gab es 2023 auf 1.000 Einwohner je 10,3 Empfänger von Grundsicherung ab 18 Jahren. Damit lag der Ilm-Kreis leicht unter dem Anteilswert Thüringens (10,6) und über dem der Landkreise (9,3). Bis zum Jahr 2008 war die Entwicklung ähnlich zu dem des Freistaates Thüringen. In den Jahren 2009 und 2010 sank der Wert im Ilm-Kreis auf den Landkreisdurchschnitt ab. Seit dem Jahr 2011 befindet sich der Ilm-Kreis inmitten der Werte Thüringens und der Landkreise.

Abbildung 36: Anteile der Empfänger von Grundsicherung im Alter und bei voller Erwerbsminderung je tausend Einwohner ab 18 Jahre



Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik, eigene Darstellung

2.5.3 Hilfen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII

Das zwölfte Buch Sozialgesetzbuch enthält in den Kapiteln 5 bis 9 Regelungen zu folgenden Leistungen:

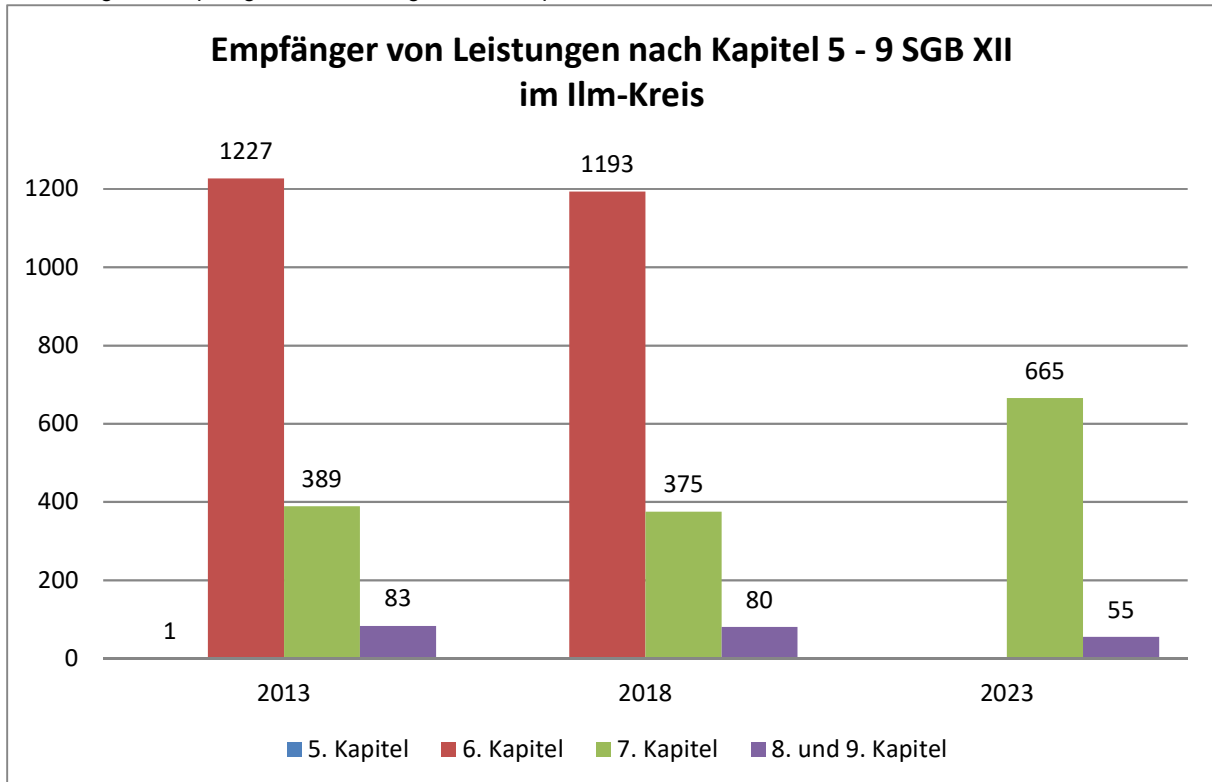
- Hilfe zur Gesundheit (5. Kapitel SGB XII)
- Eingliederungshilfe für behinderte Menschen (6. Kapitel SGB XII)
- Hilfe zur Pflege (7. Kapitel SGB XII)
- Hilfe zur Überwindung sozialer Schwierigkeiten (8. Kapitel SGB XII)
- Hilfe in anderen Lebenslagen (9. Kapitel SGB XII)

Empfänger von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII, die mehrere Hilfearten erhielten, werden bei jeder Hilfeart gezählt, in der Gesamtsumme der Leistungsempfänger des jeweiligen Jahres jedoch nur einmal.

Im IIm-Kreis wurden bis zum Jahr 2010 die Kinder, die ein Sozialpädiatrisches Zentrum (SPZ) auf Kosten des Sozialhilfeträgers besuchten, als Empfänger von Eingliederungshilfe nach Kapitel 6 SGB XII gezählt. Ab 2011 wurden diese Fälle im IIm-Kreis nicht mehr in der Statistik erfasst, was zu einem deutlichen Rückgang der Fallzahlen der Empfänger von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII führte. Seit 2011 waren die Zahlen sowohl für die Leistungen nach dem 6. Kapitel als auch insgesamt wieder steigend und verbleiben bis 2014 mit kleineren Schwankungen auf einem Niveau. Von 2015 (1.701) bis 2017 (1.639) sind die Fallzahlen leicht rückläufig, ab dem Jahr 2018 (1.648) ist die Zahl der Leistungsempfänger wieder leicht gestiegen. Im Jahr 2019 erhielten insgesamt 1.656 Personen Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII. Ab dem Jahr 2020 wurde die Eingliederungshilfe für behinderte Menschen (6. Kapitel SGB XII) in das SGB IX überführt. Hierdurch sank die Zahl der Hilfeempfänger innerhalb der Kapitel 5 bis 9 SGB XII deutlich. Im Jahr 2023 erhielten 725 Personen Hilfe nach o.g. Leistungen.

Eingliederungshilfe für Behinderte Menschen nach § 90 Absatz 1 SGB IX erhielten, laut Angaben des TLS, im Jahr 2023 insgesamt 1.030 Personen.

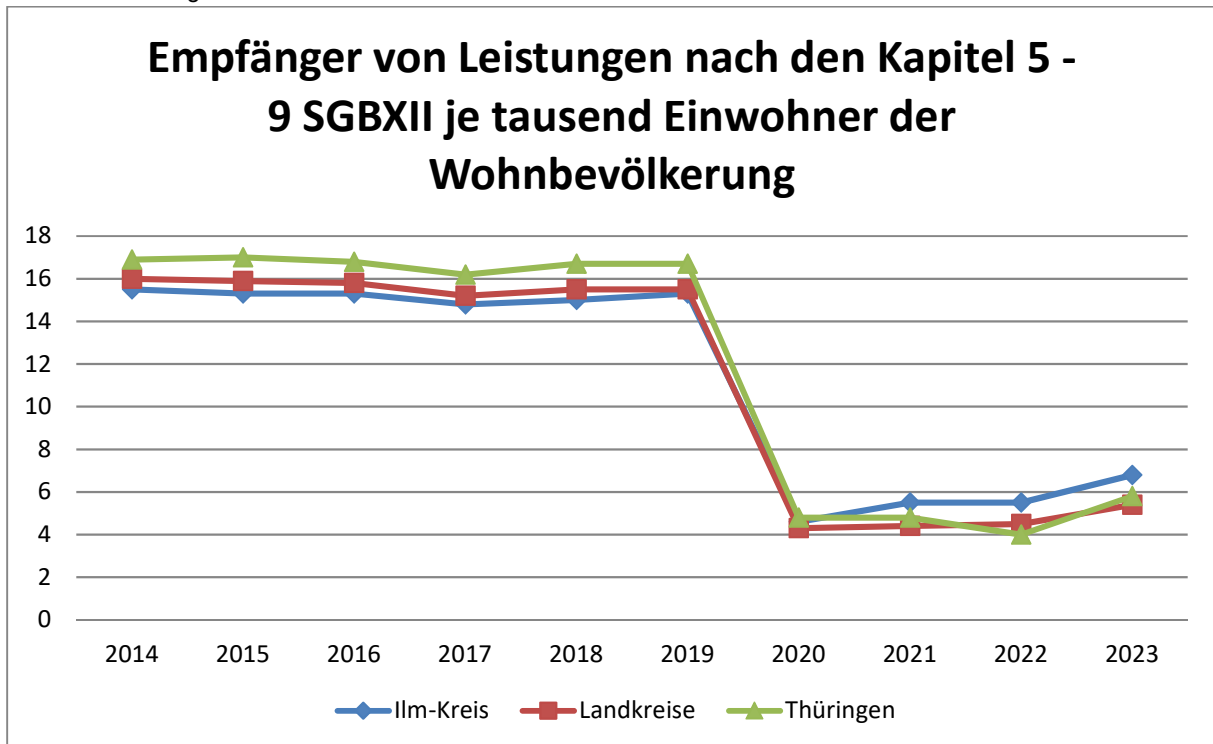
Abbildung 38: Empfänger von Leistungen nach Kapitel 5 – 9 SGB XII im Ilm-Kreis



Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik, eigene Darstellung

Bis zum Jahr 2010 lag der Anteil der Empfänger von Leistungen nach den 5. bis 9. Kapitel SGB XII je tausend Einwohner der Wohnbevölkerung des Ilm-Kreis über dem Anteil für Thüringen und den Landkreisen. Mit dem Rückgang der Fallzahlen, wie bereits beschrieben, fiel auch der Anteil je tausend Einwohner bis unter die Anteile der Landkreise und Thüringens und entwickelte sich parallel zu ihnen. Mit der Aufhebung des 6. Kapitel im Jahr 2020 fielen die Anteilswerte deutlich ab. Seit 2021 befindet sich der Anteilswert der Hilfeempfänger je 1.000 Einwohner des Ilm-Kreises wieder oberhalb der Anteile Thüringens und der Thüringer Landkreise. Im Jahr 2023 gab es im Ilm-Kreis 6,8 Empfänger von Leistungen nach Kapitel 5 bis 9 SGB XII je tausend Personen der Wohnbevölkerung (Landkreise: 5,4; Thüringen: 5,8).

Abbildung 39: Empfänger von Leistungen nach den Kapitel 5 – 9 SGB XII je tausend Einwohner der Wohnbevölkerung



Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik, eigene Darstellung

2.6 Kinder- und Jugendhilfe



Abbildung 40: Übersicht Jugendhilfe
Quelle: eigene Darstellung

Die grundlegende Aufgabe der Kinder- und Jugendhilfe besteht laut § 1 Abs. 3 SGB VIII darin, junge Menschen in ihrer individuellen und sozialen Entwicklung zu fördern, Benachteiligungen zu vermeiden oder abzubauen, Eltern und andere Erziehungsberechtigte bei Erziehungsfragen zu beraten, Kinder und Jugendliche vor Gefahren für ihr Wohl zu schützen und einen Beitrag dazu zu leisten, dass positive Lebensbedingungen für junge Menschen und ihre Familien sowie eine kinder- und familienfreundliche Umwelt erhalten oder geschaffen werden. Die Indikatoren im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe zeigen bestehende Defizitlagen auf und geben wichtige Hinweise auf Bedarfe. Die Hilfe- und Unterstützungsbedarfe sind oft vielschichtig. Somit ist es Aufgabe anderweitig entstandene Benachteiligungen (Bildung, Gesundheit, materielle Armut) zu mindern, Folgen dieser entgegenzuwirken und zu reduzieren (Münder u. a. 2003, S.92 f.).

2.6.1 Hilfen zur Erziehung

Anspruch auf Hilfe zur Erziehung nach dem Sozialgesetzbuch Achtes Buch besteht, wenn eine dem Wohl des Kindes oder des Jugendlichen entsprechende Erziehung nicht gewährleistet ist.

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick zur Fallzahlentwicklung der Hilfen nach §§ 27 bis 35 SGB VIII im IIm-Kreis und zeigt, dass die Stichtagsfallzahlen insgesamt bis 2013 gesunken sind. Ab dem Jahr 2014 stieg die Fallzahl bei ambulanten und stationären Hilfen wieder leicht an. Es war eine geringfügige Erhöhung der Fallzahlen bei leicht steigender Bevölkerung in der Altersgruppe der unter 18-Jährigen zu registrieren. Im Jahre 2016 sanken die Stichtagsfallzahlen leicht ab und stiegen im darauffolgenden Jahr wieder stetig an. Im Jahr 2023 waren am 31. Dezember insgesamt 236 Hilfen zur Erziehung andauernd. Darunter waren 97 Hilfen ambulant und 139 im stationären Bereich. Die 236 laufenden Hilfen zur Erziehung am Stichtag 31.12. markieren den Höchststand der erfassten Hilfen.

Tabelle 33: Fallzahlen der andauernden Hilfen zur Erziehung im IIm-Kreis zum Stichtag am 31. Dezember

	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
§ 27 Sonstige HzE	19	20	21	25	37	37	23	13	14	13
§ 28 Erziehungsberatung*	4	5	2	1	0	1	0	1	2	2
§ 29 Soziale Gruppenarbeit	6	8	11	6	3	4	2	2	3	5
§ 30 Betreuungshelfer	11	12	6	6	5	7	7	10	9	9
§ 31 SPFH	26	24	27	25	17	13	13	39	40	52
§ 32 Tagesgruppe	7	7	8	8	8	15	16	14	15	16
Summe ambulante HzE	73	76	75	71	70	77	61	79	83	97
§ 33 Vollzeitpflege	68	75	76	77	80	82	83	92	87	90
§ 34 Heimerziehung	41	44	34	40	43	44	53	49	45	49
§ 35 Intensive soz.päd. Einzelbetreuung	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Summe stationäre HzE	109	119	110	117	123	126	136	141	132	139
Gesamtsumme HzE	182	195	185	188	193	203	197	220	215	236

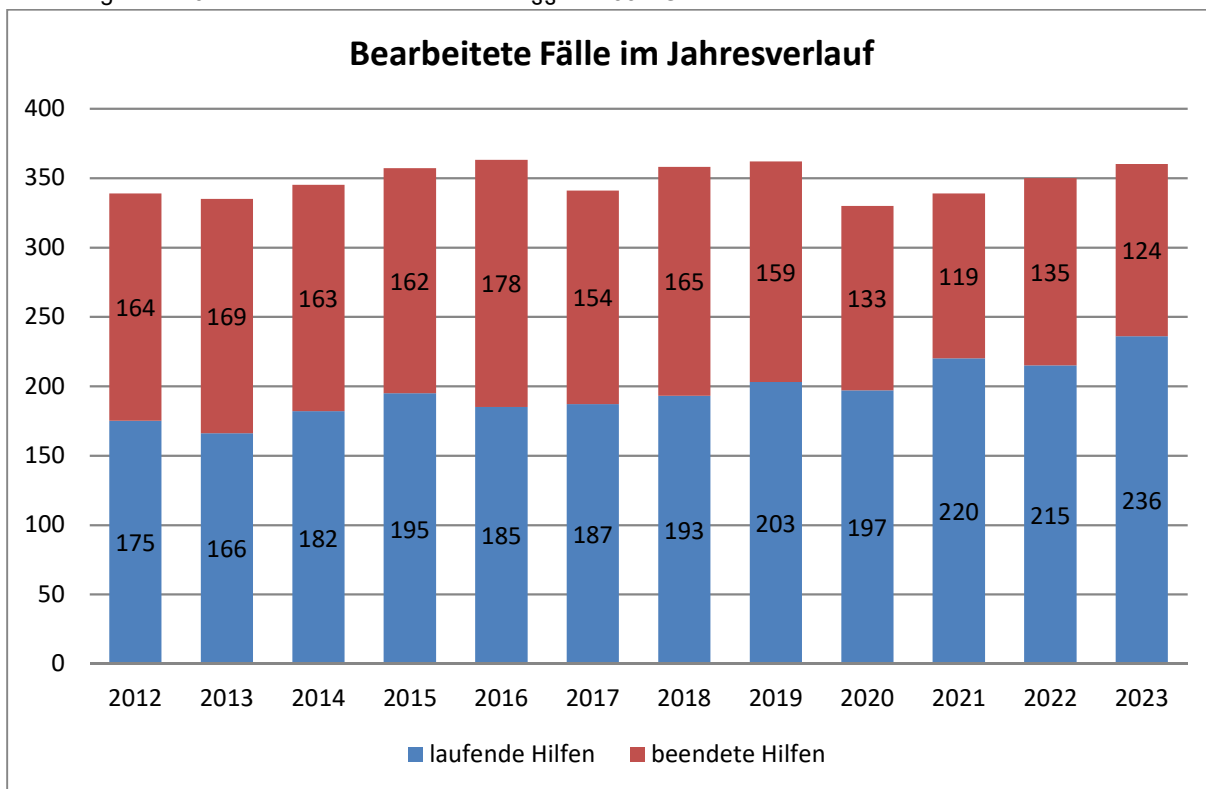
Quelle: Jugendamt IIm-Kreis, eigene Berechnung

* nur Gewährung der Hilfe durch das Jugendamt

Viele Hilfen, die auf Grund kürzerer Hilfezeiträume, vor allem im ambulanten Bereich, realisiert wurden, werden vor dem jeweiligen Stichtag 31.12. beendet. Wie in Abbildung 41 ersichtlich, wurden im Jahr 2023 zu den 236 laufenden Hilfen weitere 124 Hilfen geleistet, die im Jahresverlauf beendet wurden.

Werden im laufenden Jahr die Hilfearten gewechselt, so sind diese Fälle in den Fallzahlen mehrfach erfasst (z. B. Ende Heimerziehung – Beginn Vollzeitpflege).

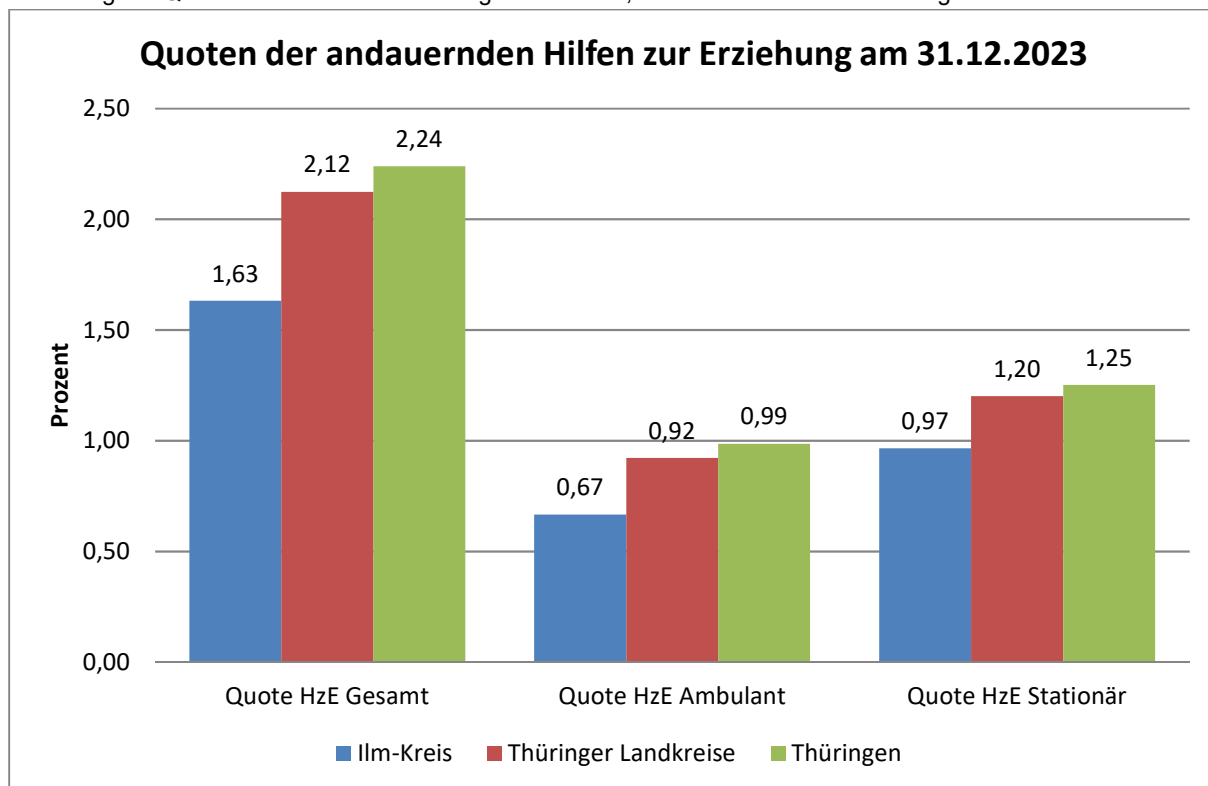
Abbildung 41: Im Jahresverlauf bearbeitete Fälle §§ 27 - 35 SGB VIII



Quelle: Jugendamt IIm-Kreis, eigen Darstellung

Der IIm-Kreis lag sowohl im ambulanten als auch stationären Bereich unter dem Durchschnitt der Thüringer Landkreise und Thüringens. Stationäre Hilfen kamen häufiger zum Einsatz als die ambulanten Hilfeformen.

Abbildung 42: Quote der Hilfen zur Erziehung im IIm-Kreis, den Landkreisen und Thüringen in Prozent



Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik, eigene Berechnung und Darstellung

Der IIm-Kreis befand sich seit 2010 bei der Quote der Hilfen zur Erziehung immer unterhalb des Durchschnitts der Thüringer Landkreise und Thüringens. Der IIm-Kreis lag mit 1,63 %, im Jahr 2023 unterhalb der Quote der Landkreise von 2,12 % und des Thüringer Durchschnitts von 2,24 %.

Bei leicht gesunkener Bevölkerungszahl der unter 18-Jährigen und leicht steigenden Fallzahlen zeigt die Analyse eine relativ stabile Quote für Thüringen, während die Quote im IIm-Kreis relativ steigend war. Aufgrund der Fallzahlensteigerung im IIm-Kreis ab dem Jahr 2014 war die Entwicklung, dem Landesdurchschnitt entsprechend. Der Anstieg der Quote von 2015 auf 2016 erklärt sich, laut Thüringer Landesamt für Statistik, mit der Methodik, die Fälle der unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge in den Fallzahlen der Hilfen zur Erziehung mitzuzählen.

Tabelle 34: Quote Hilfen zur Erziehung in Prozent (ohne § 28 Erziehungsberatung) jeweils zum 31. Dezember

	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
IIm-Kreis	1,23	1,24	1,61	1,51	1,42	1,40	1,31	1,41	1,44	1,63
Landkreise	1,58	1,63	1,88	1,99	1,98	1,99	2,04	2,15	2,09	2,12
Thüringen	1,76	1,81	2,10	2,17	2,19	2,21	2,24	2,31	2,24	2,24

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik/Jugendamt IIm-Kreis, eigene Berechnung

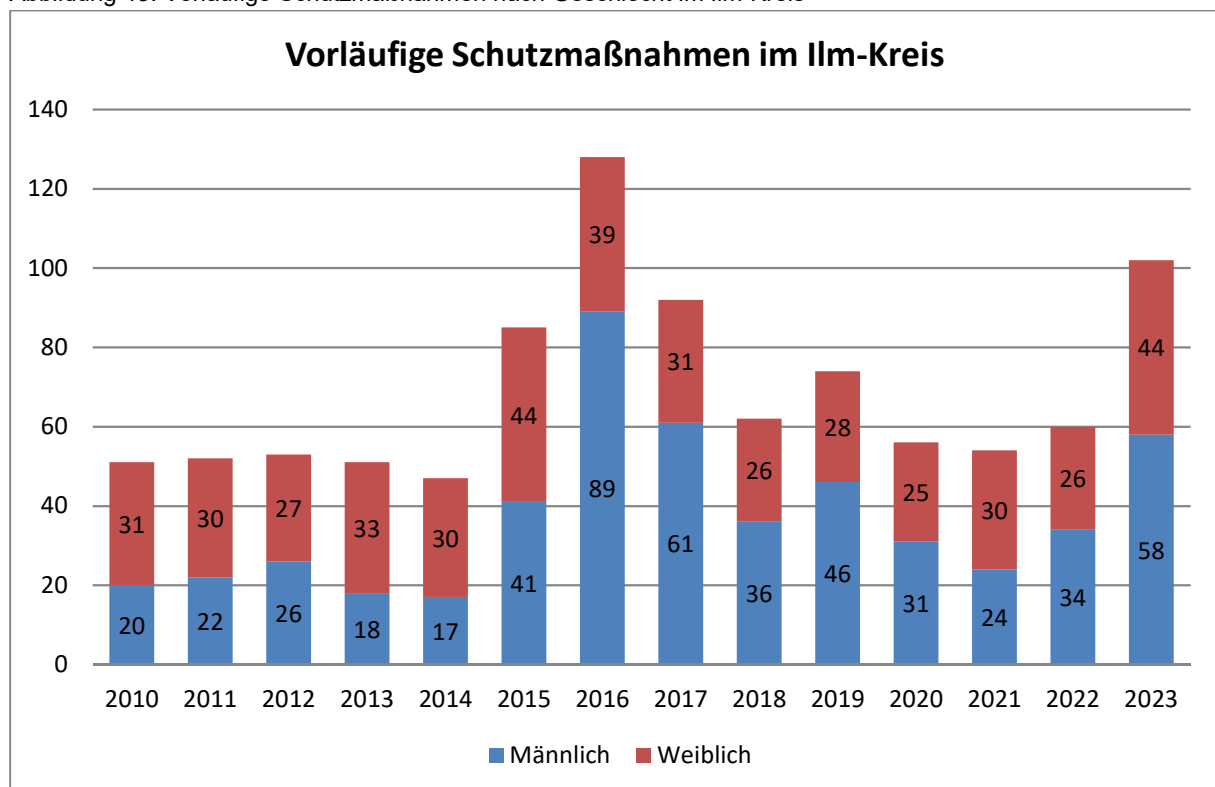
2.6.2 Weitere Jugendhilfeleistungen

Vorläufige Schutzmaßnahmen für Kinder und Jugendliche

Vorläufige Schutzmaßnahmen sind Inobhutnahmen oder Herausnahmen. Von Inobhutnahmen spricht man bei der vorläufigen Unterbringung eines Kindes oder Jugendlichen bei einer geeigneten Person, in einer Einrichtung oder in einer sonstigen betreuten Wohnform. Sie wird ausgelöst, wenn ein Kind oder Jugendlicher selbst das Jugendamt oder eine andere Stelle außerhalb seiner Familie um Hilfe (Obhut) bittet oder eine dringende Gefahr für das Wohl des Kindes oder Jugendlichen eintritt. Eine Herausnahme beschreibt die Entfernung eines Kindes/Jugendlichen aus dem elterlichen Haushalt, einer Pflegestelle oder aus einer Einrichtung, wo sich das Kind oder der Jugendliche mit Zustimmung des Personensorgeberechtigten aufhält, wenn eine Gefährdung des körperlichen, geistigen oder seelischen Wohls des Kindes oder Jugendlichen eintritt.

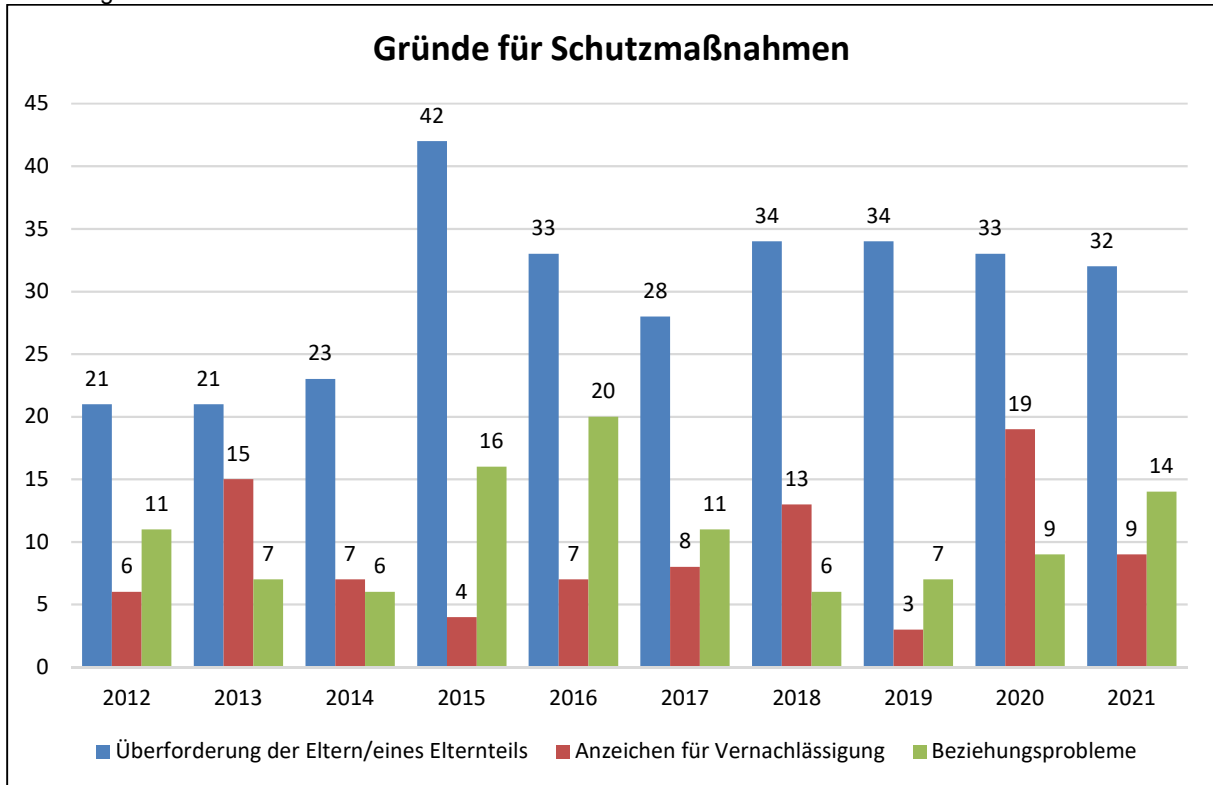
Zum Ende des Kalenderjahres 2023 gab es 102 vorläufige Schutzmaßnahmen für Kinder und Jugendliche im Ilm-Kreis (44 = weiblich; 58 = männlich). Der vorwiegende Grund für eine Inobhutnahme war Überforderung der Eltern bzw. eines Elternteiles. Neun Schutzmaßnahmen wurden auf Grund von Anzeichen für Vernachlässigung durchgeführt (siehe Abbildung 43).

Abbildung 43: Vorläufige Schutzmaßnahmen nach Geschlecht im Ilm-Kreis



Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik, eigene Darstellung

Abbildung 44: Gründe für Schutzmaßnahmen



Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik, eigene Darstellung

Verfahren zur Einschätzung der Gefährdung des Kindeswohls

Beginnend mit dem Jahr 2012 wird, auf Grundlage des § 8a SGB VIII, bei öffentlichen Trägern der Jugendhilfe jährlich eine Totalerhebung über alle Verfahren zur Einschätzung einer Kindeswohlgefährdung durchgeführt.

2023 wurden 244 Verfahren zur Einschätzung des Kindeswohls durchgeführt. Daraus ergaben sich 24 akute und 24 latente Kindeswohlgefährdungen. 104 Verfahren hatten das Ergebnis, dass keine Kindeswohlgefährdung vorlag, aber Hilfebedarf bestand. Weitere 92 Verfahren endeten mit dem Ergebnis keiner Gefährdung und ohne erkennbaren Hilfebedarf.

Tabelle 35: Verfahren zur Einschätzung der Gefährdung des Kindeswohls

		2018	2019	2020	2021	2022	2023	
Verfahren	insgesamt	231	239	225	241	272	244	
	davon	männlich	120	115	113	120	135	139
		weiblich	111	124	112	121	137	105
Davon Verfahren mit dem Ergebnis	einer akuten Kindeswohlgefährdung	8	8	12	20	15	24	
	einer latenten Kindeswohlgefährdung	14	13	8	18	30	24	
	keiner Kindeswohlgefährdung	aber Hilfe/Unterstützungsbedarf	90	94	91	110	134	104
		und kein Hilfebedarf	119	124	114	93	93	92

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

5. Abkürzungsverzeichnis

ALG	Arbeitslosengeld (ALG I wird nach SGB III gewährt, ALG II nach dem SGB II)	
AsylbLG	Asylbewerberleistungsgesetz	
BA	Bundesagentur für Arbeit	
BG	Bedarfsgemeinschaften	
ELB	Erwerbsfähige Leistungsberechtigte	
HbL	Hilfe zur Überwindung besonderer Schwierigkeiten nach Kapitel 5 bis 9 SGB XII	
HLU	Hilfe zum Lebensunterhalt nach Kapitel 3 SGB XII	
Hrsg.	Herausgeber	
HzE	Hilfe zur Erziehung nach §§ 27 bis 35 SGB VIII	
SGB	Sozialgesetzbuch	
	Erstes Buch (SGB I)	Allgemeiner Teil
	Zweites Buch (SGB II)	Grundsicherung für Arbeitsuchende
	Drittes Buch (SGB III)	Arbeitsförderung
	Viertes Buch (SGB IV)	Gemeinsame Vorschriften für die Sozialversicherung
	Fünftes Buch (SGB V)	Gesetzliche Krankenversicherung
	Sechstes Buch (SGB VI)	Gesetzliche Rentenversicherung
	Siebttes Buch (SGB VII)	Gesetzliche Unfallversicherung
	Achtes Buch (SGB VIII)	Kinder- und Jugendhilfe
	Neuntes Buch (SGB IX)	Rehabilitation und Teilhabe behinderter Menschen
	Zehntes Buch (SGB X)	Sozialverwaltungsverfahren und Sozialdatenschutz
	Elftes Buch (SGB XI)	Soziale Pflegeversicherung
Zwölftes Buch (SGB XII)	Sozialhilfe	
SIS	Statistisches Informationssystem Bildung	
TLS	Thüringer Landesamt für Statistik	
VG	Verwaltungsgemeinschaft	

6. Quellen- und Literaturverzeichnis

Bundesverfassungsgericht (2010): Urteil des Bundesverfassungsgerichts vom 9. Februar 2010 - 1 BvL 1/09, Abrufbar im Internet unter http://www.bundesverfassungsgericht.de/entscheidungen/ls20100209_1bvl000109.html, abgerufen 02.08.2016

Gukenbiehl, H.L./ Kopp, J. (2006): Alter. In: Schäfers, Bernhard/ Kopp, Johannes (Hrsg.): Grundbegriffe der Soziologie. 9., grundlegend überarbeitete und aktualisierte Auflage, Wiesbaden, VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 20 - 21

Jugendamt IIm-Kreis (Hrsg.) (2011, 2013, 2015, 2017, 2019, 2022): Jugendhilfeplanung. Teilfachplan III. Hilfen zur Erziehung und sonstige Leistungen der Jugendhilfe, Arnstadt

Jugendamt IIm-Kreis (Hrsg.) (2022): Jugendhilfeplanung. Teilfachplan I. Bedarfsplan für Kindertagesbetreuung in Tageseinrichtungen und Kindertagespflege im Zeitraum vom 01.08.2017 bis 31.07.2018, Arnstadt

Kläui, K. (2008): Zauberwort Sozialberichterstattung. Möglichkeiten und Grenzen der integrierten kommunalen Sozialberichterstattung. 2. Auflage, Taunusstein, Driesen

Kommission der Europäischen Gemeinschaften (2006): Mitteilung der Kommission an den Rat und das europäische Parlament. Effizienz und Gerechtigkeit in den europäischen Systemen der allgemeinen und beruflichen Bildung, Abrufbar im Internet unter <http://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?uri=celex:52006DC0481>, abgerufen 15.09.2020

Lehmann, Bianca (2006): Generation. In: Schäfers, Bernhard/ Kopp, Johannes (Hrsg.): Grundbegriffe der Soziologie. 9., grundlegend überarbeitete und aktualisierte Auflage, Wiesbaden, VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 81 – 84

Münder, J./ Baltz, J./ Jordan, E./ Kreft, D./ Lakies, T./ Proksch, R./ Schäfer, K./ Tammen, B./ Trenczek, T. (2003): Frankfurter Kommentar zum SGB VIII: Kinder- und Jugendhilfe. Stand: 1.1.2003. 4. Auflage, Weinheim, Beltz

Statistik der Bundesagentur für Arbeit (o.J.): Sofern nicht anders angegeben, stammen alle Daten der Bundesagentur für Arbeit, aus den dort bereitgestellten statistischen Berichten oder aus der Übermittlung statistischer Daten durch die Bundesagentur für Arbeit, <http://statistik.arbeitsagentur.de/>, abgerufen Januar – September 2020

Statistik der Bundesagentur für Arbeit (Hrsg.) (2016): Statistik der Bundesagentur für Arbeit. Revision der Statistik der Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II – Revisionseffekte, Nürnberg, Abrufbar im Internet unter <http://statistik.arbeitsagentur.de/Statischer-Content/Grundlagen/Methodenberichte/Grundsicherung-Arbeitsuchende-SGBII/Generische-Publikationen/Methodenbericht-Revision-Grusi-Revisionseffekte.pdf>, abgerufen 18.09.2020

Statistisches Bundesamt/ Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (Hrsg.) (2016): Datenreport 2016. Ein Sozialbericht für die Bundesrepublik Deutschland, Bonn, bpb, Abrufbar im Internet unter https://www.destatis.de/DE/Publikationen/Datenreport/Downloads/Datenreport2016.pdf?__blob=publicationFilek, abgerufen Juni-August 2020

Thüringer Landesamt für Statistik: Pressemitteilung 249/2020. Neuer Höchststand bei der Lebenserwartung in Thüringen, Abrufbar im Internet unter https://www.statistik.thueringen.de/presse/2020/pr_249_20.pdf, abgerufen 28.09.2020

Stegmann, M./ Schwab, J.E. (2012): Evaluieren und Forschen für die Soziale Arbeit. Ein Arbeits- und Studienbuch, Berlin, Eigenverlag des Deutschen Vereins für öffentliche und private Fürsorge e.V.

Thüringer Landesamt für Statistik (o.J.): Sofern nicht anders angegeben, stammen alle Daten des Thüringer Landesamt für Statistik aus den dort bereitgestellten statistischen Berichten, <http://www.statistik.thueringen.de>, abgerufen November 2019 – September 2020

Thüringer Landesamt für Statistik (Hrsg.) (2019): Entwicklung der Bevölkerung Thüringens von 2019 bis 2040 nach Kreisen – Bevölkerungsvorausberechnung, Abrufbar im Internet unter https://www.statistik.thueringen.de/webshop/pdf/2019/01113_2019_51.pdf, abgerufen 06.08.2020

Thüringer Landesamt für Statistik – Gesundheitsberichterstattung (o.J.): Sofern nicht anders angegeben, stammen alle Daten des Online-Gesundheitsportal aus den dort bereitgestellten statistischen Berichten, <http://www.statistik.thueringen.de/GBE/index.asp>, abgerufen Mai – Juni – Juli 2020

Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport / Statistikstelle (o.J.): Sofern nicht anders angegeben, stammen alle Daten des Thüringer Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport aus den dort bereitgestellten statistischen Berichten, <http://www.schulstatistik-thueringen.de>, abgerufen März - Juli 2020

Thüringer Ministerium für Soziales, Familie und Gesundheit (Hrsg.) (2011): Sozialstrukturatlas. Basisinformationen über die Lebenslagen der Bevölkerung in Thüringen, Erfurt

Weltgesundheitsorganisation (1946): Verfassung der Weltgesundheitsorganisation (Stand am 8. Mai 2014), Abrufbar im Internet unter <https://www.admin.ch/opc/de/classified-compilation/19460131/201405080000/0.810.1.pdf>, abgerufen 29.07.2020

2. Karte – ILM-Kreis Stand 01.01.2020

